

Berlin, 23. Febr. (Sta. Drahtbericht.) In Berlin-Pankow ist gestern Abend ein Mord, wahrscheinlich um politischen Motiven, verübt worden. Der Sohn des Stadtinspektors Kleier, Herbert Kleier, wurde, als er die Hartgeroder Straße entlang ging, von zwei Männern, die ihm auf Rücken gefolgt waren, hinterrücks erschossen. Die Täter entkamen unerkannt. Ein großes Polizeiaufgebot ist um die Ermittlung der Täter bemüht. Kleier starb auf dem Wege ins Krankenhaus. Wie es heißt, soll es sich bei den Tätern um Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes handeln. Kleier ist Mitglied des Stahlheims.

Das kanadische Minderheiten-Memorandum.

Genf, 22. Febr. Unter dem Titel „Verfahren zur Behandlung der Minderheitenpetitionen“ veröffentlicht das Völkerbundsekretariat heute mittags ein den Ratmitgliedern zugestelltes Memorandum des kanadischen Ratmitgliedes Dandurand, in dem dieser nach längerer Begründung dem Rat vorschlägt, folgende Entscheidung über die künftige Behandlung der Minderheitsbeschwerden zu fassen:

„Individuelle oder kollektive Petitionen von Minderheiten, die einer ethnischen, religiösen oder sprachlichen Minderheit in einem Staate angehören, der einen Minderheitenvertrag unterzeichnet hat, müssen an die internationale Regierung gerichtet werden mit der Bitte, sie an das Völkerbundsekretariat innerhalb 30 Tagen nach ihrem Eingang weiterzuleiten, falls die betreffende Regierung es nicht für angezeigt hält, den Petitionären direkt zu antworten.“

„Falls es der Regierung nicht gelingt, den Beschwerdenführer den Genüge zu leisten, so werden diese nach Erhalt der Antwort ihre Gründe für die Aufrechterhaltung ihrer Forderungen angeben und zu gleicher Zeit von ihrer Regierung verlangen, daß der ganze Briefwechsel dem Völkerbundsekretariat innerhalb der nächsten 30 Tage, die auf den Eingang ihrer letzten Replik folgen, zugestellt wird.“

„Die Regierung wird sich dieser Forderung anpassen und die Petitionäre davon verständigen müssen. Sie wird ihnen gleichzeitig die ergänzenden Bemerkungen bekanntgeben, die sie den Ältern beizufügen für gut befinden wird.“

„Wenn die Petitionäre innerhalb von 40 Tagen nach Einreichung ihrer Bitte, ihre Beschwerden und das ganze Dossier dem Völkerbundsekretariat ausstellen, keine Nachricht von der Weiterleitung erhalten haben, so können sie selbst ein Duplikat des Dossiers an das Völkerbundsekretariat weiterleiten oder ihre Beschwerde allein, falls sie von ihrer Regierung keine Antwort erhalten haben sollten.“

In der Begründung führt Dandurand u. a. aus: Was man auch sagen mag, die Minderheiten werden da nie aufhören zu existieren, wo sie eine Gruppe von einiger Bedeutung darstellen. Die Probleme, die durch ihr Vorhandensein innerhalb der Staaten entstehen, werden durch Wohlwollen und Großmut immer mehr abgeschwächt und gelöst werden können. Nur auf diese Weise wird die nationale Einheit hergestellt werden können, nicht durch die Assimilierung, sondern auf dem Boden der Verschiedenheit der Rassen und Kulturen. Ferner wird in der Begründung darauf hingewiesen, daß die neuen Vorschläge sich zum großen Teil auf ein Memorandum der polnischen Regierung vom 22. August 1923 stützen. Man habe dem Dreierkomitee des Rates den Vorwurf gemacht, daß es für die Prüfung nicht die nötige Zeit aufwenden könne und daß es dabei nicht alle Beweismittel vor sich habe. Überdies werde die Zusammenkunft dieser Dreierkomitees beständig. Ihre Mitglieder erwerben nur eine summarische und beiläufige Kenntnis der ihrer Entscheidung unterbreiteten Fragen. Aus allen diesen Gründen solle die Prüfung der Minderheitsbeschwerden einem ständigen Ratskomitee übertragen werden, das zu diesem Zweck zu besonderen Tagungen zusammenkomme.

Schließlich erklärt Dandurand, es sei ihm nicht unbekannt, daß einige Länder, die vertraglich die Intervention des Völkerbunds bei der Behandlung der Minderheiten angenommen haben, zu einer eingeschränkten Anwendung dieses Rechts hinneigen, weil sie darin eine Verringerung ihrer Souveränität gegenüber anderen Ländern sehen. Diese Länder sollten aber nicht aus dem Auge verlieren, daß sie durch ihre Verpflichtung zur Einführung neuer Sitten beigetragen haben, die dem 20. Jahrhundert Ehre machen werden. Auch habe die Völkerbundversammlung von 1922 einstimmig diese Grundsätze angenommen.

Das Berufsschulwesen in Preußen.

Berlin, 22. Febr. Der Preussische Landtag stimmt in seiner Freitagssitzung zunächst mehreren Entwürfen des Landwirtschaftsausschusses zu, deren bedeutendster die Staatsregierung ersucht, die „wucherische Preisspanne“ bei Vieh zwischen Erzeuger und Verbraucher zu beseitigen. Der Hauptteil der Sitzung war dann der Weiterberatung des Handelsetats gewidmet. Über das Kapitel „Gewerbliches Unterrichtswesen“ ergab sich eine umfangreiche Aussprache, in der die Notwendigkeit betont wurde, das Berufsschulwesen zu fördern, um dem Handwerk und Gewerbe einen modernen vorgebildeten Nachwuchs zu verschaffen. Namentlich bei den ländlichen Fortbildungsschulen liege noch vieles im Argen. Es wurde auch die Forderung aufgestellt, daß die Lehrer für die Berufsschulen der Praxis zu entnehmen seien. Von rechts widersprochen wurde jedoch der Forderung, daß die Berufsschullehrer unbedingt trenn zur republikanischen Verfassung stehen müßten. Für das Handelsministerium bedauerte Ministerialdirektor Dr. Kühne, daß etwa 800 000 Jugendliche in Preußen noch nicht von den Berufsschulen erfaßt würden. Allgemein wurde gefordert, daß endlich ein Berufsschulgesetz vorgelegt werde, das auch den Mädchen die Berufsschulpflicht auferlege. Von Regierungseite wurde erklärt, daß das Reichsgesetz sei und jährlich etwa 50 Millionen kosten würde. Morgen wird der Landtag die erste Beratung der Grundvermögens-, Gewerbe- und Hauszinssteuernovelle durchführen.

Das westliche Umgemeindungs-gesetz.

Berlin, 22. Febr. Der verstärkte Gemeindevorstand des Staatsrats beschäftigt sich heute in einer Sitzung mit dem Umgemeindungs-gesetz für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk, die rein informativischen Charakter trug. Es wurde eine Reihe von Fragen an die Regierung gerichtet, die Ministerialdirektor v. Leiden beantwortete. Die Fragen galten in der Hauptsache der Art der Umgemeindung. Ministerialdirektor v. Leiden legte die Gründe dar, die die Regierung veranlaßt hätten, eine Regelung vorzuschlagen, wie sie der Entwurf vorsieht. Die Beratung des Gesetzes selbst wird im Ausschuss erst am 18. März beginnen, nachdem die Mitglieder des Ausschusses an Ort und Stelle die Verhältnisse einer Prüfung unterzogen haben. Man hoffe, so daß sie vielleicht im April im März erledigen zu können, so daß sie vielleicht im April an den Landtag kommen wird. Der zukünftige Landtag auschuss wird dann gleichfalls eine Reise in die Industriebezirke Düsseldorf, Münster und Arnberg unternehmen. Im ganzen wird die Vorlage als eine praktische Grundlage angesehen.

Parker Gilberts Rückreise nach Berlin.

Paris, 23. Febr. Der Generalagent für die Reparationszahlungen Parker Gilbert ist, wie es heißt, vollkommen wiederhergestellt und beabsichtigt, sich morgen nach Berlin zurückzubewegen. Parker Gilbert glaubt, wie er selbst betont, nicht, daß er in der nächsten Zeit vor dem Reparationsausschuss zu erscheinen brauche.

Die Sachverständigen-Konferenz.

Die Festsetzung des Arbeitsprogramms.

Paris, 22. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In der heute vormittags abgehaltenen Plenarsitzung der Sachverständigenkonferenz legte der Führer der Sachverständigenkonferenz seinen Bericht über die bei den weiteren Verhandlungen einschlagende Prozedur vor, d. h. ein einheitliches und einseitiges Arbeitsprogramm. Dieser Bericht war Gegenstand einer eingehenden Diskussion, die von 11 Uhr bis kurz vor 2 Uhr dauerte. Es wurde beschlossen, den Bericht in verschiedenen Punkten abzuändern. Der Führer der Sachverständigenkonferenz ist beauftragt worden, bis zur nächsten Plenarsitzung am Montag, gestützt auf diese Änderungsbeschlüsse, einen neuen Bericht auszuarbeiten, der, wie man hofft, dann endgültig sein wird.

In Delegiertenkreisen wird zugegeben, daß diese langwierige und mühsame Festsetzung des Arbeitsprogramms Außenstehenden unverständlich, ja vielleicht komisch erscheinen kann. Man vergesse dabei aber, daß bei dieser Diskussion nicht nur rein formale Fragen, sondern in hohem Maße schon materielle Fragen behandelt worden sind, so daß, wenn das Arbeitsprogramm einmal feststeht, der Boden für die weiteren Erörterungen bereits ganz bedeutend vorbereitet sein wird. Es handelt sich darum, zu wissen, auf welche Frage das Hauptgewicht gelegt werden soll, ob a. B. von vornherein von einer bestimmten Annuität ausgegangen werden soll, wie das offenbar die französische Delegation wünscht, oder ob das Prinzip festgelegt werden soll, daß Deutschland Reparationszahlungen nur aus den Exportüberschüssen leisten kann und dann auch nur in dem Maße, als es ohne Gefährdung seiner Wirtschaft und Währung möglich ist.

In diesem Zusammenhang ist auch heute vormittags wieder eingehend über die Transferfrage gesprochen worden und es wurde angeregt, daß man die künftige Annuität in zwei Teile zerlegen soll, in einen Teil, für den ein Transferzuschuß nicht mehr in Frage käme und einen anderen Teil, der dieses Schutzes weiterhin teilhaftig würde. Es wird auch erwogen, das Transferkomitee aufzulösen und durch ein Advisory-Board (ratgebender Ausschuss) zu ersetzen. In diesem ratgebenden Ausschuss würde im Gegensatz zu dem Dawes-Komitee auch Deutschland vertreten sein.

Es wurde weiterhin in der Vormittagsitzung beschlossen, in Zukunft am Freitagvormittag und am Samstag keine Sitzungen mehr abzuhalten, also eine Art „Weekend“ einzuführen.

Die Funktionen des „Ratgebenden Ausschusses“.

Paris, 22. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Laut „Temps“ hätte der „Advisory-Board“ (beratende Ausschuss) wie folgt zu funktionieren: Wenn Deutschland der Ansicht sein sollte, daß der nicht geschützte Teil der Annuität nicht ohne Gefahr transferiert werden könnte, hätte es dem Advisory-Board den Antrag zu stellen, die Transferklausel in Kraft treten zu lassen. Der ratgebende Ausschuss hätte dann über dieses Gesuch zu entscheiden. Die Zerteilung in einen geschützten und einen ungeschützten Teil der Annuität sei erwogen worden, weil man sich davon Rechenschaft ablege, daß es unmöglich wäre, die Reparationsschuld zu kommerzialisieren, so lange die gesamte Annuität der Transferklausel unterworfen bliebe. Die Kommerzialisierung könnte also nur, so weit in Frage kommen, als dies der ungeschützte Teil der Annuität zuließe.

Melancholische Betrachtungen der Pariser Presse.

Paris, 23. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Morgenpresse ergeht sich in mehr oder weniger melancholischen und pessimistischen Betrachtungen über den Stand der Reparationsverhandlungen. Im „Matin“ schreibt Jules Sauerwein, in den ersten 14 Tagen der Sachverständigenkonferenz habe die Kontrolle über die von Deutschland zu bezahlenden Annuitäten noch zu keinem Ergebnis geführt. Es wäre jedoch ungerecht, zu behaupten, daß keine Fortschritte zu verzeichnen seien. Man werde aber nur dann zu einer wirklichen Liquidierung der Reparationen gelangen, wenn es möglich sei, die Beträge dafür festzusetzen. Ein Sachverständiger habe gestern Abend erklärt, die Arbeiten könnten noch acht Tage oder einen Monat dauern; acht Tage im Falle eines Fehlschlages und einen Monat im Falle eines Erfolges. Die Möglichkeit eines Fehlschlages sei leider nicht ausgeschlossen.

Die meisten Blätter unterziehen den vom Führer der Sachverständigenkonferenz, die deutschen Annuitäten in zwei Teile zu zerlegen, von denen nur einer unter dem Schutz der Transferklausel stehen würde, einer ziemlich abfälligen Kritik. Dabei kommt vielfach die Ansicht zum Ausdruck, daß es sich bei diesem Plane nur um ein vorübergehendes Verhandlungsstadium handeln könne. Das „Journal“ findet zum Beispiel, es sei nicht der Mühe wert, mit großem Lärm eine endgültige Reparationsregelung anzuführen, wenn man sich mit einer neuen, veränderlichen Formel begnüge, mit einem System, das die Sicherheit auf einen Teil der Zahlungen beschränke, aber unvermeidlich die Unsicherheit für den Rest verdoppele. Auch der „Gaulois“ wirft die Frage auf, ob eine betrieblige Lösung nicht die gegenwärtig bestehende unangenehme Unsicherheit der deutschen Zahlungen weiter andauern lasse. Das „Devoir“ erklärt, der Vorteil dieser Zwitterslösung sei nicht festzustellen. Man müsse sich fragen, ob der unter dem Schutz der Transferklausel verbliebene Teil der deutschen Zahlungen nicht eine ähnliche Rolle spielen werde wie die berühmten C-Obligationen. Der Zustand des amerikanischen Marktes lasse außerdem keine allzu große Hoffnung auf eine günstige Placierung der Obligationen zu, die zur Mobilisierung des freigegebenen Teiles der deutschen Zahlungen verwendet werden müßten.

Die gleichen Argumente finden sich im „Echo de Paris“, das darüber hinaus bezweifelt, ob Frankreich bereit sei, die deutschen Sachlieferungen auszusparen, da es lieber seine Finanzlage durch Barzahlungen bessern wolle. Auch die für die Teilung der Annuitäten gegebene Begründung, daß Deutschland durch die Einsetzung eines beratenden Transfer-Ausschusses die volle Verantwortung für eine eventuelle Einstellung der Zahlungen auf sich nehmen würde, da es mit einem an diesen Ausschuss gerichteten Antrag auf teilweise oder gänzliche Suspendierung des Transfers seinen Kredit im Ausland und damit seine Wirtschaft gefährden würde, findet keine ungeteilte Zustimmung. Alles in allem hält das „Echo de Paris“ die gegenwärtigen Ansichten nicht für sehr günstig und erklärt, etwaige Änderungen der in Aussicht genommenen Kombinationen würden unglücklicherweise ebensowenig zum Vorteile Frankreichs ausfallen.

Die Reform des Eides.

Beratungen im Strafrechtsausschuss.

Berlin, 23. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Im Strafrechtsausschuss des Reichstags wurde am Freitag der Vorschlag des Reichsjustizministeriums für die Reform der Eidesbestimmungen im neuen Strafgesetzbuch behandelt. Dieses Problem hat, wie bekannt, gerade in den letzten Monaten in der Öffentlichkeit eine sehr große Rolle gespielt. Nun ist hier nicht der Platz, um die juristische Bedeutung des Eides im einzelnen abzuwandeln. In seiner Eigenart hat er ohne Frage sehr viel dazu beigetragen, dem Richter den Prozeßgang zu erleichtern. Es wäre oberflächlich geurteilt, wenn man dieses Problem einzig und allein nur von dieser Seite aus betrachten wollte. Nimmt man aber die anderen Argumente auf, die vielfach für eine Reform des Eideswesens vorgebracht wurden, so kommt man dem öffentlichen Interesse schon bedeutend näher. Denn da es sich bei den parlamentarischen Beratungen nicht um juristische Geistesleistungen und Spitzfindigkeiten, sondern um verantwortungsbewusste ernste politische Arbeit handelt, müssen die allgemeinen mehr menschlichen, das ganze Volk angehenden Gründe naturgemäß im Vordergrund stehen.

Nach wie vor muß der Meineid selbstverständlich als das größte Verbrechen angesehen werden, das sowohl es möglich ist, die härteste Strafe verdient. Dies hat seinen Grund darin, daß eben das Urteil des Gerichtes sich den einwandfreien Eid zur Grundlage machen muß, so daß das Schicksal des Angeklagten von den eidlichen Aussagen abhängt. Die Eidesreform geht deshalb auch gar nicht dahin, den Eid an sich abzuschaffen, sondern sie will nur die Anwendung des Eides einschränken, so daß es nicht, wie es bisher vielfach der Fall war, wegen 20 Pfennige oder irgend einem abgetragenen Kleidungsstück, das gar keinen Wert darstellt, gleich zu einem Eid kommen kann, der gar nicht zu einem Meineid, sondern was viel eher und viel leichter möglich ist, manchmal zu einem Falschheid führt, der in der Mehrzahl der Fälle in der juristischen Unbildung oder im Gefühl der Angst, der Verlegenheit und der Unsicherheit, also eigentlich kaum strafbaren Argumenten seine Grundlage hat. Um hierbei einen Ausweg zu finden, soll die sogenannte Befristung zwischenmenschlicher werden, wobei es sich bei Verträgen gegen die Befristung immer nur um Vergehen und nicht mehr um Verbrechen handeln soll. Im übrigen wird aber auch die Befristung als solche in ihrer Anwendung bereits eingeschränkt, um auch hier ein Überhandnehmen von vornherein unmöglich zu machen. Das allerwichtigste dabei ist, was in ganz besonderem Maße in Deutschland noch fehlt, endlich einmal, und das betonte der Reichsjustizminister Koch-Weser auch im Strafrechtsausschuss, eine richtige Vernehmungstechnik zu schaffen, die so einfach ist, daß sie eben keine Abweichungen seitens der Richter mehr zuläßt. Dies würde auch nur im Interesse der Richter selbst liegen, die heute oftmals ganz besonders darunter leiden, daß sie weder Zeit noch Mittel und Gelegenheit haben, den Angeklagten so zu vernehmen, um auch bis zu den letzten und tiefsten, oftmals aber gerade entscheidendsten Beweggründen vorzudringen. Die Justiz darf eben nicht so amerikanisiert werden, daß der von ihr Betroffene einfach zur bloßen Nummer wird und sein Schicksal mecha-

nisch dem Zusammenklang der Gehebe unterworfen werden kann. Man sieht, und das lehrt das unerhörte Problem der Reform des Eides vor allem, daß es sich bei diesen Fragen um die tiefsten und letzten Probleme der deutschen Justiz selbst handelt. Deshalb ist auch die Strafrechtsreform nur mit allergrößter Grundsätzlichkeit und im vollsten Verantwortungsbewußtsein, wie es nicht besser als in der Person des Vorsitzenden des Strafrechtsausschusses, Dr. Kahl, dargestellt werden kann, durchzuführen.

Abschluß der Reichsbahndebatte.

Berlin, 22. Febr. Im Reichstag wurde am Freitag die Aussprache über die Betriebssicherheit der Reichsbahn durch die Annahme der Ausschußentscheidung beendet. Reichsverkehrsminister Schäkel faßte das Ergebnis der Aussprache wie folgt zusammen: Die Betriebssicherheit der Reichsbahn ist gegenwärtig gegeben. Ob sie für die Zukunft weiter gegeben ist, ist eine Geldfrage und wird von den Aufwendungen abhängen, die dafür gemacht werden. Für uns steht die Betriebssicherheit im Vordergrund, und wir betrachten es als unsere Aufgabe, alle zu ihrer Aufrechterhaltung erforderlichen Schritte zu tun. Der Minister sagt also mit anderen Worten, daß es jetzt die Aufgabe der Pariser Reparationsverhandlungen ist, die auf der Reichsbahn ruhende Reparationslast so zu erleichtern, daß die nötigen Mittel zur Aufrechterhaltung der Betriebssicherheit auch in Zukunft vorhanden sind. Der Samstag und der Montag bleiben nach einem Beschluß des Ältestenrates stimmungsfrei. Am nächsten Dienstag soll die Intervention der Kommunisten über die Denkschrift des Reichswehrministers zur Panzerkreuzerfrage behandelt werden.

Keine Unterbrechung der Beratungen im März.

Berlin, 22. Febr. Der Ältestenrat des Reichstags beschloß, die Beratungen der Panzerkreuzerdenkschrift am Dienstag beginnen zu lassen. Die für Mitte März in Aussicht genommene freie Woche fällt weg, da der sozialdemokratische Parteiausschuss beschlossen hat, dem Parteitag erst am 26. Mai beginnen zu lassen. Dies ist deswegen geschehen, weil zu erwarten ist, daß in der erwähnten Märzwoche die sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder an wichtigen Beschlüssen im Zusammenhang mit der Sachverständigenkonferenz teilnehmen müssen und weil möglicherweise auch der Reichstag oder seine Ausschüsse in dieser Zeit zu den Reparationsfragen Stellung nehmen müssen.

Rückzug bei der Reichsbahn.

Berlin, 22. Febr. Wegen der durch den außerordentlichen Frost verursachten Erschwerung des Eisenbahndienstes hat die Reichsbahnverwaltung sich entschlossen, den in der Hauptsache betroffenen Beamten und Arbeitern des Eisenbahndienstes neben der Darreichung von warmen Getränken und kräftigem warmem Essen eine besondere einmalige Geldzuwendung in Höhe von durchschnittlich 20 Reichsmark zuzuwenden.

Shurman über die europäische Auffassung von Amerikanismus.

Berlin, 22. Febr. Anlässlich des 197. Jahrestages der Geburt Georges Washingtons, des Begründers der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten, fand heute abend im Hotel Esplanade eine Feier der amerikanischen Kolonie statt, bei der der amerikanische Botschafter Shurman eine Rede über die europäische Auffassung vom Amerikanismus hielt, in der er u. a. ausführte: In einer unlängst erschienenen Schrift von Professor Karl Stumpf über den amerikanischen Philosophen William James wird die europäische Auffassung dahin definiert, daß sie den Amerikanismus als eine Geistesrichtung betrachte, die sich ausschließlich mit materiellem Gewinn und der technischen Vervollkommenung des Lebens beschäftige. Im Laufe eines beträchtlich langen Aufenthaltes in verschiedenen Ländern und Erdteilen habe ich niemals feststellen können, daß die großen Nationen der Erde sich ihren wirtschaftlichen und finanziellen Interessen mit geringerer Intensität widmen als die Amerikaner. Daß die Amerikaner größere materielle Gewinne und technische Fortschritte erzielen als andere Nationen, beweist nicht, daß ihre Mentalität mehr auf das Praktische und weniger auf das Idealistische gerichtet ist. Wir sind in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht eben eine besonders begünstigte Nation. Aristoteles hat gesagt, die Art, in der der Mensch seinen Überflus an Reichtum verwenden, bilde den besten Maßstab für ihren Charakter. Unsere Reichen bauen und statuen Museen, Hospitäler und Hochschulen aus; sie haben eine offene Hand für die Linderung der Not und für die Verhütung von Krankheiten, wie auch für alle religiösen, humanitären und militärischen Bestrebungen. Lassen wir daher das Theoretisieren über andere Nationen und seien wir stets bereit, alles Bewundernswerte anzuerkennen und zu würdigen, gleichviel bei welcher Nation es zu finden ist.

Die letzte Rede Coolidges als Präsident.

Washington, 22. Febr. Bei der Feier von Washingtons Geburtstag hielt Coolidge seine letzte Rede als Präsident der Vereinigten Staaten. Er wählte als Thema Washingtons Warnung vor politischen Bündnissen und erklärte, diese Ablehnung von politischen Bindungen schließe nicht ein Zusammenarbeiten mit fast allen anderen Nationen aus. Die außenpolitischen Beziehungen der Vereinigten Staaten seien zurzeit durchaus friedlich. Die sich aus dem Weltkriege ergebenden Fragen seien, soweit Amerika in Betracht komme, erledigt. Amerikas Wunsch nach Beschränkung der Rüstungen sei bekannt. Die amerikanische Regierung unterhalte mit allen europäischen Regierungen außer Rußland die herzlichsten Beziehungen. Naturgemäß sei es bisweilen nötig, durch offene Darlegung von Tatsachen eine Lage, die zu Verwirrung und Gerüchten Anlaß geben könnte, zu klären und dadurch für besseres gegenseitiges Verstehen zu sorgen. Die Regierungen seien freundschaftlich zueinander und ebenso sollten es die Völker und die Presse sein. Das Vertrauen der europäischen Regierungen zu Amerika habe sich kürzlich dadurch dokumentiert, daß sie einstimmig darum ersuchten, daß amerikanische Bürger bei der Eröffnung des Reparationsproblems mithelfen. Die Vereinigten Staaten seien mit keiner Gruppe fremder Staaten assoziiert, und daher wisse ganz Europa, daß es an ihre Unparteilichkeit appellieren könne. Die Mitarbeit an den Weltproblemen entspreche durchaus der Auffassung Washingtons, des Begründers der Nation.

England und Amerika.

London, 22. Febr. Staatssekretär des Äußern Sir Austen Chamberlain hielt heute in Torquay eine Rede, in der er über das Verhältnis Englands zu den Vereinigten Staaten von Amerika ausführte: Wir hatten in letzter Zeit einige Besprechungen mit den Vereinigten Staaten, in denen es uns jedoch nicht gelungen ist, ein Abkommen zu erzielen. Solche Besprechungen haben wir nicht selten auch mit anderen Mächten und nicht selten mit dem gleichen Ergebnis, ohne daß jemand beunruhigt wäre, und derartige Besprechungen für nutzlos hielte, wenn sich eine gemeinsame Lösung einer schwierigen Frage nicht erzielen läßt. Ich hege das Vertrauen, daß es in unserer Macht stehen wird, den Vereinigten Staaten Vor schläge zu machen, die unsere Freundschaft auf diejenige feste Grundlage stellen werden, die nicht nur in unserem eigenen Interesse, sondern auch im Interesse der ganzen Welt liegt.

Kurhaus.

Den Beginn des gestrigen 8. Jalousikonzerter unter Leitung des Herrn Gen.-Musik-Dir. Karl Schuricht machte Max Rogers Violinkonzert, das Herr Konzertmeister Rudolf Bergmann zu Gehör brachte. Es ist hier schon von früheren Aufführungen bekannt und — gewünscht. Mit der Zeit verliert es ja wohl manches von seinen Schreien, nur nicht das Schreckliche: seine Länge. Bei aller kompositorischen Kunst hat doch Reger selten das wichtige Mahnwort be griffen und befolgt: „in der Beschränkung liegt sich der Meister“. Und dabei war Reger gerade in diesem Fall seines Sieges so gewiß, daß er nach Beendigung seiner Arbeit behauptete: „bisher gab es nur 2 Violinkonzerte: von Beethoven und von Brahms; jetzt gibt es ihrer 3! Die Violinisten scheinen noch dieselbe anderer Meinung zu sein: Rogers Konzert nimmt eine Ausnahmestellung auf ihren Programmen ein. Herr Rud. Bergmann ist aber einer von den wenigen, die sich mit wirklichem Enthusiasmus in das kolossale Werk verknüpfen haben: er kämpfte wider diesen großen Stoff mit bewundernswürdiger Konzentration und Energie: seine technisch-virtuose Leistung, seine Musikalität, seine enorme Gedächtniskraft, seine durchdringende Vortragskraft — standen auf einsamer Höhe. Mit besonderer Liebe und Hingabe umfaßte er den zweiten Satz, das „Largo“, das auch wohl die schönsten verborgenen Schätze birgt. Der letzte Satz, der einen so leichten, erfrischenden Anlauf nimmt, war von Reger selbst bezeichnet als „Frech! sehr frech! ich wollte da mit des Teufels Großmutter abkonterfeien!“ Nun, ich kenne diese Dame nicht, aber sie wird ja wohl getroffen sein; auf Anmut und Liebesswürdigkeit wird sie kaum noch besonderen Anspruch erheben. Genug, Herr Bergmann wurde für seine fabelhaften Anstrengungen beim endlichen Schluß durch jubelnden und allgemeinen Beifall belohnt!

Die Gesangsstimmen des Abends war Rosette Anday von der Sopran in Wien, ihres Zeichens aber, soviel bekannt, Holländerin; worauf auch ihre nicht ganz reine Aussprache hinweist. Sie brachte auch ein Werk des holländischen Komponisten Rudolf Mengelberg mit. Ein „Requiem“, bei dem allerdings die Singstimme nur eine untergeordnete Rolle spielt; die Hauptrolle übernimmt das Orchester, das von der „Amsterdamer Konzertkapelle“ in glänzendster Weise begleitet ist: das düstere Kolorit der Dichtung ist vorzüglich getroffen; jeder Ton „sitzt“ und klingt. Die Sängerin konnte aus dem ihr zuerkannten Part

Anderung der polnischen Verfassung.

Warschau, 22. Febr. Die Blätter des Bilubstolizers veröffentlichen heute in Kieselsteinen einen Aufruf des Regierungsbüros an die Bevölkerung, in dem es heißt: Am heutigen Tage beginnen wir im Sejm die Arbeit an dem von uns eingebrachten Entwurf einer Änderung der polnischen Verfassung. Wir sind der Auffassung, daß die Verfassung vom 17. Dezember 1921 schlecht ist, da sie in Stillschub geboren wurde. Diese Verfassung machte den Sejm souverän. Jene Leute, die sich frei fühlten, waren in lächerlicher Minderheit. Deshalb siegelte sich in dieser Verfassung auch noch allzu scharf die Stimmung der Knechtschaft wider. Zwei Lager, die sich sonst zu dieser Zeit leidenschaftlich bekämpften, reichten sich die Hand, um die Verfassung so schlecht wie möglich zu gestalten. Vier Jahre dieser Verfassung genügten, um Polen an den Rand des Abgrundes zu bringen. Niemand kann aus seinem Gedächtnis diesen Abschnitt verbesserlicher Anarchie im Staate löschen. Dieser ungeheure Unfug kann sich nicht wiederholen. Wir wollen auf rechtliche Weise ein gutes Recht für die Verfassung im Staate erkämpfen. Der legale Weg ist für uns nicht der Weg des Kompromisses, da wir unseren prinzipiellen Grundlinien nicht untreu werden dürfen. Einander widersprechende Gegenstände werden wir nicht zusammenfügen. Wir wenden uns an alle, die von staatlichem Instinkt erfüllt sind, mit der Aufforderung, uns in dieser Arbeit zu unterstützen. Wir haben die Pflicht, den kommenden Generationen eine Verfassung zu hinterlassen, die die besten Entwicklungsmöglichkeiten und die Fähigkeit sichern soll, die Macht und die Stärke Polens zu verteidigen.

Der Tacna-Arica-Konflikt.

Washington, 23. Febr. (Kabeldienst.) In offiziellen Kreisen liegt noch keine Bestätigung der Nachricht vor, daß zwischen Chile und Peru eine Einigung über den Tacna-Arica-Konflikt erzielt worden sei. Man nimmt vielmehr an, daß noch längere Zeit bis zum Abschluß eines endgültigen Vertrages vergehen wird, und daß die Vereinigten Staaten unter Umständen vermittelnd eingreifen müssen.

Die Kämpfe in der Provinz Schantung.

London, 23. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Zu den Kämpfen in der Provinz Schantung wird aus Peking gemeldet, daß Tschangtschungtschang eine große Anzahl wichtiger Ortschaften, darunter auch Kiantschau, besetzt hat. Er soll über eine Truppenmacht von 25- bis 30 000 Mann verfügen. Tschang soll aber bei Tschifu eine Niederlage erlitten haben. Der Angriff auf die Stadt soll unter großen Verlusten für den Angreifer zurückgeschlagen worden sein. Die Kämpfe bei Tschifu dauern an.

Werksstättenfahrt des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 22. Febr. Unter Führung von Kapitän Lehmann ist der „Graf Zeppelin“ heute mittags 12.21 vor der Generalüberholung noch einmal zu einer kurzen Werksstättenfahrt aufgestiegen. An Bord befanden sich zahlreiche Werksangehörige. Das Luftschiff ist nach einhelfstündiger Fahrt, die ihn bei sonnigem Wetter nach Meersburg und Konstanz führte, gegen 2 Uhr wieder glatt gelandet. Während der Fahrt, die sich in 700 Meter Höhe bewegte, wurde nochmals der Kurzwellensender durchprobiert.

Anspruchsbarmachung von Geisteskranken in der Schweiz.

Genf, 22. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Schweiz ist das erste Land in Europa, in welchem die Anspruchs barmachung Geisteskranker und Geistesschwacher gesetzlich vorge sehen ist. Der Kanton Waadt hat jetzt ein Gesetz wirksam werden lassen, das die Sterilisation Geisteskranker möglich macht. Das Gesetz bestimmt jedoch, daß eine Sterilisation nur mit Ermächtigung des kantonalen Gesundheitsrates vorgenommen werden darf, und zwar erst nach eingehender Untersuchung, und wenn ein übereinstimmendes Gutachten zweier, vom kantonalen Gesundheitsrat bezeichneter Ärzte vorliegt.

Aus Kunst und Leben.

bestanden. Soweit die Aufnahmefähigkeit ein Urteil aufleht, handelt es sich um eine sehr gewandte und sorgsam angelegte Arbeit. Wie in seinen neu lich gehörten „Präliminarien und Fugen“ ist auch in dieser Sinfonie der Einfluss Regerscher Kunst zu bemerken: eine gewisse Sprödigkeit im Melos der Orchesterprache, ein etwas überhöhter Modulationszug; aber auch Brahms hat ein gewichtiges Wortlein in der Erklärung mitgesprochen. Die drei Allegro-Sätze erschienen in der Anlage und Ausgestaltung etwas gleichmäßig derb und massiv; mußte denn schon im 1. Satz einer deutschen Sinfonie — frei nach Tschakowsky — das Schlagzeug hineinlärmern? Sehr schöne Einzelheiten traten dagegen im „Adagio“ auf, das wohl die Krone des Werkes darstellt. Die interessante Arbeit des ganzen Werkes dürfte wohl erst bei näherer Bekanntheit klarerutage treten. Geben Sie es das Publikum an freudlicher Aufnahme nicht fehlen. Orchester und Dirigent hatten das Ihrige dazu im vollsten Maße beigetragen. O. D.

Der Konzertsaal, welcher beim Eintreffen des Publikums rüchichtsloserweise noch — wegen einer Probe! — geschlossen war, leerte sich jetzt nach zweistündiger Dauer des Konzerts fluchtartig; denn ein bestimmter Schluß des Konzerts, wie in den vornehmen Theaterkonzerten, war auch diesmal rüchichtsloserweise nicht angegeben — und wäre wahr scheinlich auch nicht innegehalten worden —; und so konnte man denn diesmal wirklich sagen, daß nach Schluß des Konzerts noch rüchichtsloserweise eine neue vierstimmige Sinfonie aufgeführt wurde. Sie stammt von dem beliebten Violinvirtuosen Adolf Busch und hat schon kürzlich in Düsseldorf unter Gen.-Musik-Dir. Weissbach die Feuerprobe

Wiesbadener Nachrichten.

Volksstrauertag!

Unseren gefallenen Helden zum Gedächtnis.
Reminiszenzen! — Volksstrauertag! In weidewallender Andacht gedenken wir am heutigen Tage unserer im Weltkrieg gefallenen Toten, unserer Väter, Brüder, Satten und Verwandten. Aber zehn Jahre sind vergangen, seitdem der furchtbare Krieg sein Ende fand. Die, die als Jünglinge hinaus zogen, sind zu Männern herangereift, eine neue Generation ist entstanden. Viele Kinder, die schon seit vier Jahren zur Schule gehen, haben keinen Kriegstag mehr erlebt. Aber in unseren Dörfern ist die Erinnerung an unsere Gefallenen noch wach. Wir bewahren ihnen ein lebendiges Denkmal, das vielleicht wertvoller ist als alle die Erinnerungseichen, die in den vom Kriege betroffenen Ländern errichtet worden sind. Sind sie uns wirklich gestorben, sie, die voller Begeisterung ins Feld hinaus zogen und für die Heimat kämpften und ihr Leben ließen? Nein, wir haben sie nicht vergessen. Ihnen gilt am Volksstrauertage eine besondere Ehrung. Wenn auch der Volksstrauertag nicht gesetzlich geregelt ist, hat er doch als eine würdige Ehrung unserer Gefallenen Eingang gefunden.

Am Totensonntag gehen wir hinaus auf die Friedhöfe, um an den Gräbern unserer Angehörigen Kränze und Blumen niederzulegen. Es ist der Tag der allgemeinen Vande strauer, da wir aller Verbliebenen gedenken. Aber am Volksstrauertage können Millionen von Angehörigen nicht zu der letzten Ruhestätte der im Weltkrieg Gefallenen gelangen. Frankreich, Rußlands, Italiens, ja fast aller Länder Europas Erde deckt sie. 18 Millionen Gefallene hat Deutschland zu beklagen, fast die Hälfte von ihnen liegt in Frankreich. 450 000 Tote sind hier in Einzelgräbern, 200 000 Tote in Massengräbern beigesetzt. Etwa 200 000 gelten als „verscholten“. Vor einigen Jahren ist in Frankreich die große Umbettung der Kriegsgefallenen beendet worden. Nach dem Versailler Friedensvertrag hat Frankreich die Instandhaltung der Grabstätten übernommen. Aber aus hygienischen wie wirtschaftlichen Gründen war es unmöglich, die Tausende von Friedhöfen und Einzelgräbern in den Kampfzonen be stehen zu lassen. Von den ursprünglich bestehenden 2900 Friedhöfen sind 166 deutsche, 147 französische und 76 gemischte Friedhöfe übrig geblieben. Hier reihen sich fast unübersehbar Kreuz an Kreuz, hierhin eilen unsere Gedanken, hierhin, wo viele unserer Toten zur letzten Ruhe beigesetzt worden sind. Manche Gräber haben an Stelle des schwarzen Holzkreuzes ein steinernes Grabmal, manche sind auch mit Blumen geschmückt. Jeder Brant muß jedoch vermieden werden. Es soll auf diesen Feldern der Ehre kein Grab durch reiche Ausstattung von anderen Armeren abheben. Die Kriegsgräberfürsorge erstreckt sich nicht allein auf Frankreich. Alle Länder, in denen Gräber der Gefallenen sind, haben sich verpflichtet, ihnen ewige Ruhe zu geben. Auch in Deutschland befinden sich zahlreiche Gräber von Soldaten, die in der Gefangen schaft gestorben sind. Im Verhältnis zu der Zahl der Gefallenen ist die Zahl der Toten, die nach dem Kriege nach Deutschland übergeführt worden sind, um in heimischer Erde begraben zu werden, verhältnismäßig gering.

An dem Tage, an dem wir unserer Toten gedenken, müssen wir jedoch zugleich — wie oft ist dies schon erfolglos ge schehen — die Mahnung erheben: Schafft endlich das deutsche Reichseinheit! Wohl gibt es kaum noch einen Ort in Deutschland, in dem nicht zahlreiche Kriegerdenkmäler für die Gefallenen errichtet worden sind, wohl finden sich in den Schulen und in größeren Unternehmungen Gedenktafeln und Aufzeichnungen derer, die ihr Leben im Weltkrieg hingaben, aber das eine, das große Ehrenmal fehlt noch immer. Viele gibt es, die immer wieder die Forderung aufgestellt haben, statt in totem Marmor für große Summen ein Ehrenmal für die Gefallenen zu errichten, ihnen lieber eine lebendige bleibende Ehrung durch ein großes soziales Werk zu bereiten. Aber weit größer ist die Zahl derer, die gerne ein sichtbares Denkmal, in welcher Form es auch immer errichtet werden soll, für die Toten hätten. Der Mensch klammert sich nun einmal an Gräber. Sie sind ihm gleichsam die letzte sichtbare Verbürgerung des Dahingegangenen. Über die Verletzungen, Entwürfe, Vorschläge und Gegenvorschläge, über den Streit der deutschen Städte, wo das Ehrenmal errichtet werden soll, über die Unentschiedenheit derer, die darüber zu bestimmen haben, sind nun mehr denn zehn Jahre vergangen, ohne daß das Ehrenmal, das alle die Staaten, die an dem Krieg be teiligt waren, schufen, in Deutschland entstanden oder gar in Angriff genommen wäre.

In zahlreichen Feiern wird man morgen der im Kriege

Aus Kunst und Leben.

Wiesbadener Männergesangsverein. Am Montag wird die neue Kantate von Hugo Kaun: „Wachet auf“, nach Worten der heiligen Schrift — nämlich dem Walter — für Solo, Chor und Orchester erstmalig hier zur Aufführung gebracht werden. Wie bei seinem „Requiem“ so hat der Komponist auch dies Werk, wie man aus der ganzen bis herigen Anlage entnehmen kann, in Parallele gebracht mit den gegenwärtigen Zuständen unseres deutschen Vaterlandes, und es erhält dadurch auch seine ganz besondere aktuelle Bedeutung: die angetane Schmach durch die siegreichen Bedrücker, die Hoffnung auf Gottes Beistand im Anlaß, der feste Glaube an eine bessere Zukunft!... Manhaft und kernig, wie es Hugo Kaun und seiner ganzen Begeisterung und Persönlichkeit so schön ansteht, beginnt der erste Chor: „Unsere Seele harret auf Gott!“ Vom Violinsolo umhüllt, ertönt der Ruf: „Wir wollen Ihm danken und lobpreisen!“, und weiterhin das Alt-Solo: „Meine Seele ist stille zu Gott.“ Besonders tiefgehend dringt das allgemeine Gebet: „Denn sei uns anadä.“ In das zuletzt fast verzweifelte Gebetsringen klingt der Frauenchor, gleichwie ein verheißungsvoller Engelchor hinein: „Wachet auf! wachet auf! Herr, deine Güte reicht so weit der Himmel ist!“ Und da kommt auch der Männerchor vertrauensvoll mit ein: „Der Herr ist mit uns: er wird uns helfen!“ Nach diesem Höhepunkt des

Gefallenen gedenken. Die Fahnen wehen auf Halbmaß. Wir vereinen uns mit denen, die gleiches Leid wie wir erlitten in stiller Gedenken an unsere Angehörigen, die sich für uns opferten. Denn darum feiern wir, besonders alle die, die dem Kriegswüten zum Opfer fielen, weil alle, die dahingegangen sind, ihr Leben dem Vaterland zur Verfügung stellten und hinausgaben, um für uns, die wir den heutigen Tag wieder im Frieden, wenn auch in einem anderen Frieden als wir uns eigentlich dachten, erleben.

Die Frühjahrs-Festwochen in Wiesbaden.

Der künstlerisch-vornehme und feierliche Charakter der Frühjahrsfestwochen, die stets Wiesbadens lebhafteste und eleganteste Kurzeit sind, wird auch in diesem Jahre durch die Kurverwaltung gewahrt werden. Bedeutungsvolle Kunst- und Musikabende geben ihnen wieder, guter, alter Tradition gemäß, die besondere Note. Ihren Höhepunkt findet die Frühjahrsfestwoche in den Maifestwochen, die das Kurhaus am 5. Mai mit einem Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters unter Wilhelm Furtwänglers Führung einleitet. Ein Gesellschaftsabend mit Ball wird dem Tag den festlichen Abschluss geben. Die großen Abende im Kurhaus: am 13. Mai Festkonzert (9. Sinfonie von Beethoven), am 15. Mai Rheinischer Dichterabend, 16. Mai Konzert des Danton-Chores Westminster — Ohio — werden durch eine Reihe gesellschaftlicher Veranstaltungen angenehm ergänzt werden. Am 8. Mai gibt die Elbe-Kapelle ein Konzert, sie wird auch abends bei dem Tanzfest mitwirken. Am 11. Mai ist Frühjahrsball, am 12. Mai ein Gesellschaftsabend mit Ball, am 18. Mai wird man das erste Varietékonzert mit Feuerwerk feiern, am 19. Mai folgt ein heiterer Vortragabend und am 25. Mai tanzen die berühmten Russen Tamara Gamsacourdia-Demidoff. Das Staatstheater wartet mit interessanten und wertvollen Gastspielen auf: die Berliner Staatsoper wird am 10. und 12. Mai „Die ägyptische Helena“ von Strauss aufführen, die neue Oper, die in Berlin unbestrittenen Erfolg und berechtigtes Aufsehen in der musikalischen Welt erzielte. Am 7. Mai gastiert der berühmte Bariton Umberto Urbano in Verdis „Maskenball“, am 16. Mai in „Rigoletto“, am 4. und 5. Mai gastiert im „Kleinen Haus“ das Kurt-Göck-Ensemble aus Berlin. Der Spielplan bringt erstmalig am 4. Mai die Oper von Berlioz „Benvenuto Cellini“, am 5. Mai zur Feier des 60. Geburtstages von Hans Pfitzner „Pelegrina“, am 9. Mai eine Wiederholung von „Benvenuto Cellini“, am 11. Mai die Reinszenierung des „Kaufmann von Venedig“, am 14. Mai „Die Atrilnennin“, am 15. Mai „Die Zauberkiste“. Bereits im April sind zwei Gastspiele vorgesehen: am 1. April Gastspiel der Wiener Kärner in „Pelegrina“ von der Fals, am 10. und 11. April Gastspiele des Wiener Burtheaters. In den Tagen vom 15. bis 28. April findet eine Aufführung von Wagners „Ring des Nibelungen“ statt.

Anlässlich der medizinischen Kongresse veranstaltet die Kurverwaltung am 5. und 8. April Festkonzerte mit Rudolf Bergmann und Lotte Schöne (Berlin) als Solistinnen. Am 20. April gibt der Bariton der Mailänder Scala, Umberto Urbano, einen Arien- und Liederabend. Wie alljährlich wird auch wieder ein Internationales Tanztournee stattfinden (20. April) und am 27. und 28. April wird eine große Modenschau veranstaltet, die den Charakter Wiesbadens als Welt- und Modestad zeigen soll.

In den Rahmen der Maifestwochen sind übrigens auch das Internationale Tennisturnier (2. bis 6. Mai) und das internationale Automobilturnier (8. bis 12. Mai) eingeplant.

Die Kälte läßt nach.

Das Wetter der nächsten Woche.

Die vergangen, immer noch sehr kalten acht Tage charakterisierten sich im allgemeinen weniger durch abnorm tiefe Temperaturen als durch die außerordentliche Stabilität der europäischen Wetterlage. Das Maximum des Luftdrucks, das nun schon seit dem 10. Februar den kontinentalen Norden des Erdteils bedeckt, veränderte seine Lage so gut wie gar nicht; wohl breitete sich sein Bereich noch weiter nach Westen und Süden aus, und auch die um die Mitte der Woche unter Schneefällen nordwärts geschlossene warme Mittelmeerluft vermochte den Widerstand des Kaltluftkörpers nicht zu brechen, so wenig, wie die atlantische Warmluft ostwärts Boden gewann. So umfasste die Linie der Frostgrenze flächig ganz Europa mit Ausnahme von Spanien, Süditalien und Griechenland. Zeitweilig war auch Island von der Frostgrenze umschlossen, das aber bald wieder von

Wetterleucht der Chor mit einer großangelegten Fuge ein: „Unsere Nacht, unser Dasein ist der Herr“. Aber kaum ist die erste Durchführung der Fuge verlaufen, als sich auch die Solostimme dazu erhebt: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der zweiten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der dritten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der vierten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der fünften Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der sechsten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der siebten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der achten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der neunten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der zehnten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der elften Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der zwölften Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der dreizehnten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der vierzehnten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der fünfzehnten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der sechzehnten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der siebenzehnten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der achtzehnten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der neunzehnten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der zwanzigsten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der einundzwanzigsten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der zweiundzwanzigsten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der dreiundzwanzigsten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der vierundzwanzigsten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der fünfundzwanzigsten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der sechsundzwanzigsten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der siebenundzwanzigsten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der achtundzwanzigsten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der neunundzwanzigsten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“ und nach der hundertsten Durchführung ertönt noch der Befehl: „Wachet auf! Wartet auf! Haltet die Feste!“

— Die Berliner Trauerfeier für Siegfried Ochs. Aus Berlin wird uns geschrieben: Zum Gedenken des kürzlich verstorbenen deutschen Chordirigenten Prof. Siegfried Ochs veranstaltete sein Chor ein eindrucksvolles Trauerfest in Berlin. Wie zuvor war die Philharmonie so überfüllt, wie in dieser Stunde, da Tausende Zeugnisse ihrer Liebe und Verehrung für den Meister des Chorgesangs abgaben wollten. Die im Leben unter Ochs gewirkt, der Chor und das Philharmonische Orchester, gedachten hier ihres toten Führers. In dankenswerter Weise hatte Otto Klemperer die Leitung übernommen, um die Feier würdig und künstlerisch bedeutungsvoll zu gestalten. Siegfried Ochs' ganzes Leben galt der Musik, dem Chorgesang. Und die ihm nahe standen, wußten, daß man kein Andenken nicht durch lange Reden und äußerliche Zeremonien feiern dürfte. Aus dem Munde keines Chors, den er selbst geschaffen, erklangen die herrlichen, unvergänglichen Schöpfungen Bachs, für die Ochs sich als Erster eingesetzt: das Kyrie aus der „H-Messe“, die Kantate „Christ lag in Todesbanden“ und der Schlusschor aus der „Matthäus-Passion“. Erregender, weicher, voll konnte eine Feier nicht sein. Dr. A. D.

* Zum 100. Geburtstag Friedrich Spielhagens. (24. Februar.) Während Theodor Fontane heute noch mit fast allen Werken aus lebendiger Nähe ist, infolge des Freiwerdens seiner Schriften gerade in diesem Jahre eine noch zunehmende Wirkung in die Breite findet, erscheint uns die Wirkung der Romane des gleichzeitigen mit ihm hängenden Spielhagen schon veraltet. Freilich tut man ihm Unrecht, wenn man ihn leichter Hand ablehnt, er hat auch noch viel zu sagen, und die Feier seines 100. Geburtstages mag Anlaß geben, um das Urteil über ihn in runder Beziehung zu revidieren. Friedrich Spielhagen wurde am 24. Februar 1829 in Magdeburg als Sohn eines Regie-

Aus dem Stadtparlament.

Nachdem sich der Magistrat, wie bereits bekannt ist, den Stadtverordnetenbeschlüssen bezüglich des Viebrücker Hauses nicht angeschlossen und sich für die vorläufige Schließung der Schule entschieden hatte, beschloß die gestrige Stadtverordnetenversammlung mit den Stimmen der Linken, eines Teiles der Demokraten und der Nationalsozialisten, die Schule einzunehmen zu lassen. Damit ist das Schicksal des Viebrücker Hauses besiegelt. Die bürgerlichen Parteien, soweit sie für die Erhaltung der Schule eintraten, wollen nach den Ausführungen des Stadtv. Krücke von der Anrufung des Bezirksausschusses Abstand nehmen. Sie beantragten jedoch, daß die Stadtverordneten-Versammlung künftig in allen Entscheidungen dieser Art, die die Vororte betreffen, gehört werden. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Bei Punkt 5: Festlegung des Mittbahtales in der Gemarkung Viebrück als Freilichtpark, kam es zu einer lebhaften Aussprache über die Grünflächenpolitik des Magistrats. Die Stadtverordneten Rikel (D. Vpt.), Hartmann (Wirtschaftsp.), haben in den umfangreichen Grünflächenentwürfen eine Befürchtung, daß der Magistrat durch die Belegung der Talflächen mit dem Bauhaus das Gelände entwerten wolle, um es dann zu einem billigen Preise enteignen zu können. Beigeordneter Spieler und Oberbürgermeister Traverser zerstreuten diese Bedenken und wiesen darauf hin, daß man durch die Erklärung der Talflächen als Freilichtpark nichts anderes erreichen wolle, als die Freihaltung der Talflächen von Bauten, was für die zukünftige heutzutage Gestaltung von Wiesbaden unbedingt notwendig sei. Leider habe man das in früheren Jahren vernachlässigt. Oberbürgermeister Traverser wandte sich gegen die Zustimmung, daß sich der Magistrat von der Tendenz, die Preise zu drücken, keiten lasse. Bei einer event. späteren Entscheidung werde man die gleichen Preise bezahlen, wie für baufreies Gelände. Im übrigen empfahl er den Stadtverordneten, sich über den Grünflächenplan Bauhausplan zu orientieren, dessen Grünflächenpolitik auch von Prof. Janßen für den neuen Generalbebauungsplan übernommen worden sei. Stadtv. Rikel (D. Vpt.) beantragte, den Punkt 5 zu einer eingehenden Beratung an den Ausschuss zurückzuverweisen. Stadtv. Holzhauser (Soz.) bestritt die Richtigkeit des Magistrats und sprach sich gegen die Zurückweisung an den Ausschuss aus. Stadtv. Vildner (Dem.) wies darauf hin, daß man die Grünflächenpolitik des Magistrats gerade im Hinblick auf den Charakter Wiesbadens als Kur- und Wohnstadt betrachten müsse. Er bat, der Vorlage zuzustimmen, da der Ausschuss in einer sachlichen Prüfung sicherlich zu keinem anderen Ergebnis komme. Der Beratungsantrag Rikel wurde mit 23 gegen 22 Stimmen der Linken und der Demokraten angenommen.

Zu Beginn der Sitzung teilte Stadtverordnetenvorsteher Dangel mit, daß der kommunistische Stadtverordnete Quarch sein Mandat niedergelegt habe. Stadtv.

Ballmann (Komm.) bemerkte hierzu, daß Quarch diesen Schritt im Einverständnis mit der Partei getan habe und sich im Parteiauftrag im Ausland aufhalte.

In den Ausschuss für den Wettbewerb zur Ausgestaltung des Cafés Nostal wurden die Stadtverordneten Volk (Soz.) und Hartmann (Wirtschaftsp.) gewählt. — Für die Unwetter-Geschädigten wird städtischerseits eine Summe von 17 000 M. bereitgestellt. Der Landeshauptmann und der Staat beteiligen sich im gleichen Maße an der Hilfsaktion. — Für den Umbau der Friedrichstraße wurden 300 000 M. bewilligt. Die Fahrbahn soll auf 11,50 Meter verbreitert und die Bürgersteige um je 50 Zentimeter vergrößert werden. Beigeordneter Spieler legte die Prüfung der Anregung Rikel (Soz.), die Straßenbahn nach Bierstadt trotz der Umbauarbeiten fahren zu lassen, zu. — Für die Vornahme von baulichen Verbesserungsarbeiten im alten Teile des „Paulinenschloßes“ wurden 35 000 M. bereitgestellt. Es handelt sich um Arbeiten, die im Interesse der besseren Entloerung der Säle von der Polizeiverwaltung verlangt wurden. — Für die Straßenunterhaltung wurden 40 000 M. nachbewilligt. — Der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, wonach die Stadt die Straßenkosten für die unbebaute Gegenseite übernimmt, wurde bis zum Jahre 1931 verlängert, und dahin erweitert, daß die Stadt die Straßen- und Kanalkosten für eine Vorstraße bis zu 60 Meter vorläufige weise übernimmt. — Zur Deckung der Kursverluste bei aufgenommenen Anleihen wurde der Magistrat ermächtigt, eine Anleihe in Höhe von 1½ Millionen M. aufzunehmen. Der Kursverlust entstand durch die Differenz zwischen Kurs- und Verkaufswert der Anleihen. Der Anleihebetrag, worauf sich die Verluste beziehen, beträgt 13 Millionen. Die neue Anleihe von 1½ Millionen soll bis 1 300 000 im Inland aufgenommen werden, der Rest durch Auslandsanleihe herangezogen werden. — Für den Ankauf von Kunstwerken Wiesbadener Künstler bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung 6000 M. — Verschiedene Beamtenangelegenheiten, Umgruppierungen, Pensionierungen wurden widerstandslos erledigt. — Der Absatz 3 des § 4 der Geschäftsordnung wurde dahin ergänzt, daß Abgeordnete, die aus der Stadtverordneten-Versammlung ausgeschlossen sind, künftig auch nicht mehr an den Deputationsverhandlungen teilnehmen dürfen. — Der kommunistische Antrag, allen Erwerbslosen von 20 M. und 10 M. für jedes Familienmitglied auszusuchen, wurde abgelehnt und dafür ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, für den Monat März allen Brennstoffempfängern ein doppeltes Brennstoffquantum zu verabreichen, die auch der Gruppe 11 der Erwerbslosenversicherung, die bisher vom Brennstoffempfang ausgeschlossen war, ein Monatsquantum zukommen zu lassen. — Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr.

dem atlantischen Warmluftstrom überflutet wurde. Sowohl in Skandinavien wie in Nordrussland wurden noch 35 Grad Kälte erreicht; auch in Mitteleuropa bildeten Temperaturen von 20 bis 24 Grad unter Null keine Seltenheit.

Erst zu Beginn der zweiten Wochenhälfte ließ das kontinentale Hochdruckgebiet die ersten Anzeichen des Verfalls erkennen. Sein Kern, der nun auch an Höhe verlor, obwohl er auch Donnerstag noch einen Barometerstand von über 780 Millimeter hatte, verlagerte sich südwärts, überschritt die Ostsee und bedeckte Donnerstagfrüh das Gebiet von Mitteleuropa nordostwärts bis in die Gegend von Moskau. Über Nordskandinavien dagegen erfolgte starker Druckfall und die Ausbildung eines Randwirbels der atlantischen Depression, die ihre Warmfront bis zum Eismeer vorgetrieben hatte, obwohl das Zentrum des Wirbels zwischen Island und Grönland verblieben war. Es handelt sich hierbei um das inzwischen stark verflachte Sturmtief, das am Ende der vorigen Woche schon von der Westseite des Atlantischen Ozeans signalisiert war, dessen Energie nach der Durchquerung des Atlantik zum Abbau der Kälte in Westeuropa nicht mehr ausreichte. Es scheint nun doch insofern nicht ohne Einfluß auf die europäische Witterung zu bleiben, als es den Abbau des Hochdruckgebiets von Norden her verursacht oder zumindest unterstützt hat.

Für den Augenblick ist aus der scheinbar sich anbahnenden Umschichtung des Luftmeeres noch keine größere Wirkung zu erwarten. Namentlich die Nächte werden durch die im

Kern des Hochs bei heiterem Himmel besonders starke Ausstrahlung immer wieder strenge Kälte bringen; tagsüber wird aber der Frost unter dem Einfluß der Sonne gelinder werden. Wenn, wie es scheint, die Kaltluft allmählich nach Südosteuropa zurückweicht, so wird sich der Frost in keiner bisherigen Schärfe am längsten in Süddeutschland und in den Alpenländern erhalten. Beginnende Druckabnahme auch in Mitteleuropa deutet jedwemfalls auf die Tendenz zur Abwanderung des Kältehochs nach dem Baltik und dem Gebiet des Schwarzen Meeres hin. Jedenfalls ist also gegenwärtig wieder einmal Aussicht auf eine in der kommenden Woche erfolgende Wetteränderung vorhanden. Aber es muß ausdrücklich betont werden, daß es sich dabei eben nur um eine Möglichkeit, nicht um eine Gewissheit handelt. Jemlich sicher erscheint bisher nur die Milderung des Frostes während der Tagesstunden mit nahe an den Gefrierpunkt steigenden Temperaturen. Ein neuer Kaltstromeinbruch aus dem Polargebiet oder abermaliges Zurückweichen des Luftdruckmaximums nach Nordrussland — beides wäre nicht ausgeschlossen — müßte die Kälte von neuem verhängen und wäre mit einer Ausdehnung der Frostperiode bis in den März gleichbedeutend. So werden erst die nächsten Tage erkennen lassen, woher, im buchstäblichen Sinne des Wortes, der Wind weht.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 21. Februar 1929 angemeldeten Fremden beträgt 11 720 Kurgäste und Passanten.

dem der große Joseph Kain eine unvergeßliche Rolle gespielt hat. Aber zur deutschen Theaterberühmtheit wurde Schönherr erst durch sein Volksdrama „Glaube und Heimat“, das wohl so ziemlich an allen deutschen Bühnen hundert und Abergaberte von Mäßen gegeben worden ist. Der Dichter verfügt über einen dramatischen Impuls, wie ihn in unserer Zeit eigentlich nur noch Sudermann hatte, mit dem Schönherr überhaupt mancherlei Ähnlichkeit besitzt. Er versteht es glänzend, derb zurechtgemessene Figuren aufeinander prallen zu lassen und vollständige Probleme lebendig zu gestalten. Aber es schien, als sei seine theatrale Kraft mit diesem Drama einigermaßen erschöpft gewesen, nur noch in „Weibsteufel“, einem Stück, in dem nur drei Personen auftreten, vermochte er durch rücksichtslose Ausbeutung des Sexualproblems zu fesseln. Als Erzähler hat er no sonderliche Erfolge gehabt. Er lebt als Arzt, wie sein großer Kollege Schnitzler, in Wien.

* Lateinschrift auch in Japan? Seit der Einführung der lateinischen Schrift in der Türkei hat sich auch die im Reich der aufgehenden Sonne vorhandene Strömung für die Einführung der lateinischen Schrift in Japan merklich verstärkt. — Obgleich die japanische Schrift mit ihren immerhin noch 3000 Schriftzeichen noch erheblich einfacher ist, als die chinesische, deren Schriftzeichen tatsächlich unzählbar sind, erweist sich die Vorherrschaft der japanischen Schrift gegenüber der in Intellektuellenteile ziemlich tief eingedrungenen englischen Schrift und Sprache als das schwerste Hindernis für die von allen Seiten erwünschte Durchdringung des Volkes mit westlicher Kultur, die allein dem in so raschem Aufschwung erreichten wirtschaftlichen und industriellen Niveau Japans entspreche.

Theater und Literatur. Arnolt Bronnen hat einen neuen Roman beendet, der „D. S.“ heißt und die Schicksale Oberhessens zum Thema hat. — Michael Tschöck, bisher Direktor, Regisseur und Schauspieler des 2. Moskauer Künstlertheaters, wurde für die kommende Spielzeit als Regisseur und Schauspieler für das Deutsche Künstlertheater und das Berliner Theater in Berlin verpflichtet. — Der Schriftsteller Heinrich Kienlapp ist im Alter von 59 Jahren in Berlin gestorben. Besonders bekannt wurde von ihm die soziale Utopie „Fürst ohne Krone“. — Walter Kollo arbeitet zurzeit an einem Singpiel „Rusland der Liebe“. Das Buch stammt von Bruno Harb-Warden und Hermann Feiner und hat im Mittelpunkt der Handlung die

— Die Abordnung der Stadt Milwaukee (USA.) unter Führung des Bürgermeisters Doan wird zu ihrem angekündigten Besuch morgen Sonntagnachmittag in Wiesbaden eintreffen.

— Warnung vor dem Betreten des Rheins. Durch die in den Rhein geleiteten heißen Abwässer der Fabriken und das dauernde Sinken des Wasserstandes wird die Eisdecke von Tag zu Tag brüchiger. Im Hinblick auf die der Bevölkerung drohende Gefahr sind die Polizeibeamten angewiesen, das Betreten des Eises zu verhindern. Es wird darauf hingewiesen, daß das Nichtbefolgen der Anordnungen der Polizeibeamten Bestrafung nach sich zieht.

— Die vier geheizten Schulhäuser (Bleichstraße, Luisenstraße, Kastellstraße, Steinstraße), die während der Unterrichtsaussetzung den Schülern zum Aufenthalt dienen sollten, werden so wenig in Anspruch genommen (durchschnittlich an Vormittagen von 13 bzw. 6, 22 und 15 Kindern, nachmittags von noch weniger), daß sich die Heizung der Gebäude nicht mehr verantworten läßt. Die Einrichtung wird daher ab Montag, den 25. d. M., aufgehoben.

— Wärmehallen. Der Magistrat hat beschlossen, Wärmehallen zu unterhalten. Da ihm geeignete Räume nicht zur Verfügung stehen, hat er sich mit allen in Frage kommenden Organisationen in Verbindung gesetzt. Daraufhin haben sich in liebenswürdiger Weise das Gewerkschaftshaus, sowie die Ringkirchengemeinde bereit erklärt, den Saal des Gewerkschaftshauses, Wellstr. 49, und den unteren Saal des Hauses an der Ringkirche 3 zur Verfügung zu stellen. Diese Räumlichkeiten sind geöffnet von 11 bis 17½ Uhr. Die Speiseanstalt Scharnhorststr. 26 konnte wegen Platzmangel als Wärmehalle nicht mehr benutzt werden.

— Die Deutsche Demokratische Partei veranstaltete am Donnerstagabend im oberen Saal des „Kath. Vereines“ unter Vorsitz von Kaufmann Dehner eine stark besuchte Mitteilungsversammlung. Oberbürgermeister Dr. Luppe (Münster) sprach auf Grund seiner bewährten Erfahrung in Holftein, Frankfurt a. M. und Nürnberg sowie seiner eigenen Mitteilungsarbeit im deutschen Städteverband über „Magistrats- oder Bürgermeisterversammlungen“. Wir besitzen derzeit drei Grundformen für die städtische Verwaltung: die Magistratsverwaltung, die rheinische Bürgermeisterverwaltung, die süddeutsche Städteverwaltung in Württemberg und Bayern. Die Magistratsverwaltung mit ihrem zwei Kammernsystem, in dem die grundlegenden Beschlüsse von beiden Körperschaften gefaßt werden müssen, während die laufende Verwaltung allein beim Magistrat liegt, darf neben den unersetzlichen Kompetenzen freilich zwischen den beiden Organen seit der Politisierung des Magistrats durch die neueste Entwicklung als veraltet gelten. Bei der rheinischen Bürgermeisterverwaltung hat die Stadtverordnetenversammlung den gesetzgebenden Willen, aber der Bürgermeister den Vorsitz, Kraft dessen er ungeschulte Beschlüsse verhindern kann. Das süddeutsche Einkammersystem hat mit dem einen Organ, dem Stadtrat, welchen Vorsitzender der Bürgermeister ist (in größeren Städten bis zu drei Bürgermeistern), bei einer Höchstbesetzung von 50 Stadträten die bisher beste Lösung gezeigt. Die Trennung von besonderer Verwaltung und Gesetzgebung ist nicht vorhanden. Während bei 2 Instanzen eine bedeutende Verzögerung der Arbeit neben den vielfachen Befugnisstreitigkeiten zu spüren ist, ist hier der gesamte Gang wesentlich einfacher und übersichtlicher. Die Magistratsverwaltung hatte zu Zeiten des Freiherrn vom Stein zwecks Heranziehung der Bürger zur Entscheidung über ihre Geschäfte im Sinne der Selbstverwaltung ihre volle Berechtigung, ist aber durch die heutige politische Entwicklung überholt. Neben den Vertretern der Bürgererschaft stehen die berufsmäßigen Beamten völlig isoliert da, abgesehen vom Magistrat als solchen. Zwei politische Körperschaften nebeneinander zur Befehlshaltung dieses Systems schwächt das Verantwortungsgefühl der Stadtverordneten, die hinter sich als Entscheidung die zweite Körperschaft wissen. Bei der Demokratisierung der Verwaltung ist volle Verantwortung für die Vollstreckung der Befehle die Ausführung auf Grund der Deduktionsfrage der politischen Mittel, dieselben Männer, die sie fassen. Das bedeutet eine erhebliche Schwärzung des Verantwortungsgefühls, wenn sie sich nicht vor der Öffentlichkeit lächerlich machen wollen. In Preußen geht der neue Entwurf einer Städteverfassung dahin, die süddeutsche Art anzunehmen. Der Streit ist lediglich der, ob rheinische oder süddeutsche Verfassung. Bei der rheinischen hat der Bürger-

meister eine zu große Macht, wird eingewendet. Das Kontrollrecht der Stadtverordneten genügt heute nicht mehr. In den großen Fragen der Verwaltung muß die Bürgererschaft selbst mitreden und raten können. Dieses Gegenwärtige muß da sein. Bei mehreren Körperschaften ist die Vertraulichkeit nie völlig gewahrt. Der Redner schilderte dann sehr eingehend die süddeutsche Art, bei der der vorstehende Bürgermeister einen großen sachlichen Einfluss auf die Dinge als genauer Sachmann besitzt. Gegenüber der rheinischen Verfassung, die manche in der Praxis mit der süddeutschen gleichsetzen, um sie zu retten, sei der Unterschied, daß bei der süddeutschen die Fäden beim Bürgermeister zusammenlaufen, der durch die Unterabteilungen und die Verteilung der Geschäfte auf die Stadträte jederseits die geordnete Handhabung in den Händen habe. Hier arbeiten die Berufsbeamten zusammen mit den Verantwortlichen. Das ist vorbildlich in der ganzen Welt. Die Entwicklung wird dahin gehen, daß dieses System fest. Hinter ihm liegen 10 Jahre guter Erfahrungen. Wir brauchen in kurzer Zeit eine einheitliche Gemeindeordnung für das ganze Deutsche Reich. Die Reichsstadteordnung ist nötig zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung. Der Deutsche Städteverband hat sich einmütig für den Einheitsstaat ausgesprochen. In dieser Richtung ist die süddeutsche Städteverfassung die beste, während in der Provinzial- und Kreisordnung Preußen vorbildlich ist, während die süddeutschen Verhältnisse bei ihrer kleinen Grenzbesetzung der Verwaltungsbezirke völlig ungenügend sind. Dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag, der eine gute Stunde währte, folgten eine Reihe von Anfragen für einzelne Punkte, wie Mehrheitsbeschlüsse, Verhinderung trüglicher Agitationsbeschlüsse u. a., die der Redner aus seiner Erfahrung heraus beantwortete.

— Sonntagsverkehr nach dem Rhein. Am Sonntag, den 24. d. M., sind angesichts des zu erwartenden starken Verkehrs nach dem Rhein die nötigen Vorbereitungen durch Einlegen von Vor- und Nachzügen getroffen. Darüber hinaus müssen die dem Winterport dienenden Züge nach Königstein und Bad Schwalbach ausfallen. So verkehrt u. a. wie schon mitgeteilt, ein Zug aus Frankfurt a. M. bis St. Goarshausen. Wiesbaden ab 10.19, Rüdesheim an 10.50, ab 10.51, Hermannshausen an 10.57, ab 10.58, Caub an 11.12, ab 11.13, St. Goarshausen an 11.25 Uhr.

— Der Einzelhandelsausschuss der Industrie- und Handelskammer tagte am 19. d. M. unter dem Vorsitz seines stellvertretenden Vorsitzenden, Stadtrat Heinrich Glücklich-Wiesbaden. Der Einzelhandelsausschuss nahm zunächst einen Bericht über den Stand der Verhandlungen über das 3 u. a. b. e. und Rabattwesen entgegen. Nach wie vor wird übereinstimmend der Standpunkt vertreten, daß die Auswüchse auf dem Gebiet des Zugabewesens mit aller Schärfe bekämpft werden müssen. Die Verhandlungen über die Rabattgabe sind noch nicht zu einem abschließenden Ergebnis gekommen. Gleich der Industrie- und Handelskammer ist der Einzelhandelsausschuss übereinstimmend der Meinung, daß die vom Deutschen Industrie- und Handelsverband aufgeworfene Frage zu verneinen, es also auf die Dauer nicht möglich ist, Rabatte zu gewähren, ohne daß davon Preisbildung oder Qualität der Waren beeinflusst wird. Weiterhin billigte der Einzelhandelsausschuss die Schritte der Kammer hinsichtlich der Auslegung von Milderungsbestimmungen der Hauszinssteuerverordnung. Voraussichtlich wird diese Angelegenheit demnächst den Preussischen Landtag beschäftigen. Der Einzelhandelsausschuss wendet sich weiterhin gegen die geplante Erhöhung der Umsatzsteuer und tritt für Einbeziehungen der freien Berufe in die Gewerbesteuer ein. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume brachte nach Ansicht des Einzelhandelsausschusses in vielen Fällen erhebliche Härten, insbesondere für die betroffenen Mieter mit sich. Die Wiedereinführung der Zwangswirtschaft hält der Einzelhandelsausschuss jedoch für nicht mehr möglich. Er betrachtet es als Pflicht aller hierfür berufenen Stellen, die Auswüchse zu bekämpfen und entstandene Härten zu mildern oder zu beseitigen.

— Die Winter-Notstandsaktion im Regierungsbezirk Wiesbaden. Die vom preussischen Staat wegen der Frostschäden in der Rheinprovinz eingeleitete Winter-Notstandsaktion soll grundsätzlich auch im Regierungsbezirk Wiesbaden durchgeführt werden. Für Bereitstellung neuer Mittel für Weinbergswegbauten wird die Einstellung frostscheuiger Winter bei diesen Arbeiten zur Bedingung gemacht werden, um eine neue gewinnbringende Beschäftigung zu ermöglichen. Den Gemeinden können besondere Unterstützungen nicht gewährt werden.

— Die allgemeine Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamtes Wiesbaden zeigte in der Zeit vom 14. bis 20. Februar 1929 infolge des starken Dauerfrostes eine weitere Verschlechterung. Am Ende der Berichtswoche waren 13 571 Arbeitsuchende gemeldet. Davon entfielen auf: a) die Hauptstelle (Stadtbezirk Wiesbaden) 10 077; b) die Nebenstelle Eltville 1135; c) die Nebenstelle Rüdesheim 1235; d) die Nebenstelle Bad Schwalbach 1134. Aus der Arbeitslosenversicherung wurden 6474 Personen, aus der Arbeitslosenversicherung 810 Personen und aus der Sonderfürsorge 1142 Personen unterstützt. Die Unterstützungsempfänger verteilen sich auf: a) die Hauptstelle (Stadtbezirk Wiesbaden) für Arbeitslosenversicherung 4099 bzw. Arbeitslosenversicherung 724 bzw. Sonderfürsorge 942; b) die Nebenstelle Eltville 904 bzw. 41 bzw. 17; c) die Nebenstelle Rüdesheim 709 bzw. 25 bzw. 130; d) die Nebenstelle Bad Schwalbach 852 bzw. 20 bzw. 47. An Arbeit konnten 647 männliche und 221 weibliche Personen vermittelt werden. Gute Unterbringungs-möglichkeiten boten sich für Spengler und Installateure, Krankenpflegerpersonal aller Art und für tüchtige Hausangestellte. Infolge Erkrankung eines großen Teils des ständigen Personals bei Post, Bahn und den verschiedenen Behörden konnten zahlreiche Ausbilskräfte vermittelt werden.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Freitag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 75 000 M.: 129 820; 10 000 M.: 352 237; 5000 M.: 37 063; 3000 M.: 68 461; 277 561; 339 520; 384 116; 2000 M.: 55 975; 62 910; 126 901; 147 809; 166 555; 170 436; 216 637; 277 754; 303 536; 330 155; 337 408; 388 613; 1000 M.: 41 426; 68 370; 70 170; 116 060; 147 628; 241 479; 247 750; 279 389; 294 602; 307 932; 386 681. In der Freitag-Nachmittag-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 318 884; 3000 M.: 17 229; 26 387; 168 643; 172 390; 2000 M.: 2329; 34 162; 77 552; 324 135; 1000 M.: 490; 23 390; 27 212; 95 191; 141 149; 142 782; 155 078; 273 016; 273 777; 301 947; 340 228; 394 280. (Ohne Gewähr.)

— Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei). Am 14. Februar d. J. hielt die Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) im Saale des „Katholischen Vereines“ eine Mitglieder-Versammlung ab mit der Tagesordnung: 1. Stellung der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes zu den schwebenden innen- und außenpolitischen Fragen; 2. Fragen der Kommunalpolitik. Zu dem 1. Punkt der Tagesordnung hatte der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Wiesbaden, Herr Dr. Richard Kaskab, das Referat übernommen. In seinen fast 1½ stündigen Ausführungen ging der Redner ausführlich auf die genannten Punkte ein und erläuterte die Stellungnahme der Partei zu den einzelnen Fragen. Die Versammlung folgte dem

Vortragenden mit größtem Interesse und gab ihrer Zustimmung bei den Hauptpunkten lebhaften Ausdruck. In das Referat schloß sich eine ausführliche Aussprache, so daß der 2. Punkt der Tagesordnung auf Antrag abgesetzt wurde und in einer neuen Versammlung, die in Kürze einberufen werden wird, behandelt werden soll.

— Der Kampf gegen Störungen im Rundfunk. Die Reichsrundfunk-Gesellschaft hat folgenden Aufruf gegen die Störungen des Rundfunks erlassen: Die Deutsche Reichspost und die Reichsrundfunk-Gesellschaft scheuen keine Mühe und keine Mittel, Störungen des Empfangs zu beseitigen, soweit es in ihren Kräften steht. Wie oft aber wird den Hörern der Genuß des Rundfunks durch einzelne rücksichtslose Mitmenschen gestört! Und wie leicht könnten diese Störungen vermieden werden, wenn die Störer mehr Verständnis für die Bedeutung des Rundfunks und seine hohen Kulturwerte aufbringen und etwas mehr Rücksicht üben würden! Wir wenden uns daher an die Öffentlichkeit mit der Bitte: „Helft uns, den deutschen Rundfunk vor Störungen seiner Darbietungen zu schützen und nehmt Rücksicht auf die Millionen deutscher Volksgenossen, denen der Rundfunk in den 6 Jahren seines Bestehens lieb und wert geworden ist!“ Wir bitten, Hochfrequenz-Heißapparat, Staubsauger, Föhne, Kinder-Eisenbahnen und ähnliche Maschinen mit Elektromotorantrieb in Haushaltungen und Betrieben nicht während der Hauptsendzeiten der deutschen Rundfunksender (16.30 Uhr bis 23 Uhr) zu benutzen, oder aber Schutzhaltungen einbauen zu lassen, die für billiges Geld zu haben sind. Solche Störquellen, besonders die Heißgeräte ohne Schutzhaltung, können durch die entstehenden hochfrequenten Schwingungen Hunderten von Rundfunkteilnehmern in weitem Umkreise den Rundfunkempfang unmöglich machen. Den immer noch nicht ganz verschwundenen Rückkopplern rufen wir zu: „Füge keinem zu, was du selbst als Rücksichtslosigkeit empfinden würdest!“ Bei sachgemäßer Bedienung des Empfängers lassen sich die Störungen durch Rückkopplung unbedingt vermeiden. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mittels, bezeichnet es der preussische Unterrichtsminister in einem Erlass an die Provinzialschulkollegien und Regierungen für erwünscht, daß auch die Schulen diese Bestrebungen unterstützen und ermutigen, die Schüler gefälligst von Zeit zu Zeit in geeigneter Weise hierauf hinzuweisen.

— Die Kohlenversorgung. Freitagvormittag fand in Berlin im Reichswirtschaftsministerium eine Besprechung mit Vertretern von Reichs- und Staatsbehörden sowie der an der Kohlenwirtschaft sonst beteiligten Behörden, Selbstverwaltungskörper und Interessentenorganisationen über die durch die langandauernde Kälteperiode hervorgerufene Lage in der Kohlenversorgung statt. Die Aussprache ergab, daß die gegenwärtige Kohlenlage zu besonderen Besorgnissen keinen Anlaß bietet. Gewisse Schwierigkeiten sind in der Hauptsache noch bei der Entladung und Abfuhr der Kohle vorhanden. Die Reichsbahn hat daher bei ihren Direktionen Vorkehrungen getroffen, daß am nächsten Sonntag die verfügbaren Kohlenmengen entladen werden können, da gegen die Sonntagsarbeit in Anbetracht des vorliegenden Notstandes nach der Reichsgewerbeordnung keine Bedenken bestehen, ist in allen Notbezirken auch ohne vorherige ausdrückliche Genehmigung der Behörden am kommenden Sonntag gestattet, die Waggons auf den Bahnhöfen zu entladen und die Brennstoffe den Verbrauchern auszuliefern.

— Geflügelzuchtlehrgänge. Vom 15. Januar bis 1. Februar 1929 fanden in den Räumen der Landwirtschaftlichen Schule „Hof Geisberg“, Wiesbaden, praktische-theoretische Geflügelzuchturse statt. Die Behandlung der Themen hatte der Vorkörper der Schule mit Tierzuchtinspektor Brummer (Frankfurt a. M.-Höchst) übernommen. Am der sehr großen Anzahl der Teilnehmer (ein Zeichen für das rege Interesse, das heute von Seiten der städtischen und ländlichen Bevölkerung für Tagesfragen aus dem Gebiete der Geflügelhaltung und -zucht entgegengebracht wird), gerecht zu werden, wurde der Lehrgang in 3 Kurse aufgeteilt. Den Wünschen der Teilnehmer entsprechend, wurden zwei Kurse an je 5 Abenden und ein Kursus an 3 Nachmittagen abgehalten. Die gehaltenen Vorträge erstreckten sich unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse über zweimäßige Stallungen, Aufsicht und Pflege des Geflügels, Fütterung von Jung- und Legehennen, Kunst- und Naturbrut, die Auswahl der Legehennen nach äußeren Merkmalen und über Geflügelkrankheiten und ihre Bekämpfung. Wegen der großen Bedeutung wurde im Rahmen der Kurse über Volks- und betriebswirtschaftliche Fragen aus dem Gebiete der Geflügelzucht referiert. Diese fast stundenlose Behandlung einschlägiger aktueller Fragen innerhalb von 10 Vorträgen, unterstützt durch reichliches Anschauungsmaterial, zum Teil an lebenden Tieren, kamen dem Interesse der Geflügelhalter sehr entgegen, so daß für das folgende Jahr mit einer Wiederholung der Vortragsreihe zu rechnen ist. Den Abschluß bildete eine Besichtigung der von Weinbergischen Muttergeflügelzucht in Waldorf bei Frankfurt a. M., deren Aufbau und Ausbau selbst die anspruchsvollsten Teilnehmer befriedigt haben dürfte.

— Luftpostsendungen nach Mexiko, Kanada und Ruba. Vom 21. Februar an werden gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen aller Art nach Mexiko zur Beförderung mit der Luftpost New York-Chicago, (Illinois)-Dallas, (Texas)-Laredo, (Texas)-Mexiko angenommen. Die Sendungen müssen den in die Augen fallenden Vermerk „Mit Luftpost New York-Mexiko“ tragen, und sind mit einem Luftpostflabesettel zu versehen. Der außer den gewöhnlichen Gebühren zu erhebende Luftpostzuschlag beträgt für Postkarten und für je 20 Gramm anderer Briefsendungen 1 Km. Durch die Benutzung der Luftpost wird ein Zeitgewinn von etwa 2½ Tagen erzielt. Für Luftpostsendungen nach Kanada und Ruba, die mit den Luftposten New York-Montreal (Kanada) und New York-Atlanta, (Georgia)-Miami, (Florida)-Savanna (Ruba) befördert werden, gilt der für Luftpostsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika vorgesehene Luftpostzuschlag von 50 Rpf. für Postkarten und für je 20 Gramm anderer Briefsendungen. Die Sendungen müssen den Vermerk „Mit Luftpost in Amerika“ tragen, und sind ebenfalls mit einem Luftpostflabesettel zu versehen.

— Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat sich in der 5. Woche des neuen Jahres, vom 27. Januar bis 2. Februar, ein wenig gebessert, ist aber immer noch höher, als in den letzten Jahren überhaupt vorgekommen ist. Auf 1000 Ortsansässige im Jahr fiel sie gegen die Vorwoche um 0,7 auf 15,4, in ganz Berlin auf 17,9, Alt-Berlin 18,0, Neu-Berlin 17,9, Düsseldorf 10,8, Mülheim a. d. R. 12,3, Hamburg 8,9, Hamburg 15,2, Bremen 21,6, Königsberg i. P. 16,3, Breslau 14,2, Hindenburg 9,8, Gleiwitz 8,8, Hannover 15,6, Halle 18,6, Braunschweig 16,1, Harburg-Wilhelmsburg 15,6, Leipzig 16,3, Dresden 18,2, Mannheim 11,5, Mainz 11,7, München 11,4, Augsburg 11,1. Sie blieb gleich in Aachen mit 13,3, Arelid 12,8, Chemnitz 14,3, Wiesbaden 12,2. Sie stieg weiter in Köln auf 15,3, Essen 14,6, Dortmund 14,2, Gelsenkirchen-Buer 13,4, Duisburg 13,3, Bochum 13,8, Barmen 13,5, Elberfeld 15,6, Mönchengladbach 17,2, Münster i. W. 12,2, Oberhausen 14,2, Sagen 13,9, Steinf 16,4, Altona 17,2, Kiel 20,2, Lübeck 15,6, Ragnburg 21,9, Kassel 12,0, Erfurt 12,0, Plauen 15,2, Frankfurt a. M. 12,4, Karlsruhe 10,7, Ludwigschafen 12,3, Nürnberg 12,6, Stuttgart 12,3, Saarbrücken 10,9.

figur Mozarts. — „Die mit den tausend Kindern“, nennt sich der neue Roman von Clara Viebig, der demnächst bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart zur Ausgabe gelangen wird. — In dem Berliner Sühneterrain zwischen der Schriftstellerin Frau Döbbede, die der Filmschriftstellerin Thea v. Harbou die Idee des Film-Manuskriptes „Metropolis“ streitig machte, erklärte Thea von Harbou, daß die Idee zu „Metropolis“ bereits viele Jahre vor Beginn der Arbeit entstanden sei, und daß sie das Manuskript der Frau Döbbede nie gesehen und auch nie in der Hand gehabt habe. Auch ihr Gatte, der Regisseur des Films, Fritz Lang, hat nach einer Erklärung seines Rechtsanwaltes das Manuskript der Frau Döbbede nie gesehen. Der Vorsitzende erklärte darauf den Sühneterrain für geschlossen, so daß das Klagatsverfahren seinen Fortgang nehmen wird.

Bildende Kunst und Musik. In die Sektion für Musik der Preussischen Akademie der Künste sind drei neue Mitglieder gewählt worden: Professor Max Trapp (Berlin-Frohnau), Enrico Wolk-Ferrari (München) und Julius Weismann (Freiburg i. S.).

Wissenschaft und Technik. In Jena starb der bekannte Pädagoge Wilhelm Rein im Alter von 81 Jahren. Als Herausgeber des zehnbändigen „Handbuch der Pädagogik“ und des „Grundriss der Pädagogik“ genos er internationalen Ruf. — Der Deutsche Historikertag wird in der Osterwoche 1930 in Halle a. d. S. abgehalten. — Für den großen Welt-Jugendkongress und die mit ihm verbundene Weltkraft-Teilnahme, die in der Zeit vom 29. Oktober bis 7. November d. J. in Tokio stattfinden, sind von deutscher Seite bereits über 50 Beiträge angemeldet worden. Für die Befähigungen ist ein Reiseplan ausgearbeitet, der eine Strecke von nicht weniger als 2000 Kilometern, d. h. etwa die Distanz Oslo-Rom, umfaßt. Für die deutschen Teilnehmer kommen drei Reisewege in Betracht: die Fahrt über Sibirien in rund 14 Tagen, über Amerika in rund 31 Tagen und über Indien in rund 42 Tagen. Das in Aussicht genommene Komitee der Weltkraftkonferenz richtet an alle europäischen Teilnehmer der Weltkraftkonferenz die Bitte, den Sinnes über Amerika zu wählen und stellt für diesen Fall eine Reihe bedeutender Vergünstigungen in Aussicht. Anmeldungen der deutschen Teilnehmer sind bis 1. März d. J. zu richten an das Deutsche Nationale Komitee der Weltkraftkonferenz, Berlin NW. 7, Ingenieurhaus.

— Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad. Gestern nachmittags um 2 Uhr stießen an der Ecke Schmalzhofer- und Dohleimer Straße ein Auto und ein Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer, Kaufmann Erwin J., erlitt einen doppelten Oberschenkelbruch und wurde von der Sanitätskommission ins Städtische Krankenhaus gebracht.

— Der Gewerbeverein Wiesbaden, Stadtverband für Handwerk und Gewerbe veranstaltet eine Rundschau „Für Erhaltung und Freiheit des Handwerks“ am Montag, den 25. Februar, 8 Uhr, im Saale des „Katholischen Gesellenhauses“, Dohleimer Straße 24. Redner: Buchhändler und Buchbindemeister Sonnenschein aus Marburg. Nach dem Vortrag spricht Direktor Fries (Wiesbaden) über: „Stint und Zweck der Reichsunterschieds-Verkehrs-Boche“

— **Vollbildungsverein.** Der nächste **Vollunterhaltungsabend** „Im **Länderland des Orients**“ findet des **Bekehrtrauerages** wegen nicht am 24. Februar, sondern am 2. März, abends 8 Uhr, im „**Pausinensalshöhen**“ statt. Dr. **Wolfram Baldschmidt**, der den **Orient** selber bereist hat, wird in einem **Lebtsbilderportra** von einer **Fahrt zum Gelbenen Horn** von **Stambul** zu den **Piramiden** und vom **orientalischen Leben** einst und jetzt erzählen. Der **Vorverkauf** beginnt **Montag**, den 25. Februar.

den 25. Februar, abends 8 Uhr, spricht im Vortragssaal des Museums Gomermedizinalrat Dr. Reike über "Gefährliche Gifte in Haus und Beruf" (mit Lichtbildern). Vorher wird Herr Prof. Dr. Toulon eine kurze Mitteilung über Hausfäulnissungen im Zusammenhang mit Bädern (ebenfalls mit Lichtbildern) machen. Auch Gäste haben freien Zutritt.

— Anthroposophische Gesellschaft. Am Dienstag, den 26. Februar, abends 8 Uhr, hält Sigismund v. Gleich (Dormund) einen Vortrag im Saal des „Kaufmännischen Vereins“, Friedrichstraße 9, 1. Stod., über das Thema: „Sinnliche, seelische und geistige Erkenntniskräfte des Menschen“.

— **Marlitzkirche.** Nach der neuen Verfassung der evangelischen Landeskirche in Rastau soll eine jährlich abzuhaltende Gemeindeversammlung den Gemeindegliedern Gelegenheit geben, sich über alle wichtigen Fragen der Gesamtkirche, des Kirchenkreises und der Einzelmehrde zu „unterrichten und zu äußern“. Diesem Zweck soll der Gemeindeabend der Marlitzkirche dienen, der am Sonntagabend um 8 Uhr in der Loge „Plato“ stattfindet.

— Ringkirche. Die Gottesdienste am 24. Februar finden wieder im Pfarrhaus statt. In der Ringkirche nicht.

— Wiesbaden-Biedrich. Am gestrigen Freitag erho-
 eine städtische Bauernschaftsversammlung im Saale des hiesi-
 gen „Schützenhofes“ Protest gegen die durch den Magistrat
 Wiesbaden in großem Ausmaß beschlossene Landenteignung
 im Moosbachtal und den angrenzenden Höhen rechts und
 links. Reagent der Rundgebung war Dr. Fischer von
 der Bezirksbauernschaft Almburg a. d. Lahn.

— Wiesbaden-Bierstadt. Gestern morgen mußte
Milchmann K. von hier der Elektrischen ausweichen, wobei
die Deichsel seines Wagens abbrach. Der Wagen kam in
folge der glatten Straße ins Rutschen und stürzte in die
Nähe der Raststätte die Böschung hinunter, während das
Gestell auf der Straße stehen blieb. Passanten halfen, die
Milchleute, die erschreckterweise unverletzt blieben, von dem
Wagen zu befreien. Der Sachschaden ist erheblich. — Der
Vorstand des Kreisverbands für Handwerk und Gewerbe
hat die Abhaltung einer Protestversammlung unter dem
Kennwort: „Gewerbe, Handwerk und Mittelstand in Not“
dem Vorstand des Gewerbevereins für Bierstadt, walei
für Kloppenheim, befohlen und Befehl übertragen. Die
Versammlung findet Montag, den 25. Februar, nachmittags
3½ Uhr, im Saalbau „zur Rose“ in Bierstadt statt. —
Die Versammlung des Handwerker- und Gewerbevereins
im Gasthause „Zum Nebenstod“ war recht ge-
besucht. Sordibus Dr. Kunkke hielt in leicht fasslicher
Weise einen Vortrag über die Steuererklärung pro 1923.
Selbstverständlich interessierten am meisten die abgabereti-
tigten Pöbel. Es wurde betont, daß alles das, was in
Erwerbung, Erhaltung und Sicherung der Brutto-Ein-
nahmen aufgewendet werden muß, abguserbottigt ist. Ein-
ganze Reihe solcher Pöbel wurde aufgezählt und nach No-
wendigkeit besonders erläutert. Was den Hausbesitz an-
langt, wurde auf den an Stelle der Reparaturkosten sich er-
ziehenden Pauschbetrag von 35 Prozent der Gesamtmiene an-
merksam gemacht. Der Redner führte an, daß die Mit-
glieder des Steuerausschusses eine große Gewalt haben, die
sie aber für diejenigen, die Erklärungen abgeben, denen an
den ersten Blick Unwahrscheinlichkeit anhaftet, auch nicht ge-
ben können. Deshalb empfahl Dr. Kunkke allen, bei ihren
Erklärungen stets ehrlich zu bleiben. Die besonderen Vorteile
die diejenigen Mitglieder genießen, die an die Buchstelle an-
geschlossene sind, wurden zur Genüge hervorgehoben. — Der
Ehrenbeirat unserer Volksschule hielt in Gemeinschaft
mit dem hiesigen Lehrerkollegium im Rathssaale letzte
Versammlung ab. Zunächst wurde der Anschlag an den
Verband der Elternbeiräte Groß-Wiesbadens beraten. In
zu diesem Zwecke entworfenen Satzungen wurden durch die
Vorherrschenden befragt, beraten und im Prinzip ge-
heißt. Auch erklärte man sich mit dem geplanten
sammenschluß zufrieden. Der Elternbeirat spricht den
Wunsch aus, die einzelnen Lehrpersonen unserer Volkssch-
mächtigen Klassen-Elternabende einzuberufen. Der Lehrer
hierbei über irgend ein Thema erzählerischer oder metho-
discher Art einen Vortrag halten, und den Eltern soll Gele-
heit geboten sein, über ihre Kinder-Erfundigung einzu-
sagen. Die Abhaltung eines gemeinsamen Elternabends
soll hierdurch nicht ausgeschlossen sein. Zum Schlusse w-
den noch eine notwendige gegenseitige Rücksprache zwischen
Eltern und Lehrer erledigt.

— Wiesbaden-Erbenheim. Der Arbeiter-Turn-
Sportverein feiert laut Beschluss das Fest seines 20jährigen
Bestehens am 15. und 16. Juni. Gleichzeitig wird die neue
Fahne geweiht.

— Wiesbaden-Zigstabt. Der Magistrat hat beschlo-
 ß, daß mit dem 1. April eine dritte Schulklasse an
 Volksschule in Wiesbaden-Zigstabt errichtet werden soll.
 In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die diesbe-
 zügliche Vorlage des Magistrats angenommen. Daraufhin
 haben für notwendige Verbesserungen an der Schule in W-
 baden-Zigstabt, sowie für Schaffung eines dritten Schul-
 im Rathhaus 3000 M. bereitgestellt. Die hiesige Bevöl-
 kerung wird die Wiederkehr geordneter Schulverhältnisse mit
 Wohlgefallen begrüßen.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Aurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 16. Februar	19.30 Uhr: „Die Herzogin von Chicago“. Stammreihe A	19.30 Uhr: Galkpiel „Walbert mit Entlembe“. „Der Dickpö“. Belaufgeb. Stammf.	16 Uhr im fl. Saale: Tanz-Tee. 30 Uhr im gr. Saale Festlauführung der Cantate „Walbert auf“.
Dienstag, 20. Februar	19.30 Uhr: S. Sinfonie-Konzert. Solist: P. Himmelmith (Bratfche).	19.30 Uhr: „Der Londoner verlorene Sohn“. Stammreihe L	Vorm. 11 Uhr: Fest-Konzert am Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Wittwoch, 27. Februar	19.30 Uhr: „Der fingeide Teufel“ Stammreihe D	19.30 Uhr: „Kleine Komödie“. Stammreihe III.	Vorm. 11 Uhr: Festkonzert am Rodbrunnen. 16 Uhr: Konzert. 16 u. 20 Uhr: gr. Saale Wichtiger Vortrag Dr. Wilhelm Rüchert: „Meine Tibet-Expedition 1925-29“.
Donnerstag 28. Februar	19 Uhr: „Ulfa“. Stammreihe C	19.30 Uhr: „Der Drogen- Mary Dugan“ Belaufgeb. Stammf.	Vorm. 11 Uhr: Festkonzert am Rodbrunnen. 16 Uhr im fl. Saale: Tanz-Tee. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Freitag, 1. März	19.30 Uhr: Freiendensvorstellung Madame Buttersf. Belaufgeb. Stammf.	19.30 Uhr: Galkpiel „Charlotte Christann“. „Herr Lambethfles“. Schauig. u. Bernauß Stammreihe VI	Vorm. 11 Uhr: Festkonzert am Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Samstag, 2. März	19.30 Uhr: Zum ersten Male: „Natharing Amf“. Ein Seiländererftück in 4 Akte v. G. Zudmayer Stammreihe G	19.30 Uhr: Sonder-Vorstellung f. d. Wädhennoffebd. „Die Entführung aus dem Seilau“. Belaufgeb. Stammf.	Vorm. 11 Uhr: Fest-Konzert am Rodbrunnen. 16 Uhr: Konzert. 20 Uhr im gr. Saale: Bortags-Abend Rudwig Wädhert.
Sonntag, 3. März	17.30 Uhr: „Die Weiferfänger von Rüdenberg“. Stammreihe F	19 Uhr: Zum ersten Male: „Glenwio“. Ein Spiel in 3 Akten von Georg Molnar. Belaufgeb. Stammf.	Vorm. 11.30 Uhr: Fest-Konzert. am Rodbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert.

* **Staatstheater.** Das Gastspiel am Montag, 25. Febr. im Kleinen Haus, bringt den auch hier bekannten und beliebten Komiker Max Adalbert in der Hauptrolle des Lustspiels, „Der Diktator“ von Fris Friedmann-Frederich. Das Ensemble des Kleinen Theaters, dem u. a. Hedwig Wangel und Max Landa angehören, nimmt vollständig an diesem Gastspiel teil. — Am Donnerstag, 28. Febr., geht im Kleinen Haus das erfolgreiche Kriminalstück „Der Prozess Morn Duane“ zu kleinen Breiten in Szene.

Am 4. Sinfonie-Konzert der Staatskapelle am Dienstag im Großen Haus wird die 4. Sinfonie von Bruckner und die sinfonische Dichtung „Till Eulenspiegel“ von Richard Strauss aufgeführt. Als Neuheit kommt das Bratschenkonzert von Paul Hindemith zum ersten Male in Wiesbaden zur Aufführung, dessen Solopart der Komponist persönlich ausführen wird. Die musikalische Leitung hat Josef Kesselstadt. Der Vorverkauf ist eröffnet.

* **Kathaus.** Das Abendkonzert des Kurorchesters morgen Sonntag findet unter Leitung von Musikdirektor Zimmer als Gedächtniskonzert für die Gefallenen statt. Solist Oevermann, Erich Fouquet, Rauch (Bariton). Für Dauerkartentinhaber gelangt eine Zuschlagskarte zu.

Verausgabung. — Der nächste Tanz-See findet am Montag statt. — Vorführung moderner Gesellschaftstänze durch Ala und Egon Bier. — Am Montag findet abends 8 Uhr im großen Saale die Eröffnung der Kantate „Wasche auf“, für Männerchor, Frauenchor, Knabenchor, Klavier, großes Orchester und Orgel von Hugo Kaun-Berlin statt. Die musikalische Leitung hat Kapellmeister Heinrich Berthold-Mains. — Der Gesellschaftsspielergang am Dienstag führt zum Panoramaweg Dörsheim, Café Panorama. Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses. — Wie bereits mitgeteilt, ist es der Kurverwaltung gelungen, den berühmten Hienrichs Dr. Wilhelm Fikner zu einem einmaligen Lichtbilder-Vortrag am Mittwoch, 2. Februar, abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses zu verpflichten.

* **Töcchlein-Berein.** Die nächste Probe findet am Mittwoch, 27. Februar, in der Aula des Gymnasiums Lufsenplatz, statt, und zwar abends 8 Uhr für die Damen 8½ Uhr für die Herren. Sangestundige Damen, die bei der Ausführung des Schlusschores der „Gurre-Lieder“ mitwirken bereit sind, können zu der Probe erscheinen.

* **Konsertdirektion Wolff.** Grete Altstadt (Klavier) und Franz Biehler vom Staatstheater veranstalten am **Freitag am Mittwoch, 27. Februar**, ein Konzert mit ausgewähltem Programm. Grete Altstadt spielt „Intermezzo op. 118 Nr. 1, 2, 4 und 6“ von Brahms und die Sonate „Eroica“ von Beethoven. Franz Biehler bringt eine Liebesgruppe von Otto Dorn und Franz Schubert zu Gehör.

* Stadttheater Mainz. Wochenplan: Montag, 25. Febr., 7½ Uhr: „Emilia Galotti“. Dienstag, 26. Febr., 7½ Uhr: Gollspiel des Kleinen Theaters Berlin. Max Adalbert in „Der Diktator“. Mittwoch, 27. Febr., 7½ Uhr: „Cosi fan tutte“. Donnerstag, 28. Febr., 8 Uhr: „Emilia Galotti“. Freitag, 1. März, 7½ Uhr: „Hurra, merwe —!“ Samstag, 2. März, 8 Uhr: „Elektra“. Sonntag, 3. März, nachm. 3 Uhr: „Arm wie eine Kirchenmaus abends 7 Uhr: „Hurra, merwe —!“

Wiesbadener Lichtspiele.

* Ula-Palast. „In der „Seltsamen Nacht der Helga Wangen“ wird ein offenbar nicht sehr inhaltsreicher Engelhornband filmisch verarbeitet. Es handelt sich um die Geschichte der jungen Frau, die einen ungeliebten Gatten an ihrer Seite hat und in dem Augenblick, wo der Jugendfreund aus Amerika zurückkehrt, der Stimme der Gerechtigkeit folgt. Die Sache wird nicht origineller durch den kriminalistischen Einschlag. Helgas Erwählter gerät in den Verdacht eines Mordes, aber die rechte Spannung will nicht einsteilen, weil es von Anfang an auf der Hand liegt, daß er unschuldig ist, und man rät höchstens insofern falls man einen ausgebrochenen Sträfling und nicht den als ehrlichen Kaiser, ein bemitleidenswertes Subjekt, für Täter hält. Da der eine oder der andere Stolz den Mord beging, interessiert wenig. Es wird ein Rätsel gelöst, was gar keines ist. Schön sind einige Aufnahmen der Sonnenwendfeier, und vor allem muß man die Darstellung Lob fast noch mehr als die betont seelenvolle Lee Parry in der Hauptrolle bleiben die überaus realistischen Typen des feühöftrastischen Gatten (Hugo Werner-Kahle), des vom Gie förmlich zu Pergament ausgetrockneten Rentiers Hils (Paul Henfels) und des biederten, ländlich-hüttlichen Alts (Gustav Rigels) in der Erinnerung. Eine ganz fam Berliner Geschichte im Jille-Stil ist „Lemkes Witwe“. Sie hängt zwar nur im ovalen Rahmen an Wand, läßt sich aber nachlässigerweise als Abdruck auf d

Schlafenden Ehegatten nieder, der ohne Einwilligung der Eltern die Anna (Zini Arna) geheiratet hat. Den doofen Wilhelm, der erst zum Manne erwacht, als ihm Gelegenheit geboten wird, einen windigen Nebenbuhler vor die Füße zu setzen, spielt Fritz Kampers, ein Spezialist für Liebhaber aus Berlin N. Braßhoff geraten ist die Hochzeit im Keller. „Zur unterirdischen Tante“, wie überhaupt der ganze Schwanz echte Kaschemmenluft atmet. Eine junge Tänzerin Senta Born, führt sehr eigenartige „Schottentänze“ auf, wobei ihr hienageme Körper oft als dreifache, ja fünffache Silhouette auf der weißen Fläche erscheint. Manchmal meint man, die sterblichen Zeichnungen eines Iktus seien lebendig geworden.

* In den Odeon-Vorstellungen (Fleischstraße 5) läuft ab heute als Doppelprogramm der Ausstattungsfilm „Die weiße Kotte“ in sechs spannenden Akten und der Geisterfilm „Eigener im Brau“, hinter den Kulissen des Spiritismus, verblüffende Gaunertricks.

nehmen Sie alle 4 Stunden ½ Eßlöffel voll Jaguvin.
Von der hervorragenden Wirkung dieses Spezialpräparates
werden Sie sich schnell überzeugt haben. Jaguvin ist in
Apotheken erhältlich. Behandlungsfeld sind auf der Packung
angegeben. F156

Zagal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei
Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und
Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!
Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel!
Sant notarieller Befähigung anerkennen über 5000 Ärzte,
darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung
des Zagal. Fragen Sie Ihren Arzt.
In allen Apotheken. Preis RM. 1.40.
0.44 Chin. 12.6 Lith. 74.3 Acet. aced. sal. ad 100 Amyt. Fro



Als den härtesten

Verlust

nächst dem des Lebens

erscheint uns der des Augenlichtes. Viele Menschen haben Schfehler und laufen halb blind herum. Das muß nicht sein. Nach meiner Augen-Prüf-methode, die in Fachkreisen als Lehr-mittel dient, kann ich Ihnen zu „bestem Sehen“ verhelfen.

Scharfer Blick – Käpernick 
dipl. Augenglas – Spezialist
WIESBADEN Langgasse 17

Mädchenhafte Mütter

verdanken ihr fröhlich-glänzendes Aussehen der richtigen Ernährung vor und nach dem Wochenbette. Das Kind entzieht der Mutter viele wichtige Nährstoffe, denn die Natur gibt sie dem Kinde reichlich und nimmt sie der Mutter. Sie müssen schnell ersetzt werden. Die Beste verordnen da Dr. Wanda's Doormaltine, die konzentrierte Kaffinabrin. In Apotheken und Drogerien vorräthig; 250-g. Büchse RM. 2.70, 500 g RM. 5.—. Gratisproben und Druckschalen durch: Dr. A. Wanda C. m. b. H., Ostfriesen-Rheinbessen. Fyl

„Nehmen Sie Lux
Seifenflocken für
Wollsachen“
raten die
Hersteller der
Esslinger Wolle

LUX
SEIFENFLOCKEN

SUNLIGHT GESELLSCHAFT AG. MANNHEIM.

Verstopfung ist eine Qual

und schädigt den Organismus. Nehmen Sie abends 2 Herz-
herz-Kerne, die auch bei längerem Gebrauch ihre Wir-
kung nicht verlieren. Verber-Kerne erhalten Sie schon in
Mengen von 30 Gramm in den Apotheken. F156

Pfarrer Heumann - Buch
272 Seiten 150 Abbildungen — Sie erhalten
1 Exemplar unisonst und portofrei durch
L. Heumann & Co., Nürnberg M 103

Pfarrer Heumann's
Heilmittel
stets auch vorrätig in der Niederlage
Schützenhofapotheke Wiesbaden
Langgasse 11

Nerven

Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**, Langgasse 11
Wiesbadens älteste Apotheke 951

Die heutige Ausgabe umfaßt 28 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Kottisch.

Verantwortlich für Politik und Handel: S. Kesslich; für Unterhaltung, Stadt
nachrichten und den übrigen Schriftteil: S. Gräther; für die Anzeigen und
Klassiken: S. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden

Schwere Gasexplosion in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 22. Febr. Auf bisher ungeklärte Weise erfolgte heute vormittag kurz nach 11 Uhr dem Sandweg eine folgenschwere Gasexplosion. Die Bewohner des Hauses 81 spürten einen rasch zunehmenden Gasgeruch und alarmierten die Gasanstalt. Dem Augenblick, als die Beamten im Keller nach Ursachen suchten, erfolgte auf der Straße eine gewaltige, sich mehrere Male wiederholende Explosion. In den Fernsprechkästen hatten sich infolge eines Rohrbruches nach und nach große Mengen Gas angesammelt, die plötzlich explodierten und in dem Sandweg zwei und in der Kantstraße sechs Schachtdeckel hoch in die Luft schleuderte, teilweise bis an die Dachfirst. Dann folgte eine riesige Stichflamme aus den Schächten. Mehrere Fenster scheibten wurden durch den Luftdruck zertrümmert. Als ein großes Glück ist es anzusehen, daß in der belebten Straße nicht eine Person durch die Gewalt der Explosion und die aus großer Höhe niederfallenden eisernen Deckel verletzt wurde.

Über die Ursache der Gaskatastrophen wird uns von einem sachverständigen Leser geschrieben: Die Ursache der meisten Gaskatastrophen der letzten Zeit findet ihre Erklärung in alten Undichtigkeiten der Gasleitungsrohre. Wer Aufzeichnungen in einem Gefilde beobachtet hat, das schon längere Zeit von Gasrohrleitungen durchzogen ist, dürfte auch sicher die Verfehlung des Erdreiches durch das wahrnehmen. Die Verlustziffern der Gasanstalten gehen hierzu die Erklärung. Gewöhnlich wirkt das Erdreich wie ein großes Filter, durch das Gas in feiner Verdünnung entweicht. Bei starkem Frost gefriert das Wasser in dem Erdreich, die Poren verstopfen sich und schließlich kann das Gas nicht mehr an die Oberfläche entweichen. Es muß sich dann unterirdische Wege suchen. Dazu findet es mehr oder weniger offene Kanäle entlang der Gasleitung, des Lichtkabels, der Wasserzu- und ableitungen. Gerade die wasserführenden Leitungen sind am verhängnisvollsten, weil das sie umgebende Erdreich nicht einfrieren lassen und es porös halten. Die benannten Leitungen führen meist durch offene Kanäle des Kellermauerwerks in

die Wohngebäude und es kann Gas fast unbehindert eindringen und die Räume langsam doch sicher füllen. Begünstigt wird die Gefahr dadurch, daß der Kälte wegen, die Kelleröffnungen nach außen hin möglichst dicht abgeschlossen werden.

Wie schützt man sich vor der Gasgefahr? Der Schrei nach der Gasanstalt ist zwecklos, da diese bei der Masse der Gebäude gar nicht wirksam sein kann. Es muß vielmehr jeder Hausbesitzer (Verwalter) aus sich vorgehen. In erster Linie hat er zu prüfen, ob nicht die Kellerräume eine dem Frost entsprechende Lüftung zulassen, damit etwa eindringendes Gas einen Ausweg findet. Alle Einführungsstellen und sonstige Öffnungen im Fundamentmauerwerk sind sorgfältig zu prüfen und dicht zu verschmieren. Sollte an irgend einer Stelle Gasgeruch wahrnehmbar sein, dann gebe man sofort der Gasanstalt Nachricht, damit sie außer einen Schacht aufmacht, durch den das Gas entweichen kann. Die Keller- bzw. Einführungsräume sind oft nachzuprüfen und besonders auf Lüftung hin. Vorsicht mit Licht und Feuer!

Großfeuer in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 23. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In der Kunstschlosserei von Gebrüder Armbrüster in der Gutleutstraße entstand heute nacht ein Brand, der die große Fabrikhalle und mehrere angrenzende Gebäude zerstörte. Drei Löschzüge griffen den etwa 2500 Quadratmeter großen Brandherd mit 7 Rohren an und konnten das Feuer in etwa 2½ständiger Arbeit lokalisieren. Dadurch konnten einige Gebäude gerettet werden. Es verbrannten viele fertige und halbfertige Waren und Maschinen. Der Betrag beträgt etwa 60 000 bis 80 000 Mark. — Heute gegen 7 Uhr wurde die Feuerwehr nach der städtischen Arbeitszentrale in der Rödelheimer Landstraße gerufen. Hier stand die Bürstenmacherei in hellen Flammen. Das Feuer wurde in 1½ständiger Arbeit abgelöscht. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 22. Febr. Bei Gasrohrarbeiten der städtischen Gasgesellschaft in der Günthersburg-Allee ereignete sich Freitagvormittag ein Gasrohrbruch. Ein bei den Arbeiten beschäftigter Arbeiter wurde von den ausströmenden Gasen beäugt und mußte mit einer schweren Gasvergiftung von der Rettungswache dem Krankenhaus zugeführt werden.

führt werden. — Am Paulsplatz sprang ein Postbeamter von einem fahrenden Straßenbahnzug der Linie 18 ab, geriet unter ein überholendes Auto und wurde überfahren. Er trug schwere innere Verletzungen davon und mußte in das Heiliggeisthospital verbracht werden. — Gegen 4 Uhr nachmittags erfolgte in der Frankfurter Allee zwischen einem Omnibus der Linie D und einem Personentransportwagen ein Zusammenstoß. Dabei wurde der Führer des Personentransportwagens und drei in dem Auto befindliche Kinder leichter verletzt. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. — Der Verfasser der volkstümlich geschriebenen „Geschichte von Frankfurt“, Mittelschullehrer Anton Horne, ist im Alter von 91 Jahren verstorben.

Mainz, 23. Febr. Das Sommerhalbjahr der Kunst- und Gewerbeschule Mainz beginnt am 8. April. Die Anmeldungen für die praktischen Fachateliers, Lehrwerkstätten, Studienklassen und Vorträge, Abendklassen für tagsüber beruflich Beschäftigte finden zur Zeit statt.

Hochheim, 22. Febr. Der untere Main scheint in diesem Jahre nicht auszufrieren. Während er bis Hattersheim, wenn auch mit kleinen Unterbrechungen, zugefroren ist, hat er von da abwärts bis zur Mündung nur Saumeis auf beiden Ufern; in der Mitte ist eine ziemlich breite Wasserfläche noch ganz offen. Treibeis kann sich auf der kurzen Strecke nur wenig und in geringer Stärke entwickeln. — Im Alter von 90 Jahren starb die älteste Einwohnerin unserer Stadt, Frau Gertrud Pistor, Witwe, geb. Mohr. — Die Zahl der Grippeerkrankungen ist zurückgegangen und der Schulbetrieb wieder eröffnet worden.

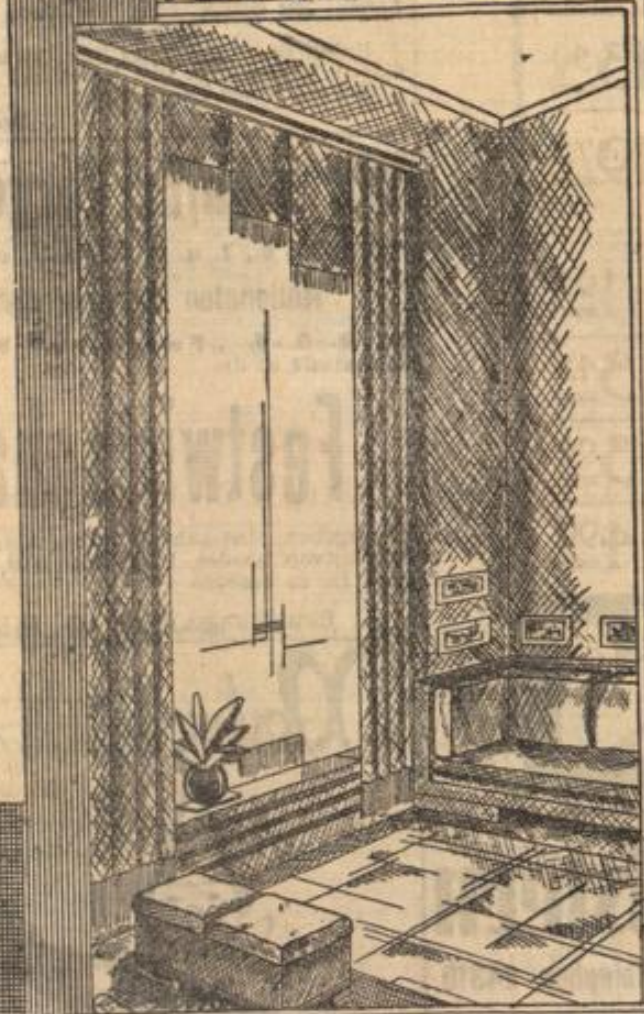
Homburg v. d. S., 22. Febr. Heute nacht brach in einer Garage, in der zahlreiche Kraftwagen untergestellt waren, ein Brand aus, der schnell um sich griff und eine große Anzahl von belegten Boxen bedrohte, in denen sich u. a. auch die Omnibusse der Linie Homburg-Königsheim befanden. Die Feuerwehr griff mit vier Schlauchleitungen ein und konnte nach einstündiger Arbeit den Brand lokalisierten. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt. Der erhebliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Oberursel, 22. Febr. Heute vormittag verstarb hier an einer Herzlähmung unerwartet der Druckereibesitzer und Herausgeber des „Oberurseler Bürgerfreunds“, D. Berlebach, im Alter von 61 Jahren.

Seulberg, 22. Febr. Die Kirchenvertretung der evangelischen Gemeinde Seulberg wählte Pfarrer Hubert Weiler aus Nieder-Lauden (Kreis Uffingen) zum Pfarrer der hiesigen Gemeinde.

Eine neue große Veranstaltung, die besonderes Interesse erregen wird.

BESUCHEN SIE U



EINLADUNG

zu unserer
Sonder-Ausstellung
„Das behagliche Heim“
Teppiche, Dekorationen,
Gardinen.

Von Montag den 25. Februar ab zeigen wir in unseren schönen Ausstellungsräumen und großen Schau- fenstern wie Sie sich Ihr Heim mit wenigen Mitteln modern u. behaglich gestalten können. Unverbindliche Führung u. Beratung. Sonderpreise beim Einkauf während der Ausstellungszeit.

DAS BEHAGLICHE HEIM

Frank & Marx



Verschleimung

Atemnot wie bei der Grippe häufig, kann durch Gebrauch des

Astmol

Räucher-Pulver und Bronchial-Cigaretten sehr schnell beseitigt werden, der Schleim wird oft sehr bald gelöst, es tritt dann Linderung der Beschwerden und ruhiger Schlaf ein.

Preis M. 2.50 in Apotheken.

Man achte auf den Namen Astmol. Galenus Chemische Industrie, Frankfurt-M.

Depots: Engel-Apotheke, Dotzheimer Straße 25; Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Domäne Wechtildshausen

Post Wiesbad.-Erbdenheim, Fernspr. Wiesbad. 29009, empfiehlt beste, garantiert reine, tiegelreife

Bollmilch

in verpackten Flaschen von 1 ltr. zum Preise von 40 Pf. pro Flasche frei Haus.

Der Viehbestand ist dem Kaiserl. Tuberkulose-Untersuchungsamt angeschlossen. Ferner steht der gesamte Betrieb Milchgewinnung und Milchbehandlung unter Kontrolle der landwirtschaftlichen Prüfungsstelle der Landwirtschaftskammer Darmstadt, Kassel, Walddorf in Darmstadt u. hat die Milch bei den letzten Prüfungen immer die höchste Punktzahl erreicht. Es ist deshalb für den Konsumenten die größte Garantie für den Bezug einer einwandfreien, vorzüglichen Bollmilch gegeben, welche auch ohne Bedenken roh getrunken werden kann und sich für Kinder und Kranke ganz besonders eignet.

Zur Einsegnung.

Während des Umbau-

Ausverkaufs

auf alle

schwarzen u. weißen Stoffe

15% Rabatt.

Seidenhaus

Marchand

Langgasse 42 (Hotel Adler)



im Leben Ihres Kindes beginnt mit dem wichtigen Tag seiner

Konfirmation oder Kommunion

und sicher ist es auch Ihr Wunsch, diesen Tag würdig zu begehen!

Kommen Sie zu uns! Dank unserer überragenden Leistungsfähigkeit ist es Ihnen auch schon mit geringen Mitteln möglich, Ihren Jungen oder Ihr Mädchen würdig, aber doch schick und modern einzukleiden.



Eleg. Kleid aus schönem schwarzen Samt, mit ganz entzückender Tressen-Garnitur

13.50

Kommunion-Anzug aus mar. Melton, Marine-Form, m. weiß. Ueberkragen Gr. 4 **18.00**

Kommunion-Anzug aus mar. Melton, Sportform, mit Gürtel u. weißem Ueberkragen Gr. 4 **19.50**

Kommunion-Anzug aus reinwollenem Cheviot, Marine-Form, mit Ueberkragen Gr. 7 **22.00**

Konfirmanden-Anzug aus mar. Melton, einreihige Form, mit langer Hose Gr. 7-12 **19.75**

Konfirmanden-Anzug aus mar. Cheviot, mit langer Hose, in sehr guter Verarbeitung Gr. 7-12 **24.75**

Konfirmanden-Anzug aus gutem dunkelblauem Stoff, 2reihig, m. langer Hose Gr. 7-12 **29.75**

Kommunionkleid aus reinwollenem Popeline, Rock in Falten u. Schalkragen Gr. 70 **9.75**

Kommunionkleid aus reinwoll. Pop. Rock in Plisseefalten, Taille m. Biesen, Kragen u. Stulpen reich bestickt Gr. 70 **10.75**

Kommunionkleid aus Wollkrepp, Volantrock, Kragen und Stulpen reich bestickt Gr. 70 **14.75**

Konfirmationskleid aus reinwollen. Popeline, Faltenrock, Taille u. Kragen reich bestickt Gr. 85 **13.75**

Konfirmationskleid aus gutem schwarzem Samt mit schöner Tressen- und Knopfgarnitur Gr. 85 **13.50**

Konfirmationskleid aus gutem Veloufin, Faltenrock, Crêpe de chine, Kragen u. Stulpen m. Tressengarnitur **19.75**

Woll- und Seidenstoffe

Woll-Crêpe de chine, reine Wolle, schwarz, doppel breit Mtr. **2.95**

Taffet, Kunstseide, schwarz und farbig Mtr. 3.65 **2.95**

Rips-Popeline, schwarz und marine, reine Wolle, ca. 130 cm breit Mtr. **3.90**

Köper-Velvet, ca. 70 cm breit, schwarz weiche, florfeiste Qualität Mtr. **4.90**

Woll-Batist, weiß, solide Qualität Mtr. 2.45 **1.95**

Veloustrine, Bemberg-Seide, ca. 80 cm breit, schwarz und weiß Mtr. **3.45**

Crêpe de chine, reine Seide, ca. 95 cm breit, in vielen Farben Mtr. **3.90**

Rips-Popeline, reine Wolle, ca. 130 cm breit, weiß und farbig Mtr. **4.90**

LINDEMANN

K114

Gebt den Blinden Arbeit!

Stühle und Stühle werden neu geölt und repariert.
Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen.
Stridarbeiten.

Blindenanstalt — Raff. Blindenfürsorge
Bachmayerstraße 11. Telefon 26036 F204

Eingrosser Auftrag auf 1500 TORPEDO 6

Schreibmaschinen von der besten Fabrikation an die besten Kunden.

Ein glänzender Erfolg der deutschen Schreibmaschinen-Industrie!
General-Vertretung: Georg von der Schmied
Wiesbaden — Sedanplatz 2 — Telefon 23398



Neuwäscherei Südsterne

Oranienstraße 35. Telefon 24310.

Spezialität:

Herren-Wäsche.

Gardinen-Spannerei.

Wäsche nach Gewicht.

Annahmestelle: Oestricher Str. 5, Schuhmacherei Reif.



Oefen verschiedener Systeme Gas- u. Kohlen-Herde

Ofenschirme, Kohlenkasten

W. & E. Kirchhan

10 Hochstättenstraße 10

Telephon 23141

Gewerbeverein Wiesbaden
Stadtverband für Handwerk und Gewerbe

Kundgebung

„Für Erhaltung und Freiheit des Handwerks“

am Montag, den 25. Februar 1929,
20 Uhr im Saale des Kath.
Gesellenhauses, Dotzheimer Str. 24

Redner: Buchhändler u. Buchbindermeister
Sonnenschein aus Marburg.

Nach dem Vortrag spricht Direktor Fries
Wiesbaden über:

Sinn und Zweck der Reichsunfallverhütungs-Woche

Allseitige Beteiligung dringend erforderlich. — Auch die Frauen und
Junghandwerker sind willkommen. F13

Wiesbaden, den 20. Februar 1929.

DER VORSTAND

Aneipp-Berein Wiesbaden E. V.

Mittwoch, den 27. Februar cr., abends 8 Uhr im
Reiseverein, Luitpoldstraße 29:

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:
Jahres- und Kassenbericht
Erwahlung des Vorstandes
Bereinsangelegenheiten.

Vor der Versammlung Vortrag des Herrn H. Kunz,
Wiesbaden.

Thema: Die Grippe, deren Entstehung und Seilung
nach Aneipp.

Unsere Mitglieder, deren Familien und Anhänger
unserer Bestrebungen sind freundlichst eingeladen.
Um zahlreichen Besuch bittet F286

Der Vorstand.

Wirtschafts-Vergebung.

Zu dem am 6., 7. u. 8. Juli d. J. stattfindenden

Nationalen Gesangwettbewerb

des M.-G.-V. „Frohsinn“ Wiesbaden-
Bierstadt ist die

Festwirtschaft

zu vergeben. Die näheren Bedingungen sind durch
den Festvorsitzenden, Herrn Karl Will, Ellenbogen-
gasse 15, zu beziehen.

Bewerbungsschluss: 10. März.

Neuwäscherei



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlkömmlichsten

Deutscher Weinbrand

am besten bei

F. Gottwald

Rheinstr. 85 Fernruf 22687

Samstag, 23. Februar 1929.

Die Eisverhältnisse auf dem Rhein.

Der Eisstand am Mittelrhein ist unverändert. Letzte Nacht ist das Treibeis, welches sich bei Untel erstgeseht hatte, wieder abgetrieben. Die niederrheinischen Eisverhältnisse sind ebenfalls unverändert. Bei Düsseldorf ist eine Eisbildung durch Sprengung beseitigt worden. Am Oberkasseler Ufer hatte sich die dort gebildete Eisbarre, die weit in den Rhein hineingewachsen war, gestern nachmittag gelöst und legte sich quer über den Strom, sodass das Treibeis dadurch aufgehalten wurde. Die Eisschollen setzten sich schnell fest und bildeten so allmählich eine Eisbrücke zwischen den beiden Ufern. Die Sprengungen im Laufe des Abends hatten dort vollen Erfolg und das Eis wurde gelöst und trieb ab. Die Eisverhältnisse am Oberrhein hat sich weitere 800 Meter ausgedehnt. Sonst sind keine Änderungen zu verzeichnen. Es ist mit einem Temperaturausgleich am Niederrhein zu rechnen.

Kampfmassnahmen gegen den kommenden Eisgang.

Der Rhein, 22. Febr. In einer dringenden Rundverfügung weist die Regierung in Koblenz auf die Gefahren, die der diesjährige Eisgang möglicherweise anrichten kann. Sie gibt sodann eine Reihe von Verhaltensmassnahmen, die gleichmässig von allen Rheinorten zur Anwendung kommen sollen. Dahin rechnet die Regierung u. a.: Entfernung aller schwimmfähigen Gegenstände aus dem Überschwemmungsgebiet, Anbringung von Eisbrechern an Häusern und Denkmälern, jederzeitige Möglichkeit der Räumung gefährdeter Häuser, Bereithaltung von Dickschwämmen jeder Art, Beförderung mit alten Einwohnern, die schon einmal Eisgänge mitgemacht haben, Ernennung von Sprengmeistern und Sprengkolonnen, Sicherung des Sprengstoffes, Benachrichtigung der Bevölkerung durch Glockenläuten usw. Jede Eisbildung ist sofort der Ortsbehörde zu melden. In den dringendsten und äussersten Gefahren ist sofort dem Oberpräsidenten und dem Regierungspräsidenten Mitteilung zu machen. Diese entlassen dann auf dem schnellsten Wege Polizei und Landjäger an den Unglücksort. Schließlich sollen Sanitätskolonnen bereitgestellt werden.

Die Folgen der Vereisung.

Der Rhein, 22. Febr. Während bei Eintritt der grossen Kälte die Schiffe auf dem Rhein sich rasch in die schwebenden Häfen flüchten konnten, mussten auf dem Rhein zahlreiche Schiffe auf freiem Strom vor Anker gehen. Dadurch sind bereits jetzt schwere sachliche Schäden entstanden. Ausser den leichten Beschädigungen wurden bisher nicht weniger als 12 schwere Havarien an Fahrzeugen gemeldet. Einzelne Schiffe sind infolge des sinkenden Wasserstandes auf Grund geraten, zerbrochen und gelten schon jetzt als völlig verloren. Der bevorstehende Eisgang wird die Schiffe völlig zertrümmern. Auch die noch unbeschädigt im freien Strom vor Anker gestandenen Schiffe müssen ebenfalls schon jetzt als verloren gebucht werden. Dazu gesellt sich weiter der enorme geldliche Verlust, den die Rheinschifffahrt durch die wochenlange Stilllegung des Betriebes erleidet. Vor Mitte März (baldigen Eisgang vorausgesetzt) ist an die Wiederaufnahme der Schifffahrt nicht zu denken.

Der Main steigt wieder.

Frankfurt a. M., 22. Febr. Seit Donnerstag macht sich im Bereich der Stadt ein langsames Ansteigen der Fluten bemerkbar, das heute auch weiter talwärts sich zeigte. Der Wasseranstieg hängt mit dem Rückstau zusammen, dem der Main bei seinem Eintritt in den Rhein unterworfen ist. In ein Schmelzen der Eismassen im oberen Maingebiet kann noch nicht gedacht werden. — Das Maineis ist durch die täglich stärker werdende Ausstrahlung der Sonne bereits sehr brüchig geworden, die Eisbede zeigt überall schon kleine Wasserlacher. Ein Betreten der Eisfläche ist demnach mit Lebensgefahr verbunden.

Eisfeste auf dem Rhein.

Kommenden Sonntag wird Vater Rhein auf der durch die Naturgewalten geschlagenen Eisbede wieder viel Leben und Treiben sehen. In einer ganzen Reihe von Orten wird man an diesem Tage Eisfeste feiern, u. a. in Rüdesheim, Altmannshausen und Bingen. Die Geisenheimer haben die Eiswüste in einem Ausmass von mehreren hundert Metern in eine spiegelglatte Eisfläche verwandelt, darauf sich ein Eisportfest abspielen soll. Weiter ist bei Geisenheim, wo der vereiste Mittelrhein seine größte Breite hat, in der Mitte des Flusslaufes eine Regelschleife angelegt. — Auf dem Rhein zwischen Winteln und Frei-Weinheim spielte sich Mitte der Woche ein fröhliches Eisfest ab, das etwa 2000 Personen angelockt hatte, und am Sonntag seine Wiederholung finden soll.

Sport.

Handball in der D. S. B.

Süddeutsche Meisterschaft.

Der Bezirksverband von Main-Hessen hat den Sonntag noch nicht für Verbandsspiele freigegeben. Infolgedessen kommt das Rückspiel um die Bezirksmeisterschaft zwischen SV 98 Darmstadt und HSV 06 Mainz erst am 3. März zum Austrag. Auch die Schlussspiele der Damen werden morgen noch nicht weitergeführt. Im Rhein-Saar-Bezirk wird dagegen der Spielbetrieb wieder in vollem Umfang aufgenommen. Bei Herren und Damen fällt am Sonntag die Entscheidung. Der Ausgang des Herrenspiels ist offen. BfR. Kaiserslautern und Phönix Mannheim treffen sich, nachdem die Pfälzer das Vorspiel und die Badener das Rückspiel gewinnen konnten, zum drittenmal auf neutralem Platz. Bei den Damen ist mit einem sicheren Sieg der Sportfreunde Landau zu rechnen, die ihren Gegner, FK 02 Kreuznach, bereits im ersten Gang auf eigenem Platz schlugen. — Im Rhein-Saar-Bezirk steigt am Sonntag auch die erste Runde der Liga-Futsal-Spiele. Die main-hessischen Ligamannschaften haben die Teilnahme an den Futsalspielen bekanntlich abgelehnt.

Futsal-Spiele:

Sakows Liga empfängt um 11 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstrasse die Offenbacher Räder, gegen die sie in Offenbach 3:1 siegen konnte, zum Rückspiel. Die Gäste haben, wie die letzten Verbandsspiele zeigten, durch Jugana unter Kräfte an Spielstärke bedeutend gewonnen und dürften

heute in der Lage sein, den Dießigen eine vollkommen ebentürmige Partie zu liefern. Germania spielt auf ihrem Platz an der Badstrasse mit zwei Mannschaften. Die erste verfuhr um 11 1/2 Uhr gegen Post-SV die 3:5-Niederlage wettzumachen, die sie bei der ersten Begegnung hinnehmen musste; die zweite tritt anschließend (um 12 1/2 Uhr) gegen die 1. Elf des Schwimmsklubs an.

Leichtathletik.

Die Hallensaison erreicht ihren Höhepunkt. Das Stuttgarter Hallensportfest, das internationale Begegnung aufweist, verspricht die größte deutsche Veranstaltung in diesem Winter zu werden, wenn die D. L. nicht wieder, wie am vorigen Sonntag in Hamburg, die beabsichtigte Begegnung der besten Sportler mit den führenden Turnern im letzten Augenblick durch Startverbot verhindert. Starke Interesse beansprucht der Sprinterdreikampf, in dem Lammers und Köhn, unsere beiden besten Langstreckenläufer, werden sich zum erstenmal in der Halle über 3000 Meter messen. Dr. Belter steht über 800 Meter auf ein aussergewöhnliches Feld, und Hirschfeld wird versuchen, die am Sonntag in Hamburg mit 15,12 Meter aufgestellte neue deutsche Höchstleistung im Kugelstoßen zu verbessern und den auf 15,34 Meter stehenden Weltrekord des Amerikaners Macdonald zu überbieten.

In Amerika stellte bei den Hallenkämpfen in Newark der Olympiasieger Williams-Kanada über 60 Yards mit 6,4 Sek. einen neuen Hallenrekord auf. Die alte Bestleistung hatte Murchison mit 6,8 Sek. vollbracht. Im New Yorker Madison Square Garden unterlag dagegen über dieselbe Strecke Williams dem Amerikaner Jack Elder der den besseren Start erwies hatte. Sturdy erreichte im Stabhochsprung mit 4,26 Metern den Weltrekord seines Landesmeisters Carr. — Im Mittelpunkt der amerikanischen Hallenmeisterkämpfe, die heute zum Austrag kommen, steht das erneute Zusammentreffen von Ray Conger, der in Newark über 1000 Yards nur Dritter werden konnte, und Kurnai über eine Meile. Auch der Schwede Wäde, der dieser Tage ein Zweimeilenlaufen in 9:17,2 Min. leicht gewinnen konnte, wird mit von der Partie sein.

Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden (S. B.) Am Sonntag, 3. März, findet die 3. Hauptwanderung nach dem Felsberg statt über Königstein, Falkenstein, Buchs und Kofes Kreuz. Der Wandersplan ist ab Mittwoch in der Geschäftsstelle, Neugasse 17, erhältlich.

Gerichtssaal.

Sühne nach zehn Jahren. Das Schöffengericht Köln verurteilte zwei Burken, die am 18. Oktober 1919 im Walde bei Kerpen einen Kassenboten überfallen und ihm Lohngehalt im Betrage von 10.000 Mark geraubt hatten, zu einer Gefängnisstrafe von drei bzw. zweieinhalb Jahren. Davon sollen zwei bzw. eineinhalb Jahre ausgesetzt werden, falls sich die Verurteilten im Gefängnis einwandfrei führen.

Vorteilhafte Stoffe

für Kommunion und Konfirmation in bekannt guten Qualitäten

Wollbatist	Reine Wolle	Mtr. 2.50,	185
Ripspopellne	130 cm brt.	Mtr. 4.90, 3.65,	295
Woll-Crêpe de Chine	das moderne Gewebe, Mtr.		475
Köper-Velvet	70 cm brt.		360
	gute Qualität	Mtr. 4.90,	
Kunstseiden Taffet	85 cm brt.	Mtr.	265
Crêpe de Chine			360
	Reine Seide, ca. 100 cm brt.	Mtr. 6.90, 5.90, 4.75,	
Veloutine	Reine Seide mit Wolle	Mtr. 5.50,	490
Kunstseiden Crêpe Maroc			245
	90/100 cm brt.	Mtr. 3.75,	

Für Jünglings-Anzüge:

Marine Molton	140 cm brt.	Mtr. 6.50, 4.90,	395
Marine Twill und Kammgarncheviot			650
	145 cm brt.	Mtr. 14.50, 11.—,	

Fabrikreste in Längen über 3 Meter			395
Strapazierstoffe	140 cm brt., in englischem Geschmack	Mtr. 4.90,	

Extra-Auslagen in Kleiderstoff- Seidenstoff- RESTEN zu den bekannten Restpreisen!

WOLF WIESBADEN KIRCHGASSE 62

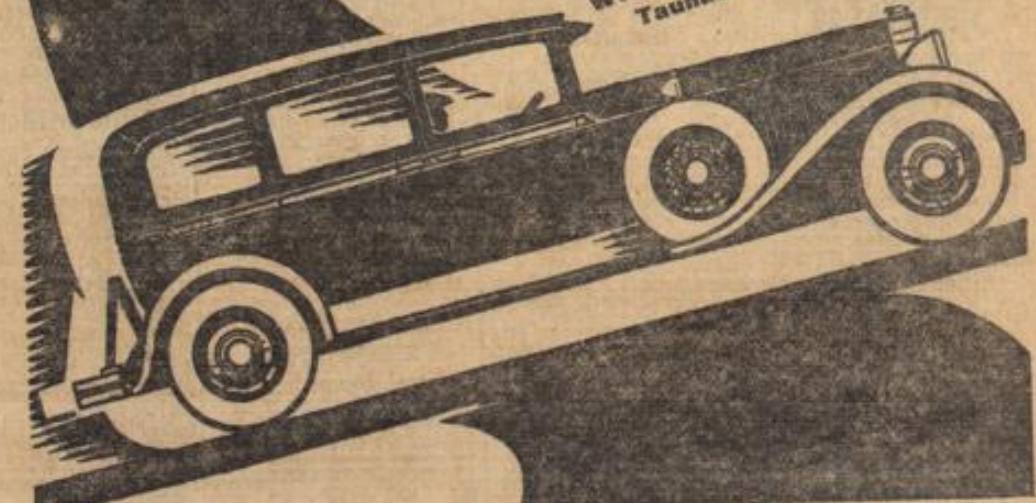
DAS PRACHTVOLLE BILD EINES CHAMPIONS

Studebaker hat das neue Direktor-Modell mit unvergleichlicher Schönheit ausgestattet. Zahlreich sind die neuen konstruktiven Verbesserungen. Die neuen hydraulischen Stoßdämpfer, die Federachsen auf Kugellagern, die nur alle 35000 km geschmiert zu werden brauchen, gestatten absolute Ruhe der Fahrt, selbst auf schlechtesten Straßen. Ausgewählte Farben geben der Karosserie freudige Schönheit. Alle Einzelheiten tragen den Stempel 75jähriger Erfahrungen von Studebaker im Wagenbau. Der niedrige Preis des Direktors machen ihn zum preiswürdigsten Wagen seiner Klasse. Besuchen Sie uns. Verschaffen Sie sich die Freude, diesen vollkommenen Wagen zu steuern.

Studebaker baut 4 erprobte 8- bzw. 6-Zyl.-Mod. verschiedener Preise: Präsident 8, Commander, Direktor, Erskine Six

Wiesbaden, Auwies G. m. b. H. Taunusstrasse 13, Tel. 28609.

Autorisierter Vertreter:



STUDEBAKER Studebaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterdamm 22-26

Stellen-Angebote

Offert-Briefen

wolle man keine Original-Zeugnisse oder andere Photographien beifügen, für die Wiederbeschaffung steht uns in der Regel die Möglichkeit. Wir lehnen daher jede Verpflichtung ab.
„Wiesbadener Tagblatt“
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Haufmännisches Personal

Stenotypistin

für Freitag 8-1, 3-6, Sonnabends (8-1), entl. nach Mont. (8-1, 3-6) gesucht. Schriftliche Bewerbungen an Holsch, Pöhlertstr. 26, oder persönlich Freitag 8, Sonnabends, Moritzstr. 6, 3. Zimmer 305.

Schuhbranche.

kleinere Firma sucht zur selbst. Leitung einer kleineren Verkaufsstelle in der Nebenlage Wiesbadens tücht. jüng.

Beräuerin.

Nur durchaus Brandkundige mit Gewandtheit im Dekorieren, woll. sich melden unter H. M. 916 b. Rudolf Mosse, Wiesbaden. (Zeugnisabschriften, tücht. selbstgeschriebener Lebenslauf erforderlich, Lichtbild erw.)

Beräuerin.

für Büro und Lager für sofort oder später gesucht. Off. mit selbstgeschrieb. Lebenslauf unter B. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Zahnarzt sucht

Praxishilfe.

Offerten unter D. 206 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. ehl. Mädchen

für Blumenverkauf und Bindeerei gesucht. Off. u. E. 192 an den Tagbl.-Verlag. Ja. Mädchen u. Frauen können bei eigenen Sachen bei

Sozialer.

Jahreslohn 1. Part.

Hilfsarbeiterin

oder angehende Büglerin findet dauernde Beschäft. Neumärkerstr. 11. A. Kisten, Schornhorststr. 7.

Bügel-Lehrmädchen

stellt ein Neumärkerstr. 11. A. Kisten, Schornhorststr. 7.

Haupersonal

Haupersonal

wie: Herrschafts-Köchin, selbständ. Mädchen, best. Hausmädchen, Dienstmädchen, ein. Junger, Kinderfräulein (auch f. Ausland) sucht für sofort und 1. März gewerbd. Stellenvermittl. S. Rana, Rheinstr. 74. F. 23061.

Köchin

die Hausarbeit übernimmt, tücht. Dienstmädchen gesucht Wilhelmstr. 38, 1.

Köchin

mit nach England gesucht. Off. im Tagbl.-Verl. X.

Besteres zuverlässiges Mädchen

Kindert. in Kochen u. Hausarbeit erfahren, für Willenhaus bei aut. Lohn in Dauerstellung gesucht. Adresse an ertrag. im Tagbl.-Verlag. W.

Einzelnes fleißiges Mädchen

für kleinen Willenhaus (2 Personen) per sofort gesucht. Nur best. empfindliche mit 1. Zeugnis wollen sich melden. Sterblicher Höhe. Daimstr. 5.

Wegen Erkrankung meines leichten tücht. Mädchen in Dauerstellung gesucht. Hoffmann, Schenkenstr. 5, 1.

zuverlässiges Mädchen für Privathaus gesucht. Kenntnisse in Kochen und Bügeln erwünscht. Schaefer, Marktplatz 5, 2.

Suche und empfehle

Personal jeder Art

für

Hotels, Restaurants,

Penionen und

Privat-Haushaltungen.

Dauer- und Saisonstellen

für Wiesbaden u. umher.

halb. Gewerbd. Stellenvermittl. S. Rana, Rhein-

str. 74. Tel. 23061.

Kleidungen, Stellenvermittl.

nur mit besten Papieren

habhaft.

Tücht. Alleinmädchen

in Küche und Hausarbeit

erf. u. f. d. g. l. Meßgeri-

Barbeler, Nerostr. 4.

Älteres erfahrenes

Alleinmädchen

welches Kochen, Putzen u.

gute Zeugnisse besitzt, für

kleinen Haushalt (zwei

Personen) für 1. März

geht. Vorstell. nachm.

4 bis 6 Uhr bei Baum.

Dambachstr. 10, 1.

Selbständiges, tüchtiges

Alleinmädchen

das perfekt kocht und die

Haushalt pünktlich ver-

richtet, in kleinen Haus-

halt für 1. März gesucht. Lohn

60 M. monatlich. Nur mit

Zeugnissen zu melden.

Frau Privatier Gener.

Welschstr. 74.

Tüchtiges

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen

sofort od. 1. März gel.

Frau Dr. Bein,

Rindgasse 22, 1. Stod.

Besteres zuverlässiges

Alleinmädchen

(Kinderlieb.), w. perfekt

kochen kann, in kleinen

Haushalt gesucht. Bitte

für große Arbeit vor-

handen, Vorsutellen nach

6 Uhr.

Moritzstr. 7, 2.

Gut. ehl. Mädchen

per 1. März für kleinen

Haushalt gesucht. Vorsu-

stellen nur Sonntag, den

24. Febr., vormittags von

10 Uhr ab.

Kaden,

Dohlemer Str. 75.

Besteres

bestemmißvolles

Alleinmädchen

perfekt in der Küche und

Haushalt, zu 2 Per-

sonen

per 15. März gesucht.

Borstel, Sonntag, vorm.

Welschstr. 85, Part.

Bell. kath. kinderl.

Haushaltmädchen

lowie jünger, gedurdes

Küchenmädchen

gel. Schön, Zimmer, gute

Verpfl. Friedr. Str. 57

Zum 1. März

tüchtiges solides

Mädchen

nicht unter 20 Jahren,

welches kochen kann und

alle Hausarbeit versteht,

für Geschäfts-Haushalt

geht.

Konditorei und Café

B. Buschmann,

Friedrichstr. 48.

Selbständiges Mädchen

für 1. März gesucht.

Bäckeri Altheim,

Riederwaldstr. 12.

Welt. braves Mädchen

vom Lande gesucht. Ad.

Michelbach,

Grabenstr. 10.

Suche erblisches Mädchen,

welches auch etw. kochen

kann.

Meßgeri Ed. Rint,

Riederwaldstr. 12.

Älteres solides Mädchen

für alle Hausarbeit auf

sofort gesucht.

Schmidt, Schierlein,

Mittelstr. 8.

Unständiges Mädchen

od. Frau für Küche (kein

Kochen), Hausarb. (Ser-

vieren lernen) für Wald-

Café-Restaur. Wiesbad.,

sofort od. 1. März gesucht.

Kab. Dohle Str. 48, 2. r.

Selbständiges

solides Hausmädchen

für kinderl. Willenhaus-

halt u. d. Rheinogau ge-

sucht. Beste Zeugnisse er-

forderl. Am. mit Zeugn.

u. Bild u. A. 202, 2. St.

Unständiges Mädchen

mit guten Zeugn. tags-

über gesucht.

Freienluststr. 28.

Ein feineres Mädchen

das mit Hilfe der lang-jährigen Hausdame alle Arbeit verrichtet. Kennt-nisse im Servieren und Bügeln haben muß, wird zum 15. März für einen Willenhaus in die Schweiz, am Thurnsee, gesucht. Off. unter H. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei solide einl. fleißige Mädchen, welche zu Hause schlafen können, für ar. Betrieb an aller Arbeit sofort gel. Ohne Subi-kos. Offerten mit B. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht per sofort

Markes brav. Mädchen

für Tagesarbeit im Haus-

halt. Gute Zeugn. erford.

Vorsut. mit Zeugnissen

Moritzstr. 8, 2.

Mädchen od. unabhängige

Frau tagsüber gesucht

Moritzstr. 21, 1. r.

Männliche Personen

Haufmännisches Personal

Junger Mann

17 bis 20 Jahre alt, mit

guter Auffassungsgabe,

perfekt in Stenographie

u. Schreibmaschine, für

Büro sofort gesucht. 356

Gebäude Hermann,

Wiesbaden-Erbenheim,

Mainzer Str. 11.

Pa. Kanons-

vertretung

an Herren, womöglich mit

Kolonne, bei Privatfunk-

tion gut eingeführt, für

ausführliche, leichtes

Teilzahlung-Geschäft zu

vergeben. Provision sofort

bei Geschäftsabschluss. Zu-

schreiben unter

„Deutschland neu“

3. 73

an den Tagbl.-Bl. F 183

Lehrling

per 1. 4. 20 gesucht.

A. Brokholz,

Bahnhof-Druckerei,

10 Bahnhofstr. 10,

8. 24944.

Lehrling

zu Ostern gesucht.

Ring-Druckerei,

Bismarckstr. 31.

Lehrling

mit guter Schulb. von

Eigenen u. Haus- und

Küchengeräte u. Geschäft.

Nähe Wiesbaden, gelucht.

Selbstgeschriebene Off. u.

E. 199 an den Tagbl.-Bl.

Lehrling

aus gutem Hause per

Ostern gesucht. Einwilligen

nur ausführliche schriftl.

Offerten.

Julius Ras,

Großhandl. in Tabakfabr.,

Papier- u. Schreibwaren,

Ellenbogengasse 2.

Samstag, gelochtes

Engl.-u. Gesch. 1. Lehrling

mit guter Handb., unt.

ausführliche Bedingung. Off.

u. B. 160 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junger, solider und ver-

trauenswürdig

Bauhilfs- u.

Kontrollen von Bauarbeit.

zur Ausb. gesucht. Off.

mit Gebaltsantr. unter

D. 294 an den Tagbl.-Bl.

Feinmechaniker

geucht, der selbständig

Reparaturen an Gram-

phononen ausführt. Ad.

im Tagbl.-Verlag. Xu

Chausseur

Ich suche einen tüchtigen

Chausseur für

Personenwagen.

Otto Klaus,

Schierlein Str. 8.

Schlosserlehrling gesucht

Schachtstr. 9.

Lehrjunge

für Schreineri gesucht.

Ad. im Tagbl.-Verl. X.

Lehrling

Ordentl. Junge kann das

Schneidern, Handwerk er-

lernen. A. Schäferle,

Geldstr. 6, 2.

Hausdiener

für vornehme Fremden-pension gesucht. Derselbe muß die Heizung ver-richten, selber sauber, ge-und u. zuverlässig sein. Dauerstellung. Zu melden Montag, oder Dienstag, von 3 bis 5 Uhr, Barf. 8.

Kaufbursche

Sohn gutachter Eltern, welcher Eltern die Schule verläßt, stellt ein Neumärkerstr. 11. A. Kisten, Schornhorststr. 7.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Haufmännisches Personal

Erfahrene

Bürokraft

mit Buchführung, Steno-

graphie u. Schreibmach.

vertraut, fäh. Rechnerin,

mit besten Empfehl., für

Dauerstellung zum 1. 4.

Zuschreiben erbeten unter

E. 365 an Invaliden-

bund, Annoncen-Expedi-

tion, Kienaststr. 11, 167

Kontoristin u.

Stenotypistin

20 J. höhere Handels-

schulbildung, perfekt in

Stenographie u. Schreib-

maschine, wünscht sich per

1. März oder später zu

verändern. Gefällige Off.

Rino

in Großstadt, verkehrsgünstige Lage, in Stadtteil von 40 000 Einwohnern, ohne Konkurrenz, nachweisbarer jährlicher Reingewinn 30 000 Mark, in Familienverhältnisse halber sofort gegen Bar von 48 000 Mark zu verkaufen. Offerten unter H. 183 an Tagbl.-Verl.

Wenn Sie noch niemals Griessflammeri oder andere Puddings mit Glücksklee zubereitet haben, wissen Sie nicht, wie köstlich solche Gerichte schmecken können. Sahmig, gehaltvoll und aromatisch. — Dann werden die Kinder tüchtig essen und sogar mehr davon haben wollen. — Glücksklee ist reine Holsteiner Milch, deren natürlicher Wassergehalt auf die Hälfte vermindert ist. Weil die konzentrierte Glücksklee-Milch trotz ihres niedrigen Preises so ergiebig ist, muß man sie zum Kochen und Backen verdünnen.



GLÜCKSKLEE

„Statt Sahne“

GLÜCKSKLEE MILCHGESELLSCHAFT m. b. H., HAMBURG 5

Bezirksvertretung Wiesbaden, Kreidelstraße 3, Telefon 22575



Achten Sie auf das rot-weiße Glücksklee- Etikett.

Kaufgejuch
Feldschmiede,
gebr. zu kaufen gesucht.
Solihäuser u. Kar.
Haus 63.

**Alt. Last- und
Personenwagen**
zu kaufen gesucht.
Offerten unter 28. 189
an den Tagbl.-Verl.

Stehpult mit Stuhl
gebraucht und gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Preisangeb. an Numies G. m. b. H., Launus-
straße 13. Tel. 28609.

Badigejuch
Suche Landhaus
hell, od. einf., m. 20-50
Ra. Land, w. unmittelbar
a. d. La. m. d. f. Benlon
u. Geflügelarm geeignet,
zu pachten oder kaufen.
Bed. herrl. Lage a. Wald,
Bach usw. Nur ausführl.
Preisoff. (Bild) w. be-
rücksichtigt.
Singer, Neuh. a. Rh. III

Unterricht
Institut Jaber
Adelheidstr. 71, geg. 1884.
Sprech. 11-1. 2. 24826
Individ. auf förderndes
Unterricht.
Sorgf. Aufsicht u. Nach-
hilfe i. d. lat. Arbeitsfö.
Benlonat.
Aufnahme jederzeit.

Kaufm. Privatschule
Bein
Kreuzg.
22
Kurzeu.
schnellfö. Einzel-Unterr.
(auch abends) in Geo-
graphie (Syst. u. Bohl),
Math. (Schr., Schöndörf.),
Naturfö., Buchführung
usw. Rühiges Honorar.
Katzengängen.

**Englisch
Französisch**
Hallenisch lehr. prakt.
Dams mit jahrelanger
Ausland-Praxis. Off. unt.
L. 196 an den Tagbl.-Verl.

**Gründlicher
Klavier-Unterricht**
Lussy Hartmann
Staatlich geprüfte Musikpädagogin
Wiesbaden Biebricher Str. 24

Geschäftl. Empfehlungen
Essen über die Straße
(6mal wöchentlich).
Kochschule:
Serrgartenstraße 2, 2.
Billige
Autofahrten
mit 6-Sitzer-Benz-Limous.
Tel. 28437.

Verzte, Geschäftsleute
finnen mit gezieltem
Auto prompt gefahren
werden. Offerten unter
28. 199 an den Tagbl.-Verl.

Transporte
aller Art.
auch nach auswärt. wer-
den von neuem Schnell-
lieferwagen ausgeführt,
bis zu 35 Ttr.
Hans Brod.
Wiesbaden, Adlerstr. 33.
Telephon 23988.

Auskünfte
Ermittlungen
Beobachtungen
an allen Plätzen der
Welt
Welt-Defektive
Auskünfte
KOSMOS
Luisenstr. 22, Ecke
Bahnhofstr. Tel. 24180.
Aelt. Institut am Platze

Hausverwalter,
in allen Steuerföchen
erfahren, erbittet noch
einige Aufträge unter
D. 200 Tagbl.-Verlag.

Steuerberatung
Buchführung — Bilanz.
Carl Stieglitz
9 Gerichtsstraße 9.

**Immobilienbüro über-
nimmt**
Hausverwaltungen
fachmännisch, bei billiger
Berechnung. Off. unter
28. 202 an Tagbl.-Verl.

**Gebrauchsm.
Patente**
Büro
Köching
Mainzer Straße 3
Köching, Mainz.
Telephon 3. Tel. 2734.

Wachtung — Willenbesitzer
Das Bewachen, Beisen,
Lüften u. Reinigen von
leerstehenden Villen wird
von unbedingt zuverläss.
Mann mit besten Refer.
bei billiger Vergütung
übernommen. Off. unter
28. 201 an den Tagbl.-Verl.

Wasser-Abseifen.
Jede Küche, Beimarbe,
Sofel, Delfarbe, n. 20 R.
Zimmerdecken u. 8 R. an.
Fr. Heinrich.
Hermannstraße 19, Karl.
Berkeite Weibstückerin
empfehl. ist.
Bertramstraße 18, Karl.
Empfehle mich i. Kochen
für Festlichkeiten. Stange,
Seerabenstr. 7. Dth. 2.

**ARGUS
DETECTIVE**
WIESBADEN

Auskünfte
jeder Art von und nach
allen Plätzen der Welt.
Langgasse 48, II
Eingang Webergasse 32
Telephon 27614.

Bettfedern
doppelte Reinigung mit
Dampfdruck unter fach-
männischer Leitung.
Lahnstraße 18
Telephon 28988.
Neuanfertigung von Deck-
betten, Kissen, Matratzen
in Wolle, Kapel u. Roh-
haar. Verkauf von nur
pa. Federn u. Dämmen zu
billigen Preisen. Reelle
Bedienung zugesichert.
Betten werden geholt und
zurückgebracht. Annahme-
stelle auch Privatwohnung
Kirchgasse 19, 1
Telephon 22886.

Adolf Wepel
Schneiderin, gut u. bill.
arbeitend. i. noch Kunden,
komme i. Anprobe ins
Haus. Off. unter 28. 206
an den Tagbl.-Verlag.
Erfahrene Schneiderin
nimmt noch einige Damen
in u. aus dem Hause an.
J. Gerlach.
Scharnhorststraße 3, 1.
Licht. Schneiderin
empfiehlt sich im Anfert.
von Damen- und Kinder-
Gard. Jahntstraße 16, 1.
Telephon 29134.

Weißezeugnäherin
übernimmt außer Neuan-
fertigung u. Ausbessern
in und außer dem Hause,
auch das Anordnen von
Stichen als Heimarbeit.
Fr. Schwan.
Frankenstraße 13, 2. Stod.
Tel. 23488.

Massage-Salon
allereriten Ranges
Weberg. 3. R. 1. Jelenka.
Kerstl. geprüf.
Verchiedenes
Vielach vorgekommene Wih-
dränge geben uns Veran-
lassung zu erklären, daß wir
nur diese Offerteile, nicht
aber solche von Vermittlern
bestehen. Der Verlag.

Warnung
Ich warne hiermit jeder-
mann, meiner Frau, Julie
Fischer, etwas zu leihen
oder zu borgen, da ich für
nichts haite.
Adam Fischer.
Mainzer Straße 182.

Wer überläßt
einem Künstler (Schau-
spieler) etwas
Garbende u. Wäsche?
Durch Familienidiotie
hart mitgenommen. Off.
u. 28. 204 an Tagbl.-Verl.

Bitt- u. Gnadengejuch
Rat bei Verschuldung
für Arme, die sich nicht zu
helfen wissen, unentgelt-
lich und jederzeit. Off. u.
28. 208 an den Tagbl.-Verl.

Frische Eier
Ber. H. Abnehmer
frischer Eier
von eigener Hühnerhaltung?
Adresse unter 28. 207
im Tagbl.-Verlag abzus.

Pereinszimmer
ca. 60 Personen fassend.
steht Vereinen u. Privat-
gesellschaften unentgeltlich
zur Verfügung. Off. u.
28. 208 an den Tagbl.-Verl.

El. Staubsauger
teilweise 2 1/2 Mk. p. Tag
oder in Bedienung bei
Miles, Körnerstraße 4
Telephon 22803

Elektr. Staubsauger
teilw. per Tag 2.50 Mk.
5. Rinde, Kerkstr. 39, 2

Schreibmasch.
aller Systeme von
60 s. tagl. leih. lehrt,
repariert Tel. 28525
Schreibstube
emmen, Neugasse 5

Guter Klavier
loftig zu mieten gesucht.
Off. mit Preisangabe u.
28. 204 an den Tagbl.-Verl.

Schach!
Junge Herr (Anfänger)
sucht Schachpartner. Off.
u. 28. 204 Tagbl.-Verlag

Tanzpartner.
Junge Dame, gr. schl.
Erlg., sucht Herrn als
Tanzpartner.
Gei. Zuldr. mit Bild u.
28. 197 an den Tagbl.-Verl.

**3 junge raffenerne
Gehäferhunde**
(Stammbaum vorhanden)
abreifebar in gute
Hände zu veräußern.
R. Thiel.
Dohrheimer Straße 106.

**Institut vornehmer
Ehevermittlung**
seit 1909.
Franz Ella Fischer
Grabenstraße 2, 2.
Donnerst. keine Sprechst.

Drautill. d. Gähfendens
Christl. Ehen (Vig. c.
Dams). Off. „Beritas“
an
Annoncenkreis,
Mainz.

Ausländerinnen
reiche, w. glückl. Verlat.
Staben.
Postamt 113, Berlin.
Suche für m. Bern.
v. Land. kath., 29 Jahre,
bildlich, tabell. Verg.
tücht. i. Haushalt u. Ges.
v. Mann. Beamter od.
Geschäftsm. bevorzugt. R.
ernst. Zuldr. mit B. erb.
u. 28. 201 an Tagbl.-Verl.

Fräulein, 25 Jahre,
engl., w. mit solid. auf-
richtig. Herrn in höherer
Stellung sweds. Heirat
betannt zu werden. Off.
mögl. mit Bild. u. 28. 207
an den Tagbl.-Verlag.

Heirat!
Haustochter, 32 Jahre,
kath., a. a. Ham., wünscht
die Bekanntschaft eines
einf. geh. Mannes sweds.
Heirat. Wäsche und teilw.
Aussteuer vorhanden. Nur
ernstem. ausüb. Zu-
schriften unter 28. 207
an den Tagbl.-Verlag.

Mainzerin, 35 J.,
gr. lomp. Erlg., natur- u.
sportliebend, sehr häußl.
i. a. Verhältn., m. schön.
Heim, wünscht Herrn im
aut. Post. kenn. zu lern.
sweds. Ehe. Discretion
erwünscht. Offerten unter
28. 207 an den Tagbl.-Verl.

Wittl. Reichsbeamter
(Kurgast), mit aut. Eint.
pensionsber. evang. Ende
30. such. Reizungsache mit
geh. gel. netter in. Dame,
bis 30 Jahre. Gr. schl.
figur erwünscht. Aufz.
Zuschriften unter 28. 202
an den Tagbl.-Verlag.

Boruteilsfreier Herr
32 J., vermög., wünscht
Ehe mit Fr. od. Witwe.
Auf 11. Körperl. Fehler
wird nicht gesehen. Off.
unter 28. 205 an den
Tagbl.-Verlag.

**Berliner
Geschäftsmann**
Möbelbranche, 39 Jahre, gesund und ansehnlich, 166
gr. ev., sucht sweds. Heirat solide Dame von 26-33
Jahren. Etwas Vermögen erwünscht.
Offerten unter 28. 119 befördert Rudolf Wölfe,
Berlin, Bornholmer Straße 1. F86

Suche
die Bekanntschaft einer
hübschen gebild. Dame bis
25 Jahren sweds. Heirat.
Bin selbst 29 Jahre,
natur- u. sportliebend u.
Heim, wünscht Herrn im
Anschreiben, möglichst mit
Bild, unt. 28. 209 an den
Tagbl.-Verlag.

Wir empfehlen:
Der kleine Heimatforscher
in der Stadt Wiesbaden
v. Mittelschullehrer Karl Döringer
4. Auflage Preis 75 Pfennig

Das neue Wiesbaden
von Lehrer i. R. G. H. Müller
Preis M. 1.—

Der kleine Museumsforscher
v. Mittelschullehrer Karl Döringer
Preis 40 Pfennig

**Erhältlich in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen**
2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Eigene Steppdecken- und Daunendecken-Fabrik



Viele tausend Decken aus eigener Fabrik!

Viele tausend zufriedene Käufer!

Stepp- u. Daunendecken ♦ Wolldecken ♦ Betten

Sine Auswahl so schön und reichhaltig wie sie nur Betten-Buchdahl bietet. Preise so niedrig, daß Sie überrascht sein werden.

Daunendecken, a. eigen Fabr. 90, 75, 60, 54.00	Metalbetten mit Patentmatratze 32, 26, 22.50, 19.75, 17.50
Steppdecken, mit Wollinlage 33, 29, 19.50, 17.50, 14.50	Kinderbettstellen . . 34, 29, 26, 22, 19, 16.50
Wolldecken . . . 48, 37.50, 29.50, bis 11.50	Seegrasmattmatzen, 3t., m. K. 33, 29, 24.50, 19.50
Kamelhaardecken . . 54, 48, 42, 39.75, 28.75	Dollmatratzen, 3t. m. K. 48, 42, 39, 33, 29, 25.00
Bettfedern und Daunendecken besonders preiswert	Kapokmatratzen, 3t. m. K. 100, 92, 86, 63, 54.00
Deckbetten . 42, 36.50, 29.30, 24.50, 21, 18.50	Haarmatratzen, 3teil., mit Keil 165, 145, 125.00

Aufarbeiten von Steppdecken, Daunendecken, Matratzen. Reinigung von Bettfedern und Daunendecken

Betten-

Das erste und größte Spezialhaus

Buchdahl

Wiesbaden Langgasse 25

340

Hella Wiegand
Fritz Fuhr
Verlobte.

Wiesbaden, den 24. Februar 1929
Gerichtsstraße 2. Bleichstraße 34.

Leni Schoch
Franz Mayer
Verlobte

24. Februar 1929

Wiesbaden Weimergäßchen München Mainz

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Rudolf Doerner
Emmy Doerner
geb. Wehle

Scharnhorststraße 26 Luisenstraße 7

Die Trauung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr in der Ringkirche statt.

Wiesbaden im Februar 1929.

Herrliche Aufnahmen
vom zugefrorenen Rhein
von Biebrich bis zur Lorelei zu haben im
Photohaus Lückefett, Taunusstraße 5.

HAMBURG-AMERIKA-LINIE

HAMBURG

Nächste Abfahrt

für Passagiere 1. und 3. Klasse
nach CUBA-MEXICO

D. „Rugia“ am 23. Febr.

Auskünfte u. Prospekte durch die Vertretung in

Wiesbaden

Reisebüro der
Hamburg-Amerika Linie
Kranzplatz 5



Von Sonntag bis Mittwoch stelle
ich in meinen Schaufenstern und
im Innenraum eine

elegante komplette Brautausstattung

aus.

Sämtliche Wäsche ist auf
Bestellung im eigenen Atelier
unter meiner persönlichen Leitung
hergestellt. Ich bitte höflichst um
Besichtigung.

Emma Klufe

Wäsche-Ausstattung

Kleine Burgstraße 6.

Teppiche, Vorlagen.
Büroarmaturen, dir. v. Herstellungs-
ort Beste deutsche Marken- u. Qual.
Ware in vielen Größen und
riesenhaft Auswahl liefert
ohne jede Anzahlung.
Zahlbar in monatl. Raten.
Verlangen Sie kostenlos Katalog Nr. 21.
Teppich-Graef Oelsnitz i. V.

Blumenhaus Geschw. Müller

Frische Blumen
Pflanzendekorationen
Kranz- u. Blumenbinderei

Teleph. Bestellungen werden prompt erledigt
Telephon Nr. 24998 Moritzstraße 66

F37



8 Stunden

angestrengtester Arbeit
Büro ermüdet Körper und
Geist. Alle Erkrankungen
haben einen begünstigten
Weg. Schützen Sie sich!
Bleiben Sie auf der Straße
nie ohne dieses alte Volks-
mittel. Bei Husten, Heiser-
keit, Katarrh hilft Ihnen
dieses vorzügliche Mittel
sofort.
Bestell 40 Pfg. Dose 90 Pfg.
Deshalb nehmen Sie nur

**Kaiser's
Brust-Caramellen**



Zu haben in Apoth. Dro-
g. und wo Plakate sichtbar

Lapeten-Goldbleiten
bekannt billig. Wagner,
Alteinf. 79. Kein Laden.

Helf! Unfälle verhüten!

Rein Haushalt! Keine Werkstatt! Kein Auto,
Motorrad ohne die nötigen Verbandstoffe aus der

Schloß Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

Gemeindeabend der Marktkirchengemeinde.

Morgen Sonntag, den 24. Februar, 8 Uhr
abends, Loge „Plato“, Friedrichstraße 35:

1. Begrüßungsansprache . . Dekan Schüller
2. Vortrag: Religion und Kirche in der
deutschen Reichsverfassung Pfr. M. Schmidt
3. Bericht über Gemeindeleben u. -arbeit
Pfr. Rumpf u. Frau Gruß
4. Aussprache.

Außerdem haben ihre Mitwirkung zugesagt
Herr Kirchenmusikdirektor F. Petersen und Herr
Dr. med. Graefe (Klavier und Violine).

Eintritt frei!

F238

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 24. Februar 1929.

In Wiesbaden Beginn der österlichen Zeit. — Die
Kollekte nach der Fastenpredigt ist für bedürftige
Einkommunikanten bestimmt und wird besonders
empfohlen.

Bonifatiuskirche. Um 6 und 6.45 Uhr hl. Messen.
7.30 Uhr Amt. 8.30 Uhr Kindergottesdienst. 10.30
Uhr Hochamt mit Predigt. 12 Uhr letzte hl. Messe
mit Predigt. Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre und
Andacht. Um 6 Uhr Fastenpredigt und Andacht. An
Wochentagen sind hl. Messen 6.30, 7.15 und 9 Uhr.
Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an.
Freitag abends von 6—7 Uhr Samstag von 3.30 bis
7 Uhr und nach 8 Uhr sowie jeden Morgen nach
der ersten hl. Messe. Samstag 6.15 Uhr Sakoe.

Maria-Hilf-Kirche. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr
zweite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr
Hochamt mit Predigt. Abends 6 Uhr zweite Fasten-
predigt. An Wochentagen hl. Messen um 6.30, 7.15
und 9 Uhr. Donnerstag, von 6—7 und nach 8 Uhr
Beichtgelegenheit. Beichtgelegenheit: Samstag von
4 bis 7 und nach 8 Uhr. Sonntag früh von 6.30—8.
Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr
zweite hl. Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr
Hochamt. An Wochentagen sind hl. Messen um 6.30
und 7.15 Uhr. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von
6.30 Uhr an, Donnerstag abends 6—7 Uhr, Samstag
4—7 und von 8 Uhr an.

St. Elisabeth-Kirche. Erste hl. Messe 6.30 Uhr.
Zweite hl. Messe 7.30 Uhr. Kindergottesdienst mit
Predigt 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.30 Uhr
Christenlehre. Abends 8 Uhr Kreuzwegandacht.
In der Woche sind hl. Messen 6.30, 7.25 und 8.15 Uhr.
Beichtgelegenheit: Samstag 3.30—7 und nach 8 Uhr.
Sonntag, Dienstag und Freitag früh bis 8.15 Uhr.
Donnerstags nachmittags 5—7 Uhr. hl. Kommunion
vor und nach den drei ersten hl. Messen und nach
Bedarf.

**Alt-luth. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbacher
Straße 10.** Kein Gottesdienst. Pfr. Eder.

Freireligiöse Gemeinde. Erbauung abends 6 Uhr
im Rathaus von Prediger Thümler.

**Evangel.-luth. Gemeinde (der selbst ev.-luth.
Kirche in Preußen zugehörig)** Dohmeimer Str. 4, 1.
Borm. 10 Uhr Leীগottesdienst. Donnerstag, den
28. Februar, abends 8 Uhr Passionsandacht.

**Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Friedrich-
straße 8.** 9.30 Uhr Beichte. 10 Uhr Predigtgottes-
dienst und Feier des hl. Abendmahls. Dienstag,
abends 8.30 Uhr Passionsgottesdienst.

Evangel.-luth. Gemeinde, Dohmeimer Straße 51.
Borm. 9.45 Uhr Predigt. Borm. 11 Uhr Kinder-
gottesdienst. Abends 8 Uhr Sonntagabendfeier.
Dienstag 8 Uhr Jugendbund. Mittwoch 8 Uhr
Bibelstunde. Pred. A. Müller.

Christliche Gemeinschaft, Schwalbacher Str. 44.
20% Uhr Evangelisation. Mittwoch, 20% Uhr
Bibelstunde.

Berliner Devisenkurse.

W. T. R. Berlin, 28. Februar Drahtliche Auszahlungen für:

		11. Februar 1929	12. Februar 1929
		Geld	Brief
Buenos Aires	1 Pes.	1.77	1.78
Canada	1 Canad. Doll.	4.19	4.20
Japan	1 Yen	1.89	1.90
Kairo	1 £ Sterl.	20.94	20.95
Konstantinopel	1 türk. £	2.07	2.08
London	1 £ Sterl.	20.42	20.43
New York	1 Doll.	4.20	4.21
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.50	0.51
Ungarn	1 Gold. Pes.	4.30	4.31
Holland	100 Gulden	168.55	168.59
Athen	1 Drachme	5.43	5.44
Belgien	100 Belg.	58.43	58.45
Budapest	100 Pengö	73.37	73.38
Danmark	100 Gulden	81.64	81.68
Finnland	100 Finn. M.	10.58	10.59
Italien	100 Lire	32.06	32.10
Belgrad	100 Dinar	7.33	7.40
Dänemark	100 Kron.	112.22	112.47
Lissabon	100 Escudo	18.58	18.68
Norwegen	100 Kron.	112.23	112.45
Paris	100 Fr.	16.43	16.47
Prag	100 Kron.	12.47	12.48
Schweiz	100 Fr.	80.94	80.90
Sofia	100 Leva	3.03	3.03
Spanien	100 Pes.	65.23	65.37
Schweden	100 Kron.	112.46	112.47
Wien	100 Schilling	59.13	59.25
Hankjavi		92.29	92.47

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Donnerst.		Freitag		Donnerst.		Freitag	
	21.	22.	21.	22.	21.	22.	21.	22.
A. D. Creditbank	139.-	138.-			Knorr Heilbronn	165.-		
Bk. f. Brandenburg	168.-	168.50			Konserv. Braus.	81.75	81.8-	
Barm. Bank V.	139.50	140.-			Kraus Lokomotiv	59.50	60.-	
Berlin. Handelsg.					Lachmeyer			
Comm.-u. Priv.-B.	198.-	198.-			Loch-Ansbach	113.25	114.5-	
Darmst. Nat.-Bk.	278.-	278.-			Lingel Schöne			
Deutsche Bank	109.50	170.-			Ludenscheid	106.-	106.-	
D. Eff.-u. W.-Bank	124.50	124.50			Mankrafwerke	120.-	119.5-	
Deut. Vereinbank	103.-	103.-			Meguin			
Diak. Gesellschaft	144.25	164.-			Metallges. Fried.	185.-	185.-	
Disconto-Bank	168.-	168.-			Ming		141.-	
FrankfurterBank	115.-	114.-			Moneta	35.50	39.-	
Hyp.-Bank	130.-	150.-			Montecatini	62.50	62.-	
Händler-B.	155.50	155.-			Motoren Deuts.	67.50	66.-	
Metallbank	126.75				Oberursel	91.-		
Mitteland.Creditb.	193.-	194.75			Neckarsauer	25.88	26.-	
Oest. Cred. Anst.	34.40	34.50			Neckar u. Elbing	134.50	134.-	
Plaiz. Hyp.-Bank	166.-	160.-			Nordwestkraftw.		144.-	
Reichsbank	303.50	305.88			Peter Union	101.-	101.-	
Rhein. Creditb.	124.75	124.75			Philz, Nahn Kaya	38.50	38.-	
Rhein. Hyp.-Bk.	214.75	214.25			Porzellan Wesse		105.25	105.-
Südd. Diak.-Bank	125.-	135.-			Rein. Gebhardt	165.50	164.-	
Westbank	100.-	100.-			Rh.-elekt. Mannh.			
Wien-Bankverein	14.75	14.75			Ludwigsh. Wita.		47.25	57.-

Bergw.-Aktien		Motoren Darmst.	130.50	129.
Budorus	82.	Röder		
Eckweiler Berg	21.	Rückförder	94.	93.
Gelsenkirchen	128.	Schneiderwerk	78.	77.
Harpener Berg	130.	Schnepf, Frank	127.	126.
Ise Bergbau	213.	Sturm Loek	120.	120.
Kali Ascherleb	218.75	Schrift, Stempel	65.37	65.
Kali Weltergen	223.	Süd-Industrie	226.25	226.
Köckerwerke		Suckert	58.	58.
Mannesmann	123.50	Suhn Bernais	62.	62.
Mannfeld	114.75	Sygen Eisen		0.
Oberchl. Eis.-B.	92.	Sinns & Co.		
Ostf. Minen-Anl.		Siemens-Gas-Ind.		378.
Phönix Bergbau	98.	Siemens & Hanks		
Rh. Braunkohlen		Südd. Immobilien		
Rhein Stahl		Thürg. Lieferges.	111.50	112.
Riebeck Montan		Unterfranken	80.	80.
Tessls Bergbau	118.	Verein chem. Ind.	17.	71.
V.K.S.-u. Laurah	118.	Verein deut. Oelf.	219.	218.
Verein Stahlw.	97.50	Zellstoffverein	128.60	128.
		Voigt & Häffner		

Bräuerien			Ways & Freytag	130.-	130.-
Henzl. Bräuer	175.-	175.-	Wegelin	136.-	136.-
Hornst. Bräuer	146.-	146.-	Zellstoff Messer	257.75	256.-
Mant. Aktien-Bz.	250.-	249.-	Zellul. Waldhoff	145.-	145.-
Neckar-Anstalt	126.50	126.13	Südd. Zucker		
Schöffers-Brdg.	353.-	352.-			
Wasser Bräueri	198.-	198.-			

Industrie-Aktien		Transport-Aktien	
Accumulators ..	53.25	Schantzbahn	123.50
Admir. Kroyer ..	174.-	Hamb.-Amer. Pak	123.-
A. E.-G. (Stamm)	167.-	World. Lloyd ..	123.-
Anschaff. Buntp.	188.13	Baltimore Ohio	—
Anschaff. Zeig.	147.-		
Bad. Masch. Durl.	10.25		
Bad. Uhen ..	68.-		
Bayer. Spiegelgl.	209.-		
Beck u. Henkel	114.-		
Bergmann-Elekt.	120.-		
Brookhaus ..	138.25		
Chamotte Anstalt	177.-		
Cement Heideb.	77.-		
Cement Karmath	56.50		
Chem. Albert ..	—		
Daimler	—		
D. Eisenhandl.	—		
Deutsche Erdöl.	170.-		
Gold- u. Silb.-S.-A.	113.50		
Emahl. Ulrich ..	112.-		
Fryd. Werh. & Widm.	210.-		
Elekt. Kasselst.	73.-		
Licht u. Kraft ..	41.-		
Essener Werks ..	225.-		
Essing. Maschin.	—		
Essing. maschin.	—		

Faber Bleistift	112.50	112.50	4 1/2% Anatomer 1	18.50
Vater & Schleich	243.88	248.13	Obgenannten	
Farbenindustrie	27	27	8% Nass. Ld.-Bk.	98.50
Fahr Gebr.	140	—	Gold-Anl. A. I.	98.50
Felt & Gullenums	—	29.25	8% Nass. Ld.-Bk.	95.00
Feinmeh. Jetter	30.25	30.25	Gold-Anl. A. II	95.00
Fest Feit	85	85.25	8% Nass. Ld.-Bk.	80.50
Frankfurt Hoff	—	—	Gold-Anl. A. III	86.00
Fkt. Masch. Pok.	—	—	8% Nass. Landbk.	97.00
Gesung u. Co.	86	86	Gold-Anl. S. 6-6	95.00
Ges. für Elektr.	104	103	7% Nass. Landbk.	85.25
Goldschmidt, Th.	170	173	Gold-Anl. S. 6-7	80.00
Grüner Maschinen	—	—	7% Nass. Landbk.	94.00
Grün & Hilfinger	103	100	Go d-Anl. S. 8-9	95.00
Hammerstein	137.78	138.25	8% Nass. Landbk.	85.25
Hanf Fäsen	106.25	106.80	Goldsom. A. S. I	80.00
Hind. Auftr. H.	125.40	126	7% Nass. Landbk.	94.00
Hirsch Koppel	96.37	96.37	Goldsom. A. S. II	94.00
Hoch u. Tiefbau	94.50	95	8% Nass. Landbk.	94.00
Holmann, Puh.	73.13	74	Goldsom. A. S. III	94.00
Holzverkohlung	240	238	8% Nass. Landbk.	94.00
Inag.	221.50	220	Golds. A. S. V. V.	94.00
Jungbans Gebr.	95	95	4 1/2% Nass. Ldbk.	94.00
Kamm. Kaisers	—	—	Liqu. Schnidver-	77.63
Karstadt	—	—	schreibung	77.63
Kl. Schanzl u. R.	—	—		

— Frankfurt a. M., 22. Febr. Tendenz: lustlos. — Die Börse eröffnete in lustloser Haltung, da Anregungen irgendwelcher Art nicht vorlagen. Die Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Der heranrückende Ultimo veranlasste die Spekulation zu großer Zurückhaltung, da sie be-

strebt ist, vor Ultimo, obwohl keine Schwierigkeiten einzuhaken werden, keine größeren Engagements einzuhaken. Auch das Publikum und das Ausland hielten sich nach wie vor dem Geschäft fast vollkommen fern, sodass auch von dieser Seite keine Anregung ausging. Der feste Verlauf der gestrigen New Yorker Börse und der immer noch verhältnismäßig flüssige Geldmarkt hielten den Markt eine gewisse Stille, und bei dem geringen Geschäftsumfang gingen die Verluste daher gegenüber der gestrigen Abendbörse nur selten über 1 Proz. hinaus. Auch kam wenig Material an den Markt, sodass schon aus diesem Grunde größere Kursrückgänge vermieden wurden. Nur für Sconto mit plus 4 Mt. bestand reges Interesse auf die feste internationale Geltung dieses Papiers. Auch nach Festlegung der ersten Kurse konnte sich die Kurssteigerung darin weiter fortsetzen. Stärker vernachlässigt waren am Chemiemarkt J.-G.-Farben mit minus 1½ Proz. und Scheideanstalt mit minus 1 Proz. Elektrowerte und Montanaktien hatten kaum Anlässe zu verzeichnen. Die Verluste blieben hier gering. Nur Gelsenkirchen mit plus ¼ Proz. hatten etwas lebhaftere Nachfrage zu verzeichnen. Am Bankmarkt waren nur Österreichische Kreditanstalt etwas gefragt. Am Bauunternehmungskmarkt konnten Marx & Freytag etwas anziehen. Am Automarkt eröffneten Daimler etwas schwächer, während bei einer Nachfrage Kleber etwas anzogen. Die Rentenmärkte lagen sehr still. Deutsche Anleihen etwas abdröckelnd. Im Verlauf blieb das Geschäft äußerst klein, schrumpfte eher noch ein, doch machte sich im Grundton eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar. Schon bei minimaler Nachfrage konnten die meisten Papiere eine Kleinigkeit anziehen. Sconto waren weiter gesucht und zogen erneut gegen den Anfangskurs bis 3 Mt. an. Siemens 1 Proz. gebessert, während die übrigen Werte nur um Bruchteil eines Prozents anziehen konnten. Tagesgeld war mit ½ Proz. unverändert. Am Devisenmarkt nannte man Mar gegen Dollar 4,2145, gegen Pfund 20,4485, London-Kabe 485,27, Paris 124,27, Mailand 92,60, Madrid 31,40, Sol. land 12,11%.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 23. Februar

I. Termin Notierungen

Bärmer Bankverein	140.—	Elektr. Lieferungsge.	183.69
Berliner Handelsges.	231.—	Elektr. Licht u. Kraft	209.—
Commerz- u. Privatbk.	196.13	J. G. Fehring	246.—
Danabank	170.50	Gebr. Geirichs. Bergw.	130.—
Deutsche Bank	164.25	Gas- u. elektr. Unterz.	235.—
Diskontoges.	169.—	Th. Goldschmidt	87.50
Dresdner Bank	196.—	Hse. Bergbau	211.50
Mitteldeutsche Creditbk.	125.13	Karl Ascherleben	214.50
Hamburg	166.25	Klöcknerwerke	206.25
Hansa Dampf.	174.37	Mannemann	125.—
Norddeutsche Lloyd	174.25	Oberschie. Eisenb. Bed.	102.75
J. E. G.	205.75	Oberschie. Kalkw.	85.—
Bergmann	454.50	Orenstein & Koppe	367.—
Compagnia Hesp. (Chade)	213.—	Foliphen	428.—
Deutscher Gas	123.50	Rebeck Montan	428.—
Deutsche Erdöl		Ver. Glanewoß	

Fortlaufende Notierungen Kasse-Markt)

Schanungsbahn		Dach-Alant. Telegr.	—
Baltimore-Ohio		Deutsche Kabel	—
Oesterr. Creditanstalt		Fackelthle Papier	221.50
Reichsbank	303.	Hackelthle Draht	—
Anschaffung. Papier		Hammerson	131.50
Bumbers	388.	Kirsch Kaper	137.
Berger Fabrikat	381.	Karlshuber Masch.	66.25
Sin-Karier. Ind.	66.	Laurahütte	—
Chem. Heyden	111.50	Motoren Deutz	—

Berlin, 23. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz geschäftslos. Während es Vormittags eher fester ausjah, eröffnete die Börse widerstandsfähig mit etwa auf geistriger Abendstimmung behauenen Kursen. Others sind wieder kaum da, und nur die Spekulation zeigt leichte Bedungsneigung zum Nachschluß. Ungünstige Nachrichten lagen nicht vor. Die allgemeine Lustlosigkeit läßt aber keine größere Geschäftstätigkeit aufkommen. Geld unverändert. Vom Ultimo und dem herannahenden Liquidationstag (Montag) ist kaum etwas zu merken. Größere Abweichungen gegen gestern hatten Chade plus 4% M., Sarotti plus 4% Prozent, Svenska plus 3 M., Grandradio minus 2%, Boege minus 2% Prozent, Stoehr minus 4% Prozent usw. Im Verkauf wurde es überwiegend etwas fester.

Berliner Börse.

	Donnerst.		Freitag			Donnerst.		Freitag	
	21. 2.	22. 2.	21. 2.	22. 2.		21. 2.	22. 2.	21. 2.	22. 2.
Staatspapiere									
% Reichsanleihe	87,50	87,50			Geisenk. Bergw.	129,25	130,-		
Abldg. 1-30,00	54,-	54,13			G. f. sekr. Unt.	235,-	236,-		
do. über 30,00	54,-	54,13			Haackelth	84,75	94,-		
ohne Ausldg.	13,60	13,60			Hirsch Kupfer	137,-	137,-		
					Hartmanns Masch.	16,-			

Wertbest. Anl.	104.50	104.-	Hartmann & Sohn	162.-	123
10% Pr.-Bod. G.	96.-	96.-	Holzmann, Ph.	137.50	136
8% do. do.	87.75	87.50	Harper Bergb.	70.25	70
7% do. do.	77.10	77.-	Hohensowwerke	125.50	124
6% do. do.	77.10	77.-	Höchst-St. werke	215.-	210
5% do. do.	77.10	77.-	Ilse Bergbau	218.-	218
4% do. do.	77.10	77.-	Kali Ackerleben	69.-	69
3% do. do.	77.10	77.-	Körting Gold.		

9% Pr. Goldkorn.	92.50	92.50	Laurahütte	65.88	65.88
	in %	in %	Lindes Elmasch	181.-	181.-
Bank-Aktien			Loewen. Co.	219.-	218.-
Com. Handelsakt.	233.50	231.50	Mannemann	123.75	124.-
Berl. u. Priv.-Bk	198.-	198.-	Nordd. Woll.	165.-	163.-
Darmstadt. Nt.-B	279.-	278.25	Oberach. Elsenb.	94.75	94.-
Frankf. Bank	169.75	170.-	Köskw.	104.-	102.-

Disc. Gesellsch.	164.-	164.-	Orenst. u. Kopp	96.-	96.-
Dreoder Bank	188.50	188.50	Phönix	283.50	283.50
Mittel. Creditb.	196.50	196.50	Rh. Braunkohlen	127.50	127.50
Oest. Kred.-Anst.	34.50	34.37	Reichshtahl	141.25	141.25
Reichsbank	304.88	305.-	Riebeck Montan	71.50	71.50
			Sachsenwerk	121.-	121.-
Indust.-Akt.				226.-	226.-

A. bert, C. W. er	78.	73.20	Schönkert	373.	377.
Adlerwerke	53.75	52.88	Siemens u. Halske	208.	208.
Allg. Elektr. Ges.	173.63	174.	Sarotti	221.	222.
Aschaffenburg-Zellul.	190.	191.	Westerg. Alkali	236.	235.
Augsh. Nürnberg.	80.	80.50	Zellul. Waldhoff.	164.	163.
Bergmann Elekt.	210.	208.	Zellul. Gas Leipzig		
Budorus Eisenw.	32.25	31.			
Budorus Maschinen	31.25	31.	Otavi Minen	57.75	61.

Deutsche Bank	122.50	123.50	Hamb. Paketf.	124.50	124.75
Erdöl	55.25	55.50	Hamb. Südamer.	175.25	—
Daimler	249.00	247.25	Hansa	161.53	165.25
Farbenindustrie	211.00	210.50	Nordd. Lloyd	123.37	123.63
Elekt. Lichtu. Kr.	139.00	138.13			
Feit. & Gellert					

der starke Geldbedarf des Reiches. (156 Millionen Reichsmarkwechsel sind bereits offiziell befestigt und von weiteren 100 Millionen will man wissen, daß sie schon platiert sind.) Auch drückte die Unsicherheit hinsichtlich der Parität Verhandlungen und der ungeklärten innervollständigen Lage weiter. Einen verhältnismäßig geringen Einfluss übten heute die Ultimorumbereitungen aus, die anscheinend normal verlaufen. Die zur Veröffentlichung gekommene Außenhandelsbilanz per Januar 1923, die exklusive Reparationslieferungen mit 283 Millionen gegen 122 Millionen eine um circa 160 Millionen stärkere Passivität als im Vormonat aufweist, war der Börse erst teilweise bekannt. Die Kursentwicklung hing auch heute bei dem geringen Geschäft meist von Zufallsfaktoren ab. Es überwogen 1—3proz. Rückgänge, denen nur einzelne Erholungen gegenüberstanden. Polaphon lagen im Zusammenhang mit dem verschärften Preiskampf in der Schallplattenindustrie 4½ Proz. niedriger und Wernberg fielen mit einem Verlust von 5½ Proz. auf. Auch nach den ersten Kursen konnte man meist weitere kleine Rückgänge feststellen, ohne daß das Angebot besonders drängend war. Es hat den Anschein, als ob von den Banken einige Gangmitte vorliegen, die ein stärkeres Abgleiten des Kursniveaus verhindern. Die sogenannten Auslandswerte waren sogar fast allgemein fester veranlagt, nur Polaphon verloren aus dem bereits erwähnten Grunde weitere 3 Proz. Von der Festigkeit dieser Auslandswerte ausgehend, wurde es später allgemein etwas freundlicher, und die Spekulation schritt zu Dedungen. Der Schiffahrtsmarkt lag, angeregt durch eine günstige Erklärung über den Geschäftsgang bei der Hamburg-Süd. Anleihen, ruhig, Ausländer wenig verändert, Wandbörse geschäftlos, Vorkriegskommunalobligationen, Liquidationspfandbriefe und Anleihe ohne feste gefragt. Devisen fester, Geldmarkt unverändert, Tagesgeld mit 6—7½ Proz. etwas leichter.

Kurs der Frankfurter Börse vom 23. Februar

mitgeteilt durch

Wiesbaden, Rheinstr. 95.		Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.	
	Schluss-Kurse		Schluss-Kurse
Rehsantl. mit Ansl.	54.10	L. G. Farbenindustrie	246.87
Rehsantl. ablos. ohne	13.30	Gesamtreichen	130.-
Zolltarife	—	Gesfret	—
Darmst. u. Nationalbank	278.-	Th. Goldschmidt	85.50
Deutsche Bank	170.-	Harpen	—
Disconto	103.75	Ph. Holzmann	123.-
Dresdner Bank	168.25	Holzverkohlung	96.50
Metallbank	127.60	Ise Bergbau	212.-
Mitteldeutsche Creditb.	—	Kali Ammersteben	215.-
Hapag	125.375	Kali Westereggen	219.-
Nordd. Lloyd	—	Mannesmann	124.25
Adlerwerke Kleyer	53.50	Mansfelder Bergbau	—
A. E. G.	174.35	Phönix Bergbau	—
Bergmann	205.-	Rhein. Braunkohlen	—
Buderus	—	Rheia. Stahl	91.-
Daimler-Motoren	123.-	Rugerswerke	225.-
Deutsche Erdöl	—	Schuckert	378.75
Deutsche Gold- u. Silber-	170.50	Siemens & Halske	145.-
Scheide-Anstalt	210.-	Städte. Zucker	95.-
Elekt. Licht u. Kraft	—	Verein. Stahlwerke	212.-
		Voigt & Heffner	256.-
		Zeisvort Waldhof	—

Tendenz: Im Allgemeinen schwach.

Hanten und Geldmarkt.

* **Begebung von Reichsschatzanweisungen.** Das Reich hat durch die Reichsbank an der Börse lombardfähige Reichsschatzanweisungen verkauft, die z. T. am 30. September d. J., z. T. am 31. Januar 1930 fällig werden. Der Zinsfuß beträgt 7,5 v. H. In Frage kommt ein Betrag von etwa 155 Millionen RM. Es handelt sich um eine Transaktion, die erforderlich wurde, um das Reich in die Lage zu versetzen, die durch die Lage am Arbeitsmarkt verursachten schlimmsten Schwierigkeiten zu überwinden. Der Weg der Reichsschatzanweisungen, d. h. einer kurzfristigen Anleihe, mußte gewählt werden, da der durch das Reichsbankgesetz auf 400 Millionen RM limitierte Betrag der rediskontfähigen Schatzwechsel bereits ausgeschöpft ist.

Marktberichte.

* **Rainzer Productenbörse vom 22. Febr.** Weizen 24½ (behauptet); Roggen 23% (ruhig); Braugerste 24½—25% (ruhig); Futtergerste 20½—21 (ruhig); Hafer 24% (fest); Südd. Weizenmehl Spec. o 34½ (fest); Niederrhein. Weizenmehl 34—34½ (fest); Roggenmehl 01 31½ (behauptet); Weizenfuttermehl 15% (ruhig); Weizenklein fein 14½—14.60 (fest); Weizenklein grob 15½—15% (fest); Roggenklein 13 bis 15% (fest); Malzkeime 19% (gefragt); Biertreber 22½ bis 23 (fest); Aeeheu Loh 12—12½ (gefragt); Aeeheu ab 12½—13 (gefragt); Weizenheu 11½—14% (gefragt); Weidenheu 4—4½ (gefragt); Drahtseilstroh 4.85—5% (fest); Weide Bohnen 90—92 (fest); Erbsenstroh 24½—25% (fest); Kofostuchen 22½—26% (fest); Palmstuchen 22½—23% (fest); Kastanuchen 21—21½ (fest); Wata-Mais 25 (fest); Cinqu.-Mais 26 (fest). Allgemeine Tendenz: behauptet.

Wetterbericht.

Eine Tiefdruckrinne, die über der Dölse liegt, wird sich voraussichtlich südwärts verlagern, wobei es in Nord- und Mitteldeutschland zu Niederschlägen kommt. Im Randgebiet kommt es bei uns auch zu stärkerer Bewölkung, was noch durch ein von Westen herandrängendes neues Fallgebiet gefördert wird. Die Nachttiröhe gehen dabei immer mehr zurück und tagsüber wird der Nullpunkt schon vielfach überschritten.

Witterungsausichten bis Sonntagabend: Großentheils trübe mit Schneefällen. Temperatur wenig unter Null. Nur im äußersten Westen Temperaturen über Null.

22. Februar 1929

7 Uhr morg.	7 Uhr nachm.	7 Uhr abends	Witter.
----------------	-----------------	-----------------	---------

Luftdruck	auf 0° und Normalhöhe . . .	760.4	761.9	755.5	756.3
	auf dem Meeresspiegel . . .	771.6	767.0	764.4	767.6
Thermometer (Celsius)		-10.9	0.0	-5.4	-5.4
Lufttemperatur (Wärmeter)		1.7	2.2	2.3	2.1
Relative Feuchtigkeit (Procent)		84	48	76	68.
Windrichtung		SW 1	SW 2	NW 1	—
Niederschlagshöhe (Wärmeter)		—	—	—	—
5 h:30 Temperatur 0.5					
Niederschlags Temperatur					-11.6

Fordern Sie Behandlung mit

Homöopathie

sind in Apotheken



Madaus

die wirksamen Originalabfüllungen

Kritik des Ministerberufs.

Der langjährige Reichswehrminister Dr. Otto Geßler hat der Halbmonatschrift „Wille und Weg“ einen Aufsatz beigegeben, in dem er sich in launiger Weise mit dem Problem des „Ministers a. D.“ auseinandersetzt. Seine Schlussfolgerungen sind recht pessimistisch; sie gipfeln in der Feststellung: „Einstweilen kann man Leuten, die an ihre spätere Zukunft denken, zur Ministerkarriere nur raten, wenn sie trotz Arbeitsfähigkeit einen gewissen Sinn für Beschaulichkeit haben oder reiche Leute sind oder auch Rechtsanwälte, für die Kellerei nützlich ist.“

In seinen witzigen Ausführungen verteidigt Geßler, zum Teil indirekt, das bestehende parlamentarische System mit seinem Verschleiß an Ministern und seinen zum Teil verfassungsmäßigen, zum Teil aus der Notwendigkeit geborenen Gepflogenheiten zur Regelung des Schicksals abgehender Minister. Er stellt fest, daß die meisten Ministerpensionen noch auf das alte Regime fallen und daß die republikanischen Minister während ihrer häufig kurzen Amtsperioden „vielleicht noch mehr als an ihrer Gesundheit, an ihrer Reputation.“ Er zitiert einen Artikel des ehemaligen badiischen Staatspräsidenten Heilpach, wonach für die öffentliche Meinung in Deutschland alle „Gewesenen“ mehr oder weniger Versager waren, und daß man sie alle nicht wiedersehen wollte. Er gibt weiter ein Beispiel aus den Versuchen, die gemacht wurden, um abgedankte Minister produktiv zu machen, dadurch, daß in dem Entwurf zu einer Minister-Pensionsgesetz vorgeschlagen worden war, alle gewesenen Reichsminister zur Annahme jeder Stelle im Reichsdienst bis herab zur Gehaltsgruppe 12 bei Verlust der Pension zu verpflichten. Aber er findet diesen Versuch, der auch im Papierkorb endete, bureaukratisch und unbrauchbar. Er zeigt an Beispielen, daß nur die Außenpolitik und allenfalls die Finanzverwaltung Möglichkeiten der Weiterbeschäftigung ihrer ehemaligen Minister bieten und verweist auf das Beispiel der Dr. Luther, Scholz, Kütz und Koch, um die Gefahren des Ministeramtes für Selbstverwaltungsbeamte aufzuzeigen.

Es handelt sich also in der Tat um ein Problem; keines der größten, aber doch eines von einer gewissen psychologischen Bedeutung. Denn im Volke hört man oft genug von den üppigen Ministerpensionen reden, die mit Mühseligkeiten rüftiger und arbeitsfähiger Politiker erworben würden. Das ist schon deshalb grundfalsch, weil Minister, die nicht schon vorher pensionsfähige Beamte waren, nur in seltenen Fällen solange im Amt geblieben sind, daß sie eine Pension erreichen konnten. In einem Punkte ist freilich die öffentliche Meinung der gegenwärtigen Regelung gegenüber kritisch eingestellt: wenn nämlich ein früherer Beamter oder ein Mann, der sonstwie eine anrechnungsfähige, aber weniger lukrative Tätigkeit ausübt hat (z. B. als Notar), für eine kurze Ministerzeit automatisch eine Verdoppelung oder Verdreifachung der ihm andernfalls zustehenden Pension erwirbt, während sein Kollege, der aus den freien Berufen oder aus der Selbstverwaltung hervorgegangen ist, auch für eine längere und vielleicht sogar verdienstlichere Minister-tätigkeit, die ihn aus seinem Berufe gerissen und dessen Wiederaufnahme mehr oder weniger unmöglich gemacht hat, gar nichts bekommt. Die Gerechtigkeit scheint zu gebieten, daß hier eine Revision der geltenden Bestimmungen erfolgt, die gegebenenfalls die Höhe der

Ministerpension, soweit sie eine bisher gehabte übersteigt, nach der Dauer der ministeriellen Tätigkeit abstuft und andererseits Nichtbeamten die Möglichkeit zur Erlangung von Teilpensionen auch ohne dreijährige Amtsführung in solcher Höhe gewährt, daß darin noch ein Zwang zur Auswertung der eigenen Arbeitsfähigkeit liegt.

Das parlamentarische System macht die Heranziehung von nichtbeamteten Außenpolitikern notwendig und wünschenswert; es muß deshalb auch dafür sorgen, daß ihm nicht die Geeigneten aus pekuniären Gründen ausfallen und weniger Geeignete unter dem Gesichtswinkel ihrer Pensionserhöhung sich zum Amte drängen.

Neues aus aller Welt.

Neunzehn Gasvergiftungen im Bremer Nachtstuhl. Im Bremer Obdachlosen-Asyl erkrankten neunzehn Personen an Kohlenoxydgasvergiftung. Sie wurden verschiedenen Krankenhäusern zugeführt.

Im Schnee gefundene Leiche. In der Nähe von Neuendorf bei Greitzwald fand eine Schneeschipper-Ladung, die an der Fretmachung der Straße arbeitete, im Schnee die Leiche eines alten Mannes. Die Ermittlungen ergaben, daß der Tote der landwirtschaftliche Arbeiter Karl Grahmann war, der vor einigen Tagen auf dem Wege nach Dömitz, wo er eine Stelle als Kuhfütterer antreten sollte, im Schneesturm zusammenbrach und der grimmigen Kälte zum Opfer fiel.

Tausend Karpfen im Eise umgekommen. Infolge des anhaltenden Frostes macht sich in vielen Lausitzer Karpfenwirtschaften ein großes Sterben unter den Karpfen bemerkbar. Seit Wochen ist man in manchen Gegenden bemüht, künstlich Sauerstoff unter die Eisdäcke zu pumpen. In Dörschwerda ist ein Teich völlig eingetroren, so daß ein Bestand von mindestens 1000 Karpfen völlig vernichtet worden ist.

Unter Mordverdacht verhaftet. Unter dem Verdacht der Ermordung des 67 Jahre alten Handwerkers Holz, der am Mittwoch in einer Feldscheune zu Neuhausen im Kreise Niederbarnim tot aufgefunden wurde, wurde in Charlottenburg in einer Herberge der 17-jährige Handwerker Jung verhaftet. Jung hatte zusammen mit Holz in der Feldscheune genächtigt.

Ein Breslauer Straßenbahnwagen explodiert. In Breslau ereignete sich eine Explosion im Straßenbahnwagen. Der hintere Luftdruckfessel eines Motowagens versprang. Eine Seitenwand wurde herausgedrückt, und durch den starken Luftdruck gingen auch die hinteren Scheiben in Trümmer.

Die Flugzeughilfe in der Ostsee. Von Kiel aus sind neue erfolgreiche Fischflüge ausgeführt worden. Der Pilot Osterkamp konnte mit einem Udet-Flamingo neben den eingeschlossenen Schiffen niedergehen, sich mit den Besatzungen unterhalten und feststellen, wie anerkennend sich die Besatzung der Schiffe über die Flugzeughilfe äußerte. Der von einer Hamburger Zeitung organisierte Hilfsflug über die Ostsee endete nach einigen gelungenen Abwürfen mit der Notlandung der Maschine nahe Cutin. Das Flugzeug überflieg sich, der Propeller zerplatzte, die drei Insassen blieben unverletzt. Die Postverbindungen mit den schleswig-holsteinischen Inseln gestalten sich jetzt wie folgt: Nach Pellworm geht durchweg alle zwei Tage ein Flugzeug; von Hensburg ist Föhr noch mit dem Dampfer zu erreichen; mit der Umrundung-Gispost geht Post nach Nordstrand zu Fuß über das Watteneis; Fehmarn hat Fährverkehr.

Paris ohne Licht. In der Nacht zum Samstag von 1½-2 Uhr war Paris infolge des Versagens der elektrischen Lichtversorgung aufs neue in vollkommenes Dunkel getaucht. Die Störung wird auf Wassermangel in der elektrischen Lichtzentrale in St. Ouen zurückgeführt.

Tod durch Kohlendioxid. In Wien fand der Bundesbeamte Karl Menak beim Nachhausekommen seine Frau und

seine zwei Söhne im Alter von 6 Jahren tot auf. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Unglücksfall, der auf Ausströmen von Kohlendioxid aus einem Kaminabzug zurückzuführen ist.

Ein zentralamerikanischer Vulkan in Tätigkeit. Der Vulkan Santa Maria in Guatemala ist in lebhafter Tätigkeit getreten. Ungeheure Mengen von Sand und Asche gehen auf die blühenden und dicht bewaldeten Küstengebiete bis in eine Entfernung von 60 Meilen nieder. Der letzte größere Ausbruch des Vulkans erfolgte im Jahre 1902.

*** Die wahren Schatzinseln.** So oft haben wir schon von Schatzinseln gehört, von denen Expeditionen mit leeren Händen zurückkehrten, daß wir gelinde Zweifel hegen, wenn wir von solchen Märchen-Eilanden hören. Aber es gibt tatsächlich solche Inseln, auf denen große Mengen von Gold und anderen Wertstoffen vergraben sind. Jahrhundertlang hindurch haben Seeräuber und Abenteurer ihre Reichtümer auf diese Weise verborgen, und das geschieht noch heute an den chinesischen Küsten. Es gab ja damals keine Banken, blieb kein anderes sicheres Versteck übrig. Da aber manche blieben kein anderes sicheres Versteck übrig. Da aber manche Wertschatte sich im Leben eines Seeräubers ereignen, so wurde der Schatz häufig nicht von dem Manne gehoben, der ihn vergraben hatte. In einer englischen geographischen Zeitschrift werden solche wahre Schatzinseln angeführt, auf denen zweifellos noch viel zu holen ist, wobei man freilich besonderes Glück haben muß. Das westindische Inselreich, das solange ein Tummelplatz der Korlarer war, birgt unter seinen zahllosen Inselchen gar manche, auf der Schätze verborgen sind, ohne daß noch eine Hoffnung besteht, sie wieder zu gewinnen. In einigen Fällen aber ist die Werbung geübt. So erschien im Jahre 1902 ein amerikanischer Ingenieur an den Bahama-Inseln mit einem kleinen Dampfer und landete auf einem winzigen Eiland. Er war von zwei Negern begleitet und beauftragte sie mit geladenen Gewehren, während sie gruben. Ein Schwammfischer beobachtete, daß sie einen großen metallbeschlagenen Koffer nach dem Schoner trugen und davonführten. Niemand weiß, wer dieser Amerikaner war, aber er hat zweifellos einen Schatz entdeckt. Vor einiger Zeit erschien ein Kapitän, der mit einem Schoner zwischen den Cayman-Inseln fuhr, in der Stadt Kingston auf Jamaika und gab auf der Bank einen Sack mit Goldstücken zur Aufbewahrung, die einen Wert von 40 000 Mark hatten. Die Münzen waren sämtlich spanische Dublonen des 17. Jahrhunderts und so neu, daß sie nicht von einem untergegangenen Boot herrühren konnten. Die berühmteste Schatzinsel ist die Rotosinsel im Stillen Ozean, 850 Kilometer von Panama entfernt, wo nach sicheren Berechnungen im Jahre 1822 Schätze im Wert von 10 Millionen Mark vergraben wurden. Mehr als ein Dutzend Expeditionen haben vergebens danach gesucht. Auch auf der Felseninsel Trinidad im Atlantischen Ozean an der südamerikanischen Küste ist zweifellos Gold von Piraten vergraben worden, aber kein Versuch, diese Schätze aufzuheben, ist bisher geübt. Auf der Rotosinsel im Hudson-Fluß liegt das runde Sämmchen von 16 Millionen Dollar, das in sechs großen eisernen Töpfen von dem berühmten Piratenkapitän Kidd vergraben wurde. Doch, obgleich menschliche Mäulwürde die Erde um und um gebohrt haben, hat man keinen Erfolg erzielt. Selbst im Mitteländischen Meer gibt es Schatzinseln. So landete im Jahre 1832 das Schiff „Young Constitution“, das von einem Kriegsschiff verfolgt wurde, eine ungeheure Menge von Juwelen und Gold an der Südküste der Alboran-Insel, einem Kalksteinfelsen, der zwischen Almeria und Melilla liegt. Doch selbst diese genauen Angaben haben nicht zur Auffindung des Schatzes geführt. Ein Geheimnis bergen auch die Ausland-Inseln. Vor etwa 70 Jahren legte von Melbourne ein Schiff ab, das große Mengen von Goldbarren führte. In der Nähe der Inseln wurde das Fahrzeug von einem Sturm ergriffen und durch eine Strömung in eine große Höhle geschleudert; die Barren wurden dabei zertrümmert und das Schiff sank. Einige wenige Überlebende erreichten die Küste von Neuseeland und meldeten das Schicksal des Schiffes, aber niemand hat bisher die Höhle entdecken können, in der der Rumpf des Schiffs liegt.

Wir zeigen

ab Montag, den 25. 2. in einer Ausstellung im 2. Stock unseres Hauses und in sechs Schaufenstern die letzten Neuheiten in Teppichen, Gardinen und Innen-Dekorationen. Eigens errichtete Räume, die in vorbildlicher Weise ausgestattet sind, geben Ihnen ein Bild des behaglichen Heims 1929.

Wir laden zur Besichtigung ein. Blumenthal

Auch am Volkstrauertage

speisen Sie mit Ihrer Familie gut und preiswert im

„Einhorn“-Restaurant

Marktstraße 32.

Ausgewählte Dinners und Abendplatten.

Edle Kost.

Einfache Bierpreise.

MAINZ

Pferde- u. Fohlenmarkt am 7. März 1929 im Städt. Schlacht- u. Viehhof mit Prämierung und Preisreiten. Auskunft erteilt die Schlacht- und Viehhofverwaltung. — Mit dem Markt ist eine Lotterie verbunden. Preis für das Los 1 Mk. Hauptgewinn 4 Pferde. Losevertrieb durch die Mainzer Lotteriegewinnverteilung.

Die städt. Pferdemarktkommission.

Musikal. Unterhaltung

Samstag und Sonntag

in der

Wein- u. Bierstube Bender

Gerichtsstraße 5

Geld sparen



RESTE kaufen!

Von Montag ab
in ganz
großen Mengen
spottbillig
ausgelegt.

Wollstoffe - Seidenstoffe
Baumwollwaren - Weißwaren
Gardinen - Möbelstoffe

M. Schneider

Karosserien

für Luxus-, Last- und Lieferwagen
Neubauten in jeder gewünschten Ausführung

Umbau • Reparaturen
Eigene Lackiererei u. Sattlerei
Auto - Spenglerei

Spezial-Werkstätten für komplette Wiederherstellung
karamb. Wagen

Prompte und preiswerte Bedienung

Wiesbaden
Hochstraße 3

Karosserie-Werk
GÖBEL

Auswärt. Badefabrik
liefert an solch. Bring-
tunden Bettwäsche,
Tischwäsche, Leibwäsche
für Damen u. Herren,
sowie Steppdecken u.
Teppiche in groß. Aus-
wahl, prima Qualität
u. erchl. Maschertig.
Eine Anzahlung
auf 12 Monate Ziel.
Bei kompletter Braut-
ausstattung
18 Monate Ziel.
Erbitten Sie unverb.
Vertreterbel. Strengst.
Diskret. ausgeh. Gef.
Ang. m. Ang. d. Ber.
u. G. 204 Taub. 21.



ergeßt
die hungernden
Vögel nicht!



Von Zeit zu Zeit

ist es nötig, die Wäsche, die längere Zeit
gelegen hat oder durch ungeeignete
Behandlung unansehnlich geworden
ist, zu bleichen. Bereiten Sie sich eine
kalte Sillauge, legen Sie die vorher
in Henko-Bleichsoda eingeweichte
Wäsche hinein, und kochen Sie eine
gute Viertelstunde. Der
Erfolg ist: tadellose
schneeweiße und frisch-
duftende Wäsche.

Sil zum Bleichen

Verreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48. Tel. 26691.

Wer bezahlt Ihre Begräbniskosten?

Bei geringen monatlichen Beitrags-
leistungen
die

Evangelische Versicherungszentrale E. V.

Zweigstelle Wiesbaden, Lusenstr. 45, Fernruf 25773

Das Sterbekapital ist garantiert durch das kirchlich
bestens empfohlene Versicherungs-Unternehmen „Neuer
Atlas“ Lebensversicherungsbank A.G. Ludwigshafen a. Rh.

F238

Nach dem Eislauf in Schierstein
treffen wir uns im gemütlichen
Familien-Restaurant „Manzer Rad“ (Tivoli)
bei Konzert und Gesang.
Im Küche u. Keller ff. Bier d. M. A. B.
Kaffee, Tee etc.
2 Minuten von der Omnibushaltestelle a. d. Strecke
Schierstein-Biebrich.



Alle
Druckereien
für die Industrie
liefert die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Anfertigung feiner
Herren-Garderoben

Albert Bremer
Kleiststraße 8
früher Zuschneider b. Vollmer

Und wenn einmal das Geld nicht reicht

Kagol macht es jedem leicht.

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion auf Teilzahlung

Langgasse 54, I. **KAGOL** Langgasse 54, I.

DAS NEUE SPEZIALHAUS FÜR SAMT UND SEIDE

SAMT UND SEIDE



Zur Einsegnung

schwarze und weiße Seiden-
Stoffe, schwarze Lindener Körper-
Velvets in bewährten Qualitäten

Langgasse 23
neben dem Tagblatthaus.

Heinz Marchand



SAMT UND SEIDE

DAS NEUE SPEZIALHAUS FÜR SAMT UND SEIDE

352

Kunst- u. Auktions-Haus
Emil Klapper
Wiesbaden Große Burgstraße 9
Tel. 25027

Güte und vornehmste Versteigerungsfälle am
Mittelrhein. — Zirkel 800 Quadratmeter Räume.

Mobiliar- Versteigerung

Montag, den 25. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr an-
fangend, durchgehend ohne Pause, im Auftrag der
Erben aus Nachlass, wegen Auflösung eines Haus-
halts und anderer Aufträge in meinen Ver-
steigerungsfällen

Gr. Burgstraße 9

Zum Ausgebot kommen:

- 1 modernes Eichen-Schlafzimmer
- 1 Eichen-Bremenzimmer
- 1 weiß lackiertes Schlafzimmer
- 2 moderne Eichen-Speisezimmer
- 1 Mahagoni-Speisezimmer
- 1 dunkel Eichen-Bremenzimmer
- 1 nuss-poliertes Wohnzimmer
- 1 Stuhlstuhl (Marle Kays)
- 1 Mahagoni-Schrankarmophon (Barlophon)
- mit kristallenen Platten
- 1 prächtige Klubgarnitur, best. aus: Sofa und
zwei Sessel
- 3 Perser und Belour-Teppiche, verschiedene
Damendelie
- 1 Empire-Schreibtisch mit Bronzebeschlägen, ein
Niedermetzertisch, Niedermetzerstühle und -stühle,
1 maurische Eselagere mit 2 Armlehnsesseln, eine
persische Ständerlampe, elektrisch installiert;
- Eichen- und Nussbaum-Büfets, 1 Mahagoni-Büfett,
Eichen- und Mahagoni-Ausschreibtische, 6 eckige
Eichen- und Mahagoni-Speisezimmerstühle, Nuss-
baum- und andere Tisch-, Gramophon mit Platten
und Schrank, Nussbaum-Ständerlampe mit
Schirm, Polstergarnituren, Sofa mit Umbau,
Divan, Polsterstuhl, Esstisch 1 Eichen-Trumeau-
spiegel, 2 eckige Mahagoni-Ankleidespiegel, Gold-
prunkspiegel;
- Eichen-Bücherregale, 1 großer Eichen-Bücher-
regal mit dazu passendem Diplomatenstisch und
Nussbaum-Diplomatenstisch, 1 ameri-
kanischer Schreibtisch, 1 Nussbaum-Salon-
pult, Nussbaum- und Mahagoni-Damenstisch, eine
mehrere Bücherschränke, Lederstühle, Rautstühle
und so weiter;
- 1 u. 2 Stühle Kleiderstühle, Kommoden, Konsolen,
Sofa und einzelne Betten mit und ohne Einlagen,
2 eckige Koffergarnitur, Federbetten, Nachttische;
- 1 moderne Tisch-Rücken-Einrichtung, Küchen-
Korpus, Bücherschränke, Esstisch, 1 moderner
Konditorengasch mit 2 Backöfen, 2 weiß emaill.
Gasherde mit Backöfen, Backofen, Back-
maschine, Nussbaum-Schrank, 1 fast
neuer Baumstamm-Schrank mit allem Zubehör,
1 Standesleuchte für drei Personen, 1 Schrank-
leuchte, 1 Gasleuchte mit Einbaulicht, 1 Herren- und
1 Damen-Gebräde, Konversationslexikon, Partie
Bücher;
- 1 Partie Kristalle, Porzellan, Rosenthal-Kaffee-
service für 12 Personen, Gold- und Silberge-
genstände, elektr. Beleuchtungskörper, 1 fünfarmiger,
elektrischer Hängelüster, Sieb- und Schreibstempel,
Bausatz und Gebrauchsgegenstände und sehr
vielen Nichtbenannten mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befähigung jederseits während den Geschäfts-
stunden.

Große Nachlaß-Versteigerung

Im Auftrage des Testamentvollstreckers versteigern wir

**Mittwoch, den 27. und
Donnerstag, den 28. Februar 1929**

vorm. 9 1/2 Uhr, durchgehend ohne Pause, die zu dem Nachlaß der verstorbenen
Frau Baronin Herwarth von Bittenfeld
in der Villa

3 Kreidelstraße 3

(Haltestelle Straßenbahn „Dienstmühle“)

gehörigen gutenhaltenen Mobiliargegenstände:

- 1 Eichen-Speisezimmer
best.: Büfett, Auszugstisch, 6 Stühle m. Jagdblenken
- 1 schwarzer Stuhl
(Fabrikat „Rund“)
- 1 Nussbaum-Pianino
- Perser Teppiche und Brücken, Kelim- und
Tischstich-Portieren, Kelim-Chaiselongue-
decke, Sofakissen mit Perser Taschenbezug
- 1 Kassenschrank
- Antiker Schrank mit Nischen eingelegt

Nuss- u. Mahagoni-Büfett, Mahagoni-Kredenz, 4tür. Eichen-Bücherstisch, (3,00 Mtr.), Bücherschränke, Schreibtische, Vitrine, geschnitzte Zier- u. Stoffen-
schänke, runde, ov. und vieredige Auszüge und andere Tische, Nipp-, Nuss-,
Servier-, Blumen-, Rauch-, Spiel- und Bauernische, Etagere, Büsten- und
Kleiderständer, Pfeilspiegel mit Trumeau, Goldspiegel mit 2 angebauten
Gold-Vitrinen (2,20 Mtr.), 2 Goldspiegel (2,00/1,70 Mtr. und 1,70/1,30 Mtr.),
2 Eichen-Lehnstühle mit Lederbezug, Leder- und Rohrstühle, ind. Hocker,
Staffeleien, Truhen, Polstergarnitur (Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle mit Seiden-
bezug), Esstisch mit Perser Kissen, Sofas, Chaiselongue, Polsterstuhl u. Stühle,
2 elegante Messingbetten, Nuss- und andere Betten, Federbetten und Kissen,
2 Nuss-Spiegelstühle, 1 und 2türige Nuss- und lackierte Kleiderschränke,
Waschkommoden und Nachttische, Kommoden, Konsolen, Trüffelspiegel, Flur-
garderobe, Paravent, gr. Anzahl Gemälde und andere Bilder, Vögel und
Tischlampen, Venezianer Lüster, Geweihelüster, Gewebe, ausgestopfte Tiere,
Dekorationswaffen, jap., chine., und orient. Dekorationsgegenstände, Musik-
instrumente, Globus, Barometer, Wand- und Standuhren, gr. Anzahl Bücher
(Klassiker, Romane);

Silber: 2 Kandelaber, 4 Leuchter, Besteckkasten für 12 Personen, Tablett,
Vitrin-Service, Zuckerbox, Becher und Pokale, Schalen;

Kristalle: Tafelaufsätze, Bowler, Karaffen, Baken, Schalen, Pokale,
Nipp- und Aufstellgegenstände, Photo-Apparat, Messing-Feuergeräte, Por-
zellan, Sturz, Portieren, Teppiche, Vorlagen, Puffer, Kelle, Sofakissen, 2 gr.
Palmen, Blumenständer, Garten- und Ballonmöbel, Küchenmöbel, Geschir-
rstände, Nussbaum-Schrank, 64 Flaschen Wein, Backofen, Backmaschine,
Eisschrank, Leutern und sonstige Hausgeräte
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befähigung: Dienstag nachmittag 3—5 Uhr.

Georg Jäger & Sohn

Auktor, beidseitig und öffentlich angestellter Auktionator

6 Ruffenstraße 6 — Gegründet 1897 — Telefon 2248 u. 25047

— Vornehmstes Lokal —

Nebernahme von Versteigerungen kompletter Wohnungseinrichtungen, Nach-
lassen, einzeln. Möbelstücken, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Am 4. März 1929, vormittags 9 1/2 Uhr wird an
der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 98, das
in Wiesbaden, Rheinstraße 8, belegene Hausgrund-
stück zwangsweise versteigert. Eigentümer: Bankier
Julius Geis in Wiesbaden. F279
Wiesbaden, den 18. Februar 1929.
Amtsgericht Wiesbaden, Abt. 8.

„Straßenmühle“

Heute u. morgen: Schlachtfest.

Täglich frisch: Schmierkäse.
Prima Apfelwein. Kaffee und Kuchen.
Es laßt freundlich ein. Heinz, Klein.



Das ist
die GRIPPE

Die Grippe ist besonders
gefährlich wegen der
Komplikationen, welche
so leicht infolge ihrer
schwächenden Einwir-
kung auf den allgemeinen
Organismus, auftreten
können. Warten Sie dann
auch nicht länger und
nehmen Sie heute noch
den stärkenden

AKKER'S

ABTEI-SIRUP
GEGEN KATARHE

1/2 Flasche Mk. 3.— | Durch die
1/4 „ „ Mk. 5.— | Apotheken. F38

Hämorrhoiden

können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Ope-
ration dauernd geheilt werden. Erstl. Sprech-
stunden in Wiesbaden, Schenkenborfstraße 4,
1. Stock, jeden Mittwoch und Samstag von
4 bis 6 Uhr.

Über 100 Offerten

die auf eine Anzeige im
„Wiesbadener Tagblatt“
eingehen, sind

keine Seltenheit

Sie sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordentliche
Wirksamkeit der Anzeigen

im „Wiesbadener Tagblatt“

KUNST- UND GEWERBE-SCHULE MAINZ

SCHULSTRASSE 3

PRAKTISCHE FACHATLIER, LEHRWERKSTÄTTEN,
STUDIENKLASSEN UND VORBEREITUNG
ABENDFACHKLASSEN FÜR TAGELBER BERUFLICH BESCHÄFTIGTE

Außen-Architektur, Innen-Architektur, (Wohnung, Möbel und Kunstgewerbe),
Baukonstruktion, Holzkonstruktion, Baulehre, Scheinfensterdekoration u. Malen
(Dekorationen, Kirchen, Glas, Holz- u. Marmor-) Musterzeichnen, Bauplastik
(Steinbildhauerei, Kleinplastik u. Modellieren, Metall- u. Edelmetall-Bildhauerei,
Plastische Schrift, Schriftstudien, Gebrauchsgeschichte, Schriftsetzen und künst-
licher Buchdruck, Steindruck, Tiefdruck, Lithographie, Radieren, Holz- und
Linoleumschnitt, Buchbinden, Papier-, Schneide- u. Klebearbeiten, u. Mode-
linoleumschnitt, Weben, Betiken, Modezeichnen, Kunst-Schneiderei,
Holzschneiderei, Holzzeichnen, Polieren, u. Prospektive, Ornament- u. Freihand-
zeichnen, Tier- u. Pflanzenstudien, Kopf- u. Aktstudien, Aktmodellieren,
Kunstgeschichte und Stil-Lehre, Lehr-Film, u. Bucherei für Kunst und Gewerbe
u. Fach-Vorträge für Elektriker, Automechanik und Algebra, Statistik und Festigkeits-
lehre, u. Fach-Klassen für Automechanik und Bauhandwerker, (Mauer, Zimmerer,
Dachdecker, Eisenbetonbauer, Steinmetze usw.), Elektriker, Maler, Maschi-
nenbauer, Schlosser, Schmiede, Schreiner, u. Kunstschmied.
Das Sommerhalbjahr beginnt am 8. April. u. Die Direktion: Prof. Aino Koenig

Auto- Reifen

in den Größen:
33 x 4 1/2
31 x 4.45
820 x 120

Schläuche u. Folgen
Gelegenheitskauf!

Aug. Seel

Schwalbacher Str. 7
Telephon 23921

Können Sie das zeichnen ?

Befragen Sie es, Herr oder Dame, so
gut es geht, und schicken Sie uns die Zeich-
nung mit Ihrer genauen Adresse ein! Falls
Ihr Versuch zu unserer Zufriedenheit ausfällt,
werden wir Ihnen kostenlos eine 36 Seiten starke,
mehrfarbig illustrierte Deutschgriff „Wage zur
Kunst“ zusenden, die für Sie von größtem Interesse
sein dürfte. Wir zeigen Ihnen darin Möglichkeiten,
wie Sie auf einfacher Grundlage und ohne Aufgabe
Ihren Berufs oder Veränderung Ihres Wohnortes
in Ihren Museen und zukünftigen und praktischen
Erfolge gelangen können. Wir wissen auf Grund
unserer 18jährigen Lehrtätigkeit aus Erfahrung,
dass oft gerade da ein Talent schlummert, wo es nie-
mand ahnt. Erfolg im Zeichnen und Malen aber be-
deutet für viele eine Verbesserung ihres Lebens-
tages. Hören Sie deshalb nicht, wo es sich selb-
st um die Erreichung eines großen Zieles für
Sie handelt und senden Sie uns Ihre Skizze noch heute
ein. Anfragen von Kindern bleiben unbeantwortet.



Mal u. Zeichnen-Unterricht O. m. b. D., Dept. 1138, Berlin W 9

Jeder Art in kürzester Zeit
Schulbücher, Schulhefte, Schulmappen,
Wiesbadener Tagblatt

Aus Provinz und Nachbarschaft.

m. Niederwalluf i. Rh., 22. Febr. Im 90. Lebensjahre ist der älteste Einwohner der Gemeinde, Kapitän a. D. S. Hellmers verstorben. Kapitän Hellmers stand vierzig Jahre in Diensten des Norddeutschen Lloyd und war zuletzt Kapitän des Überseedampfers „Lahn“.

m. Hallsarten i. Rh., 22. Febr. Bürgermeister Dr. Werthmann überreichte Holzhauermeister A. Engelmann I., der auf eine 50jährige Tätigkeit im Forstdienst zurückblickt, die Ehrenurkunde der Landwirtschaftskammer.

Graubach, 22. Febr. Die alte Barbaratirche ist wieder einer würdigen Bestimmung übergeben und wird als Gemeindefaal künftig einen bedeutsamen Mittelpunkt des Gemeindelebens abgeben. Damit ist ein Plan in Erfüllung gegangen, der schon über 25 Jahre lang bestand. Landesbischof D. Korthauer-Wiesbaden nahm die Weihe vor.

= Koblenz, 22. Febr. In der Nacht zum Donnerstag gegen 3 Uhr ereignete sich auf der oberen Trieter Straße in Koblenz-Viel ein schweres Autounfall. Ein Koblenzer Auto, das aus der Richtung Metternich kam, geriet infolge der Straßenglatte ins Schleudern und rannte in voller Fahrt gegen einen Baum. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Die beiden Insassen wurden schwer verletzt in ein hiesiges Krankenhaus gebracht. Bei dem einen wurde eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt, der andere trug innere Verletzungen davon.

m. Helmshaus a. d. R., 23. Febr. Das fünfjährige Söhnchen eines Weichenhellers fiel in ein in das Eis gehauenes Loch der Rabe. Der Kleine war bereits unter die Eispiste geraten und wäre ertrunken, wenn nicht der 9jährige Sohn des Sprudelfabrikanten J. Schmitt den Verunglückten im letzten Augenblick gefast hätte.

= Diez a. d. L., 22. Febr. Am Freitag um die Mittagsstunde hat Diez wieder Gas erhalten, nachdem die Bruchstellen in der Leitung gefunden wurden, die zur polizeilichen Verfügung der Einstellung jeglichen Gaslieferungsverkehrs geführt hatten. Einzelne Teile der Stadt sind aber immer noch ohne Wasser, da sowohl Haupt- wie auch Nebenleitungen eingefroren sind. Im benachbarten Altdiez machte ein Rohrbruch der Wasserleitung ein Ende.

x Montabaur, 22. Febr. Der Regierungspräsident hatte Anstellung drei weiterer Polizeibeamten verlangt. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte einmütig diese Maßnahme, auch in Hinsicht auf ihre finanzielle Auswirkung, ab. Der Antrag des Magistrats auf Einführung von Wassermessern wurde nach längerer Aussprache vertagt.

= Ludwigshafen, 22. Febr. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Am Donnerstag gegen 19 Uhr durchbrach im Bahnhof Zeiskam kurz nach Vorbeifahrt des Schnellzuges D 190 Germersheim-Landau ein von Niederhöchstadt kommender Personentraktwagen die Schranke des fernbedienten Staatsstraßenüberganges Gölheim-Hochstadt. Kraftwagen und Schranke wurden beschädigt, der Kraftwagenlenker blieb unverletzt. Die Schranke war gut beleuchtet.

Neues aus aller Welt.

Eisenbahnunglück in Dortmund. Am Samstagmorgen gegen 10 Uhr wurde bei der Einfahrt des Personenzuges 1755, der zwischen Wanne und Dortmund verkehrt, im Dortmund Hauptbahnhof ein Wagen 3. Klasse umgeworfen, die beiden folgenden Wagen entgleisten. Bis jetzt sind 3 Tote, 7 Schwer- und 10-12 Leichtverletzte zu verzeichnen. Endgültiges über die Größe und Ursache des Unglücks kann noch nicht gemeldet werden. Die Toten sind zwei Frauen und ein Mann. Die Namen der Toten und Schwerverletzten stehen noch nicht fest. Die Leichtverletzten konnten nach Anlegung eines Rotverbandes nach Hause entlassen werden.

118 000 Mark Lohngehalter geraubt. In dem Verwaltungsgebäude der Zeche Mathias Stinnes in Gladbeck wurde ein verwegener Geldraub verübt. Den Tätern, denen die Polizei schon auf der Spur ist, sind 118 000 Mark Lohngehalter, die zur Ausszahlung kommen sollten, in die Hände gefallen. Der Vorgang spielte sich etwa folgendermaßen ab: Als am Freitagmorgen um 5 1/2 Uhr die Lohngeber, die in einer Älteren mit zwei Handgriffen versehenen Geldtasche aufbewahrt wurden, von drei Beamten aus den oberen Räumen des Verwaltungsgebäudes in die Ausszahlungsräume gebracht werden sollten, wurde einem der Beamten, der die Tasche trug, auf dem Wege zum Lohnbüro beim Durchschreiten des Lichtloches in der Dunkelheit unter Vorhalten einer Pistole die Geldtasche mit den 118 000 Mark von einem Unbekannten entziffen. In dem Raub sollen vier Personen beteiligt gewesen sein, die in Richtung Dort-Emscher entflohen sind.

Der Lohngehalter auf der Zeche „Königsborn“. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, weitere 64 000 Mark der auf der Zeche „Königsborn“ I und II in Dortmund am 23. Januar gestohlenen Lohngehalter herbeizuschaffen. Der

vor einiger Zeit verhaftete frühere Wächter Zabel hatte nämlich gestanden, im Schweinefall seiner Kostwirtin in der Falkstraße Geld vergraben zu haben. Tatsächlich wurden dort insgesamt 64 000 Mark Hart- und Papiergegeld gefunden. Zabel hatte die Pflasterung des Fußbodens ausgegraben und darunter ein etwa ein Fuß tiefes Loch gegraben und das Geld dort versteckt. Weitere 50 000 Mark sollen sich in Händen von einigen Holländern befinden, die sich in Belgien aufhalten. Gelingt es, auch diese Summe noch herbeizuschaffen, so ist der größte Teil des gestohlenen Geldes von 232 000 Mark wieder herbeigeschafft.

Brand in der Münchener Universität. Am Freitagvormittag entstand im alten Teil der Universität München ein ausgebreiteter Fußbodenbrand. Das Feuer war im Erdgeschoss in einer Kaffee- und Kuchentisch und griff dann auf ein Zwischenstodwerk über, dessen Boden in seiner ganzen Breite von den Flammen erfaßt wurde. Dabei drangen die Flammen in einen Luftschacht, von wo sie bis zum Dach hinaufschlugen und dort bereits einige Dachsparren ergriffen hatten. Auch ein Aftensaal wurde in Mitleidenchaft gezogen. Die Löscharbeiten gestalteten sich infolgedessen schwierig, als zwei Strahenhydranten eingefroren waren. Nach dreistündiger Arbeit war das Feuer gelöscht.

Giftmordversuch in Berlin. Die bei dem Schlächter Hugo Wagner in Berlin angestellte Köchin Martha Kinski streute ihrem Dienstherrn in Strochnin getränkten Weizen ins Essen, um sich dafür zu rächen, daß er ihr den Wohnungsschlüssel entzogen hatte, weil sie sich nachts einem leichtsinnigen Lebenswandel ergeben hatte. Das Verbrechen wurde rechtzeitig bemerkt und die Täterin festgenommen.

Schwerer Straßenbahnunfall im Norden Berlins. An einer Straßenkreuzung im Norden Berlins fuhr ein Straßenbahnzug auf einen dort haltenden anderen Straßenbahnzug auf. Hierbei wurden sechs Personen verletzt, das sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Saßbefehl gegen die Brüder Sah. Gegen die drei Brüder Sah, die unter dem dringenden Verdacht stehen, die Urheber des bekannten Treibereinschlusses am Wittenbergplatz in Berlin zu sein, ist nach einem eingehenden Verhör durch den Untersuchungsrichter Saßbefehl erlassen worden.

Folgeschwere Kesselerlosion. Durch eine Kesselerlosion in einer Sägemühle in Glenville (Georgia) wurden sechs Personen getötet und vier schwer verletzt. Die Sägemühle wurde zerstört. Die Explosion war so heftig, daß Ziegelsteine bis zu einem etwa 200 Meter entfernten Wohnhaus geschleudert wurden, wo ein achtjähriges Mädchen getroffen und getötet wurde.

Radio? Telefon? Fömling mit TELEFUNKEN-RÖHREN

Schützt Leben und Gesundheit

Über 1 Million Unfälle wurden im letzten Jahre allein in den gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben gezählt. Insgesamt haben sich in Deutschland in diesem Zeitraum sicher über 2 Millionen Unfälle ereignet. Fast 24 000 Menschen, davon etwa ein Drittel in den bei den Berufsgenossenschaften versicherten Betrieben, haben dabei ihr Leben verloren. Also

täglich 64 Tote durch Unfall!

Welche Unsummen von Schmerz, Kummer und Elend, zerstörtem Familienglück, vernichteten Existenzen, gescheiterten Zukunftshoffnungen und verlorenen wirtschaftlichen Werten stecken in diesen Zahlen!

Behörden, Berufsgenossenschaften, Verkehrsorganisationen, Gewerkschaften, soziale, wirtschaftliche und technische Verbände sind bestrebt, Aufklärung zu schaffen und Einrichtungen zu treffen, um Unfälle zu verhindern. Manches ist schon erreicht — vieles bleibt noch zu tun.

Es gilt die in Haus und Beruf, im Verkehr, in der Werkstatt und im Betriebe drohenden Gefahren zu erkennen und abzuwenden. Ein großer Teil der Unfälle ist vermeidbar, aber nur, wenn jeder bestrebt ist, sich und andere zu unschuldigerem Verhalten zu erziehen!

Nicht Verbote und Bestimmungen sind das Allheilmittel gegen Unfälle!

Jeder muß mithelfen Unfälle zu verhüten!

Der moderne Mensch soll freiwillig und verantwortungsbewußt an der Unfallverhütung mitwirken. Dieses Verständnis und Verantwortungsgefühl zu verbreiten und zu vertiefen, ist das Ziel einer großen, von den Verbänden der Berufsgenossenschaften ausgehenden Veranstaltung.

Vom 24. Februar bis 3. März 1929

wird die

Reichs-Unfallverhütungs-Woche (RUWo)

stattfinden. In allen beteiligten Kreisen hat dieser Gedanke sofort lebhaften Widerhall gefunden.

Während dieser Woche soll möglichst in allen Orten des Reiches mit allen Mitteln der Aufklärung, Belehrung und Werbung die Aufmerksamkeit auf die Unfallverhütung hingelenkt werden.

Zweck und Ziel der Reichs-Unfallverhütungs-Woche ist die dauernde und freudige Mitarbeit jedes Einzelnen im Kampfe gegen die Unfallgefahren. Es geht um das Wohl aller Volksgenossen, es geht um Leben und Gesundheit jedes Einzelnen!

Der Wahlspruch der Reichs-Unfallverhütungs-Woche „Selbst Unfälle verhüten!“

muß für alle Zeiten jedermanns Wahlspruch werden.

An alle Bevölkerungskreise ergeht der Ruf mitzuwirken.

Wissel, Reichsarbeitsminister; Schäffer, Präsident des Reichsversicherungsamtes;

Prof. Dr. Adam, Reichsausschuß für hygienische Volkserziehung.

Arbeitsgemeinschaft für Unfallverhütung. Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften.

Verband der deutschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften.

Der Ortsausschuß: Travers, Oberbürgermeister.

Gummistrümpfe +

für Krampfadern, Venenentzündungen, geschwollene Beine, verdickte Gelenke usw. liefert ein in jeder Beziehung vollendetes Erzeugnis, das in Güte und Passform unerreicht ist

Aeltester Fachmann

für Fuß- und Beinleidende am Platze

Max Symank, prakt. Bandagist und Orthopäde, mit Meisterprädikat seit 1902

Tel. 27349 Wiesbaden Webergasse 26.

Dieses Zeichen merken Sie sich!

Es ist die Schutzmarke der Wiesbadener

Dampfwasch- u. Plättanstalt

NASSOVIA

Wiesbaden, Friedrichstr. 46-48

Filiale Luisenstraße 24

Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Wäsche von uns behandelt ist das Entzücken jeder Hausfrau. Stärkewäsche, wie neu in einwandfreier, unübertroffener Ausführung.

Abholung u. Zustellung ins Haus kostenlos.

Telefon: 26117

ATELIER BLAUERT

UFA-PALAST

Eingang Wilhelmstr. u. Marktplatz Tel. 27964.
Sonntag, den 24. Februar 1929:
Einmalige Matinée-Vorstellung
des unvergleichlich großartigen Filmwerks
der Ufa über die Schöpfungsgeschichte
Anfang 11.30 Uhr
Einlass 10.30 Uhr Ende 1 Uhr Kassenöffnung ab 10.30 Uhr

Natur und Liebe

Der Film ist ein Erlebnis, etwas Großes und Gewaltiges — er zeigt die Schöpfungsgeschichte der Natur und ihre treibenden Kräfte — er zeigt die Entstehung und Entwicklung von Mensch und Tier. Die Presse aller Richtungen ist begeistert von diesem einzigartigen Filmwerk!
Unter Mitwirkung des vollen Orchesters.
Dirigent: Kapellmeister Alexander von Egressy.
Preise der Plätze: Mittelloge Mk. 3.50, Sep-Loge Mk. 3.- Rang Mk. 2.50, Sessel-Reihe 6-22 Mk. 2.-, Sessel Reihe 1-5 Mk. 1.50
Jugendliche haben bei vollen Preisen Zutritt.

Restaurant Zur Lokomotive
Doh. Str. 98. Telefon 25985.

Morgen Sonntag, den 24. Februar:
Musikalische Unterhaltung
Rein Preisausschlag! Selbstgef. Apfelwein.
Es ladet freundlich ein Frau Wilhelm Schanz Wwe.

Heute Samstag, den 23. Februar u. morgen Sonntag:
Große

Stimmungs-Abende

im
„Mainzer Hof“, Moritzstraße 34
verstärkte Kapelle O. Bernhardt unt. Mitwirkung
des bekannten Humoristen Henes Hofem.
Es ladet freundlich ein H. Spengler.
Verlängerte Polizeistunde.
Warme Küche bis 2 Uhr nachts.

Restaurant „Zum weißen Rössl“

Bleichstr. 34 Inhaber: J. Holl Bleichstr. 34

Samstag und Sonntag
gastiert

Nika Eggmeier

nebst Partnerin aus Frankfurt/M.

Am Montag, den 25. Februar
hören Sie im

Nonnenhof

Kirchgasse 15, 1. Stock, den neuen

„Tantophone“-

Musik-Apparat

in der Zeit von 4½—6½, 8½—12½.

Eintritt frei!

Zur
Einsegnung
Moderne
Schuhe
in größter
Auswahl zu
billigsten
Preisen



Wiesbaden
Bleichstraße 5
Edle Damenstr.

Schuh-**Deuser**

KLISCHEE-ABGÜSSE L. SCHELLENBERG'SCHE
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Gemälde des 19. u. 20. Jahrhunderts

aus Aachener, Wiesbadener und anderem
Privatbesitz

Werke von: F. Voltz / J. Hamza / G. A. Rasmussen
P. Weber / W. Löwith / H. Hartung / E. v. Gebhardt
H. v. Zügel / G. Schönleber / J. Sperl / A. Laup-
heimer / O. Gebler / E. v. Grützner / L. Munthe
Chr. Kröner / R. Linderum / G. Janssen / W. Schreuer
E. Kampf / M. Mühlig / B. Vautier / L. Schmutzler
G. Oeder / J. Gallegos / V. Mord / W. Schuch
C. Irmer / W. Hasemann / F. W. Hiddemann / A. u. O.
Adienbach / K. Rottmann / L. v. Zumbusch u. v. a.

Versteigerung: Dienstag, den 5. März 1929

Quariekatalog mit ca. 16 Lichtdrucktafeln 3 Mark

Kunstauktionshaus Math. Lempertz

Inh.: Joseph Hanstein

Gegr. 1846

Köln

Neumarkt 3

Café Königshof

MAINZ.

im Hause Hotel Rheingauer Hof.
im grünen Saal jeden Abend
Gesellschaftstanz
und geöffnet bis 2 Uhr morgens.
An Samstagen ist bis 3 Uhr früh
Polizeistunde-Verlängerung.
Sonntags nachmittags von 4.30—7 Uhr
spielt die Hauskapelle zum Tanz-Tee.
— Kein Weinzwang — F1

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr.
jeden Mittwoch ab 8 Uhr

TANZ
Täglich Kaffee-Restoration — Saal für Vereine.

„Nonnenhof“

Kirchgasse 15, 1. Stock

Menü für Sonntag, 24. Februar 1929

Diner Mk. 1.50	Diner Mk. 2.20
Klare Schildkrötensuppe	Klare Schildkrötensuppe
Fr. Rheinzander gekocht	Fr. Rheinzander gekocht
Butter und Kartoffeln	Butter und Kartoffeln
oder	oder
Lendenschnitte	Lendenschnitte
So. bearnaise	So. bearnaise
Bohnen, Pommes frites	Bohnen, Pommes frites
oder	oder
Kalbsrücken garniert	Kalbsrücken garniert
Frucht-Creme	Frucht-Creme

Täglich nachmittags und abends Künstler-Konzert

„Zur Börse“ Mauritiusstr. 8

Menü für Sonntag, den 24. Februar

Menü Mk. 1.-	Menü Mk. 1.50
Königin-Suppe	Königin-Suppe
Wiener Schnitzel	Zander i. Weißw. m. Kart.
od. gedämpfte Hochrippe	Wiener Schnitzel
m. Wachsböhen u. Kart.	od. gedämpfte Hochrippe
Schokoladen-Creme	m. Wachsböhen u. Kart.
mit Vanilletunke	Schokoladen-Creme
	mit Vanilletunke

Ab 5 Uhr reichhaltige Abendkarte

Restaurant Waldeck Aarstraße

Morgen Sonntag 4 Uhr

Tanz im Saal

Eintritt frei!
Bier, Wein, Prima Kaffee, Eig. Konditorei
Es ladet freundlich ein Gg. Hansel.
Neue Saxophonkapelle.

Saalbau „Zum Bären“

Morgen Sonntag **TANZ** Anfang 4 Uhr

Wovon Wiesbaden diese Woche nur spricht!

Waterloo



Film-Palast

Telephon 26029

Das Finale der Befreiungskriege

Otto Gebühr als Blücher

Das 20 Mann starke Haus - Sinfonie - Orchester
unter Edgar Haase's Leitung

Wochentags 4, 6.20, 8.40 Uhr — Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr

Erich Maria Remarque:

„Im Westen nichts Neues“

Brosch. Rm. 4.—
Ganzleinen Rm. 6.—
Remarque's Buch ist
das Denkmal unseres
unbekannten Soldaten.
Von allen Toten ge-
schrieben.
(Walter von Molo.)
Zu haben — auch in
2 Monatsraten —
durch den Buchvertrieb
Arthur Heinig
Wiesbaden
Grabenstr. 2. Ecke
Marktstr. Tel. 24734.

EIN GUTES GESCHÄFT

erzielen Sie nur durch
unsern Katalog/Verlag
die Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt!



Wenn Sie chemisch reinigen und färben lassen
dann Walkmühle

FILIALEN:

Marktstr. 21, Tel. 28696
Kirchgasse 7, Tel. 26005
Gr. Burgstr. 1, Tel. 26044

Annahmestellen in allen
Stadtteilen und Umgebung

Thalia - Theater

Der Wiesbadener Uraufführungs-Erfolg!



DER MANN DER LACHT
MIT **CONRAD VEIDT u. MARY PHILBIN**
NACH DEM WELTBESANNTEN ROMAN VON **VICTOR HUGO**
Regie: **Paul Leni**.

Das Millionen-Kunstwerk der Deutschen in Amerika!

Wiesbadener Pressestimmen:

Wiesbadener Tagblatt: „Eine außergewöhnliche Leistung des Regisseurs Paul Leni, hervorragend die Ausgestaltung des Milieus: Das England des 17. Jahrhunderts historisch getreu. Packende Lebendigkeit in der Massenbewegung der Volksszenen. Conrad Veidt gestaltet die Hauptrolle des tragischen Bajazzos ganz genial. Der Gesamteindruck: Ein Kunstwerk von Stimmungsgewalt und schöner Geschlossenheit.“

Neue Wiesbadener Zeitung: „Ein Werk ganz eigener Art, das an die Ausdrucksfähigkeit seiner Hauptdarsteller unzehnte Anforderungen stellt. Kein anderer als Conrad Veidt wäre diesen in gleicher Weise gewachsen. Außerspannende Handlung und bildhaft schöne Szenen. Mary Philbin ragt wie eine Lichtgestalt aus dem wuchtigen Werke hervor.“

Im Beiprogramm:

Brownie | **Oswald, das verrückte Karnickel,**
der kluge Hund | **bringt ein Ständchen**
(Eine wirbelnde Groteske.) | (Origineller Trickfilm.)

Die neue Deulig-Woche.

Anfang wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr,
letzte Abendvorstellung 8½ Uhr.

Letzter Tag: Montag, 25. Febr.

PLAKATE mit verschied. Aufzügen auf Papier u. Pappe vorrätig
L. Schollenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Kundent-Programme

Samstag, 24. Februar.

Frankfurt. (Welle 421,3). 8.30 Uhr. Kathol. Morgenfeier. 10.30 Uhr. Reportage aus einer Fabrik: Schuhmachern für Arbeiter. 11.30 Uhr. Elternkunde. Vortrag: Kindliche Dantbarkeit. Wie dürfen wir sie von unseren Kindern erwarten? 12 Uhr. Gedächtnisfeier für die Gefallenen des Weltkrieges. 13 Uhr. 30 Minuten dienst der Landwirtschafslammer Wiesbaden. 12.15 Uhr. Studenten-Gallus. Gedächtnisfeier in 4. und 15. Uhr. Stunde der Jugend. Gedächtnis und Märchen. 16 Uhr. Konzert des Kundentorchesters. (Schubert). 17 Uhr. Stunde des Landes. Vortrag: Was geht in der Welt vor und was geht es mich an? 18 Uhr. Aus Kämpenwelterhaufen. Vortrag: Darf man Gott auf die Bühne bringen? 18.45 Uhr. Vortrag: Aus dem Arbeits- und Berufsleben des Volksbundes. Deutsche Kriegsgräberfürsorge. 19.15 Uhr. Stunde des Rhein-Rheinischen Verbandes für Volksbildung. Vortrag: Deutschland vor hundert Jahren. 20.15 Uhr. Sport-Nachrichten. 20.30 Uhr. Volkshausvortrag.

Stuttgart. (Welle 474,1). 11 Uhr. Die Gründungsfeierlichkeit der Reichs-Unfallversicherungswache. 11.30 Uhr. Kammermusik. 12 Uhr. Promenadenkonzert. — Anschließend: Schallplattenkonzert. 14 Uhr. Der Kattenfänger von Hameln. 15 Uhr. Die den Kinderfunk. 16 Uhr. Aus Freiburg. Vortrag: Der Vogelgefang. 18.30 Uhr. Vortrag: Vortragsabend. (Mauders: über den alten Freiburger Friedhof). 18.30 Uhr. Unterhaltungs-Konzert. 18.45 Uhr. Vortrag: Zwischen Bach und Beethoven. 19.45 Uhr. Dichterstunde. 20.10 Uhr. Orgelkonzert. 21.15 Uhr. „Gens und Jungs. Ein Akt von Josef Wäghmann. — Anschließend: Schallplattenkonzert. — Hierauf: Nachrichten-Sportfunkdienst.

Berlin. (Welle 473,4). 8.30 Uhr. Uebertragung des Gottesdienstes der Potsdamer Garnisonkirche. 10 Uhr. Morgenfeier. — Anschließend: Uebertragung d. Gottesdienstes des Berliner Domes. 12 Uhr. Gedächtnisfeier des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. 12.15 Uhr. Schallplattenkonzert. 14.30 Uhr. Die Dichterstunde für den Landwirt. 14.45 Uhr. Wochenrückblick auf die Marktlage und Wettervorhersage. 14.55 Uhr. Vortrag: Frühjahrsbedingung des Winter- und Sommergetreides. 15.30 Uhr. Märchen. 16 Uhr. Zum 100. Geburtstag Friedrich Schlegels. 16.30 Uhr. Orgelkonzert. — Anschließend: Unterhaltungsmusik. Danach: Werbenachrichten. 18.30 Uhr. Vortrag: Die neue Frühjahrsmode. 19 Uhr. Vortrag: Karawanan - Reisen in Berlin. 19.30 Uhr. „Der fliegende Holländer“. Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. — Anschließend: Sportnachrichten.

Montag, 25. Februar.

Frankfurt. (Welle 421,3). 8.30 Uhr. Morgenmusik. 12.30 Uhr. Schallplattenkonzert. (Covers). 13.05 Uhr. Stunde der Jugend. Vortrag: Vom Leben der deutschen Exilanten in Brasilien. 13.30 Uhr. Dichterstunde. 13.45 Uhr. Konzert des Kundentorchesters. 14.15 Uhr. Vortrag: Die Väter. Bergmanns- und andere Ritzungen. 15.30 Uhr. Dichterstunde. 18.30 Uhr. Vortrag: Der meine Hausmusik und der Ostermarsch in Goethes „Faust“. 19 Uhr. Schallplattenkonzert. 19.30 Uhr. Englische Literaturproben. 19.45 Uhr. Englische Sprach-Unterricht.

Stuttgart. (Welle 474,1). 10.30 Uhr. Schallplattenkonzert. 12.15 Uhr. Schallplattenkonzert. 13 Uhr. Schallplattenkonzert. 13.30 Uhr. Aus Frankfurt: Neue Tanzschlager. 13.45 Uhr. Vortrag: Albert Schweitzer, der alljährliche Negerdoktor. 14.45 Uhr. Vortrag: Unfallversicherung und gemeinb. Berufsgenossenschaften. 19.45 Uhr. Vortrag: Bach und Beethoven. 20.15 Uhr. Aus Frankfurt: Konzert auf drei Klavieren. — Anschließend: Unterhaltungskonzert.

Berlin. (Welle 473,4). 18.30 Uhr. Vortrag: Neuzzeitliche Staats- und Gesellschafts-Theorien. 16 Uhr. Vortrag: Die Kunst, richtig zu fallen. 16.30 Uhr. Konzert. 17.30 Uhr. Vortragsabend. 18.10 Uhr. Sprachliche Wanderungen.

Frankfurter Hof

Inh. W. SCHAUS

Webergasse 37, a. d. Langgasse

Diner 1.30
Kraftbrühe mit Butter-
nockerl — Junge Post-
larde, garniert oder
Maskalbsfricandeau,
Sauce Creme
Schwarzwurzel und
pommes frites
Weingelee

Diner 1.—
Kraftbrühe
mit Butternockerl
Heilbutt, gehocht
mit zerr. Butter u. Kart.
oder
Schweinehotelette
mit Salat u. Brathart.

Diner 2.—
Kraftbrühe
mit Butternockerl
Heilbutt, gehocht
mit zerr. Butter u. Kart.
Ein Gang nach Wahl
Weingelee

Ab 6 Uhr: Spezialgerichte von 90 Pfg. an

Hotel Grüner Wald u. Schloß-Restaurant

am Schloßplatz. Gegenüber Rathaus

Diners Anerkannt gute Küche Soupers
Speisen nach der Karte bis 23 Uhr
Auserwählte Weine Gutgepflegte Biere

Tragt Maß-Anzüge!

Erfolgt. Original engl.
Maß-Anzüge 160 RM.,
reimwoll. Cheviot- und
Kamm-Anzüge 110 RM.
Garantiert
gute Verarbeitung.
Tadellos. Stk.
Prima Zutaten.
Offerten unter T. 206 an
den Fach-Verlag.

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstr. 5.

Groß. Doppelprogramm!

Die weiße Mollie

6 spannende Akte

Dazu der Zigeuner im Track

Geisterfilm

Hinter den Kulissen des Spiritismus und Gaunertricks.

Schlegel-Stube

Kirchgasse 50 Wiesbaden Telefon 21200

• Spezial-Ausschank der Schlegel-Brauerei in Bochum •

Mittagstisch von 12—2.30 Uhr. — Reichhaltige Abendkarte

Sonntag, den 24. Februar 1929:

à 1.00 M.: Kraftbrühe Einlage Schweinebraten oder Roastbeef m. pommes frites u. Salat	à 1.20 M.: Kraftbrühe Einlage Gespickter Kalbsschlegel m. Blumenkohl od. Salat u. pommes frites Windbeutel m. Schlagsahne
à 1.70 M.: Kraftbrühe Einlage Zungenragout garniert Junge gebratene Ente m. Kompott od. Salat Windbeutel m. Schlagsahne	

Um gef. Zuspruch bittet

W. Reintgen u. Frau.

Das Eis steht nicht mehr lange Café-Restaurant Bootshaus

5 Minuten vom Schloß entfernt. 5 Minuten vom Schloß entfernt.

Portion Kaffee 60 S., Kuchen 25, 30, 35 S., Glas Wein 50 und 60 S., 1/10 Mainzer Aktien Doppelrad 30 S.

Der Festsaal mit Blick auf den Rhein ist geöffnet, dadurch stehen über 300 Sitzplätze zur Verfügung. Zum Besuche laden freundlichst ein Karl August Seiwert und Frau.

Café-Restaurant Conditorei

Inh.: Ernst Camnitzer

Wilhelmstraße 20

Erstaufführung der Gurrelieder von Arnold Schönberg
im X. Zykluskonzert am 22. März im Kurhaus.

Nächste Probe

Mittwoch, den 27. Februar, in der Aula
des staatlichen Gymnasiums, Luisenplatz:
20 Uhr für die Damen
20.30 Uhr für die Herren.

Sangeskundige Damen, die bei der Aus-
führung des Schlußchores der „Gurrelieder“
mitzuwirken bereit sind, werden gebeten, zu
der Probe zu erscheinen. F331

Carl Schuricht.

Die Literarische Gesellschaft

Freitag, 1. März 1929, im Hofim
abends 8 Uhr,
Friedrichstraße 22

Jacob Wassermann

Aus eigenen Werken.

Plätze zu 2, 3, 4 Mark in der Geschäftsstelle
(Konzertdirektion Heinrich Wolff, Friedrich-
straße 39, Tel. 23225). Stüppeler, Rhein-
straße 41, Engel, Theaterbüro, Wilhelmstr. 52
und an der Abendkasse. F291

Rhein- u. Caunus-Klub
Wiesbaden G. O.

Sonntag,
3. März

3. Hauptwanderung nach Feldberg

Näheres siehe Wanderplan ab Mittwoch in der
Geschäftsstelle, Neugasse 17 bei Zintgraf. F231

Wien

Telephon 28210

Besuchen Sie
jeden Samstag u. Sonntag
die beliebten
Tanzabende!

Spezialität:
Wiener Gebäck u. ff. Wiener Küche
Diner u. Souper à Mk. 1.50 u. 2.00
Tagl. nachm.
und abends: **Künstler-Konzert**

KURHAUS

Gedächtniskonzert für die Gefallenen

Sonntag, 24. Februar, 20 Uhr im großen Saale:

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.
Solist: Opernsänger **Erich Fouquet-Rauch**.
Eintrittspreis: 1.50 Mk., Zuschlag für Dauerkarten-Inhaber 0.50 Mk.

Montag, 25. Februar, 16—18.30 Uhr im kleinen Saale:

Tanz-Tee

20 Uhr im großen Saale: Erstaufführung der Kantate

„Wachet auf“

von Hugo Kaun, Berlin.

Eintrittspreis: 1, 2, 3 Mk. Garderobengebühr u. Wiesb. Nothilfe 0.30 Mk.

Mittwoch, 27. Februar, 20 Uhr im großen Saale:

Einziges Lichtbilder-Vortrag

Dr. Wilhelm Filchner:

„Meine Tibet-Expedition 1925/28“

Eintrittspr.: 1½, 2, 3, 4, 5, Garderobengebühr u. Wiesb. Nothilfe 0.30 Mk.

Samstag, 2. März, 20 Uhr im großen Saale:

Vortrags-Abend

Ludwig Wüllner

F331

Anthroposophische Gesellschaft

Dienstag, den 26. Februar 1929, abends 8 Uhr
im Saale des Kaufmännischen Vereins, Friedrichstraße 9

VORTRAG

von Herrn
Sigismund von Gleich, Dortmund
über
„Sinnliche seelische und geistige Erkenntniskräfte des Menschen“
Karten zu RM. 1.— am Saaleingang. — Minderbemittelten wird auf
Wunsch Ermäßigung gewährt.

Montag, den 25. Febr.
18. Vorh. Stammtische A.
Die Herzogin

von Chicago.

Operette in 2 Akten (4 Bildern) v. Kallman.

Musik. Leit.: H. Tanner.

Spielzeit.: B. Herrmann.

Sandor Boris, Erborins

von Solovarien

Prinzessin Kolemarié

in 2 Akten v. Kallman.

Katbe Jitter a. G.

Graf Poljanowitsch, Finanz-

minister von Solovarien

Heinrich Schorn

Marquis Perolin, Staats-

minister d. Kgl. Hauses

in Solovarien, Bernhöft

Graf Regresca, Adjutant

des Erbprinzen von

Solovarien, Gerhards

Prinz Max, E. Opelt

Prinz Stanislaus

Prinz Alex, B. Heine

Baron Balfo, Ansgar

von Korneil, B. v. Wöl

n. Böresbach, Bildmann

Der Haushofmeister des

Erbprinzen J. Bense

Benjamin Eobd, Schwab

Maro, seine Tochter

Maro, seine Tochter

James Jacques, Bondo,

Privatsekretär d. Kaiser

Eobd, B. Heitkov

Der amerikanische Bot-

schafter Hans Robius

Edith Rodeteller

Esriete He

Raud Carnegie, J. Hau

Daisi Vanderbilt, Ruder

Dalla Mor, Rumsinger

Vilian Nord, J. Roettger

Babu Steel, Käte Bols

Gladus Moran

Gertrud Seligmann

Elis Fohnefod

Eva Papstori

Der geheimnisv. Fremde

Hilmar Wanders

Tibanyi, Direktor d. „Grill

american“ in Budapest

Guldo Gehrmann

Ruppi Ribald, Bieguner-

primas im „Grill ame-

ricain“ B. v. Heiden

Komposit. Oberkellner im

„Grill american“

Heinrich Weirauch

Groom im „Grill ameri-

cain“ B. Herrchen

Das Vorspiel spielt im

Grill american in

Budapest. Der 1. Akt am

Hofe des Erbprinzen von

Solovarien. Der 2. Akt

im Solovien. Der 3. Akt

in Solovien. Der 4. Akt

in Solovien. Der 5. Akt

in Solovien. Der 6. Akt

in Solovien. Der 7. Akt

in Solovien. Der 8. Akt

in Solovien. Der 9. Akt

in Solovien. Der 10. Akt

in Solovien. Der 11. Akt

in Solovien. Der 12. Akt

in Solovien. Der 13. Akt

in Solovien. Der 14. Akt

in Solovien. Der 15. Akt

in Solovien. Der 16. Akt

in Solovien. Der 17. Akt

in Solovien. Der 18. Akt

Erna Holmann G. Guel

Onkel Bernhard Jacobo

Mar Landa

Onkel Martin Jacobo

Richard Starnbura

Tante Blanche Jacobo

Hebda Neuboff

Fred Jacobo M. Bok

Tischauer Ernst Krampff

Gustl bei Holmann

Colotte Corder

Martha Kammel

Annaliese Berthier

Der alte Heinrich

Georg Feicht

Ein Briefträger

Mädchen b. Jacobo

Kleine Baule nach dem 1.

akt nach dem 2. Akt.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Rodbrunnen-Konzerte

Sonntag, den 24. Febr.

11¼ Uhr:

Früh-Konzert

in der Rodbrunnenhalle.

Ausgel. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu Peter

Schöpfung von Weber.

2. Die Romanzeller, Kaiser

von Hammer.

3. Fantasia aus der Oper

„Cavalleria rusticana“

von Mascagni.

4. In der Weiser a. Freskel

5. March.

Ruchaus-Konzerte

Sonntag, den 24. Febr.

16 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung:

Musikdirektor D. Irmer.

1. Eine nordische Heer-

fahrt. Ouvertüre von

E. Hartmann.

2. Hebel aus „Der Frei-

schütz“ von Weber.

3. Fantasia „Tosca“

von G. Puccini.

4. Paraphrase von Handel.

5. Schur und Scherzer-

weisen aus „Die Hugen-

otten“ v. Meyerbeer.

6. Fantasia aus „Loben-

stein“ von A. Wagner.

20 Uhr

im großen Saale:

Gedächtnis-Konzert

für die Gefallenen.

Leitung:

Musikdirektor D. Irmer.

Solist:

Solist: Opernsänger

Erich Fouquet, Rauch

(Wiesb. Kurorchestr.).

1. Konzert in D-moll für

Streichorchester v. G. B.

Händel.

Maestoso — Allegro

— Lento — Allegro

moderato — Allegro

con fuoco.

Solo-Violone.

Konzertm. Bergmann

und Konzerim. Schöne.

Solo-Celli.

Kammerm. Schönbach.

2. Krie aus „Die Jahres-

zeiten“ (Gebilde nun)

von Jol. Haydn.

C. Fouquet-Rauch.

3. Maria Theresia aus

der Symphonie Eroica

von L. v. Beethoven.

4. a) Adagio von Dabes.

b) Der Wanderer an

den Mond.

c) Sehnsucht von J.

Schubert.

E. Fouquet-Rauch.

Im Hofsaal.

Kapellmeister König.

5. Tragische Ouvertüre v.

Joh. Brahms.

Montag, den 25. Febr.

16—18¼ Uhr

im kleinen Saale:

Tanz-Tee.

20 Uhr

im großen Saale:

Erst-Aufführung der

Kantate „Wachet auf“

für Männerchor, Frauen-

chor, Knabenchor, Alt- und

grobes Orchester u. Orgel

von Hugo Kaun, Berlin.

Musikalische Leitung:

Heinz Verthold, Mainz.

Mitwirkende:

Magda Spiegel, Frank-

furt a. M. (Alt); Erhard

Mayersberger, Gaden

(Orgel); Wiesb. Männer-

gesangsverein, Frauen-

chor (Damen des Vereins

u. des Cäcilien-Vereins).

Knabenchor d. Schulber-

schule.

Orchester:

Städtisches Kurorchestr.

Goethe: Wer Vieles bringt, wird manchem etwas bringen, und Jeder geht zufrieden aus dem Haus!

Kulturfilm

Ufawoche Nr. 9

heute!

Die lellame Nacht
der Helga Wannen
Kriminal-Drama mit Lee Parry

Lemkes lei. Witwe
Fritz Kampers / Lissi Arns
 Lustspiel mit

Bühnen-Einlage:

Senta Born

in ihrem
berühmten
Schatten-
tanz

Alles in einem Programm

heute u. täglich bis Donnerstag

im UFA-PALAST

Begleit.: Wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr, Sonntags 3, 5.30, 7 und 8.30 Uhr.

Elektr. Kunstspiel- Piano

mit 88er Rollen
Mk. 2750.-
Restaurants sehr zu
empfehlen.
Auch gegen kleine
Monatsraten.
Pianohaus
Franz
Schellenberg
33 Kirchgasse 28.

Mignon- Flügel

neu
wohlkaut., großer Ton
Mk. 1875.-
zu verkaufen.
Gesp.-Ver. sehr zu
empfehlen.
Auch gegen kleine
Monatsraten.
Pianohaus
Franz
Schellenberg
33 Kirchgasse 33.

Harmonium

„Helfst Unfälle verhüten!“

Zur Reichs-Unfallverhütungs-Woche vom 24. Februar bis 3. März.

Sinn und Zweck der Reichs-Unfallverhütungs-Woche!

Zum allerersten Male wird in ganz Deutschland von den Verbänden der Deutschen Berufsgenossenschaften eine ganz neue, großzügige Aufklärungsaktion, eine die gesamte Öffentlichkeit erfassende Aufklärungswoche in Szene gesetzt. Ist die Reichs-Unfallverhütungs-Woche notwendig? Und wenn sie schon nötig ist, ist sie dann auch erfolgversprechend? Erschreckend sind die Unfallstatistiken und Todeszahlen des Jahres 1927. 24 000 Menschen kamen in diesem einen Jahr durch Unfall ums Leben. Das bedeutet also, daß 64 Menschen etwa täglich im ganzen Deutschen Reich den Unfalltod erleiden. Nun ist gewöhnlich der Glaube verbreitet, daß in den Fabriken, im Bergbau und Baugewerbe, an Maschinen, Transmissionen und dergleichen die Hauptunfallgefahren sich konzentrieren. Erstaunderer Weise sind aber unter diesen 24 000 Todesfällen durch Unfall nur etwa 8000 bei den Berufsgenossenschaften vorgekommen. Im ganzen haben sich bei den berufsgenossenschaftlichen Betrieben über eine Million Unfälle ereignet! Legt man nun die Verhältniszahl gegenüber den Todesfällen an, so können wir mit einer Gesamtunfallziffer von 3 Millionen rechnen, bestimmt sind es weit mehr als 2 Millionen! Die statistische Bearbeitung der für die Berufsgenossenschaften maßgebenden 8000 Todesfälle lag uns folgendes: 8000 Todesfälle brachten 13 000 Hinterbliebene, welche versorgt werden müssen. Welch eine erschütternde Zahl! Wieviel zerstörtes Familienglück,



Derartiger Leichtsinns hört jetzt auf!

verheilte Zukunftshoffnungen liegen in diesen Todesziffern. Im ganzen werden über eine Million Menschen laufend durch Unfallrenten unterstützt. Jährlich kommen etwa 25 000 neue Versorgungsbedürftige hinzu. Im ganzen sind es mehr als zwei Milliarden, die jährlich für Unfallentschädigungen an Leben und Gesundheit ausgegeben werden. Dazu kommen die Sachschäden, welche nach Schätzung von berufener Seite auf über drei Milliarden angewachsen sind. Also werden fünf Milliarden der produktiven Arbeit, also in gewissem Sinne dem Volksvermögen entzogen! Dazu noch die Verkehrsunfälle. In den letzten Jahren hat sich in Deutschland die Zahl der Kraftfahrzeuge verdoppelt! Von Sachverständigen wird die Zahl der Verkehrsunfälle als verflüchtigt angegeben. Aber die Zahl unserer Kraftfahrzeuge wird weiter steigen und damit weitere Verkehrsunfälle bringen. Diese erschreckend hohen Zahlen zeigen schon ganz äußerlich die Berechtigung für die Notwendigkeit, einer solchen katastrophalen Entwicklung entgegenzuwirken, dazu kommen noch tiefer liegende innere Gründe für die Notwendigkeit größtmöglicher Volksaufklärung über die Unfallverhütung. Wir waren bisher allgemein gewöhnt, gern die Verantwortung vom einzelnen abzuwälzen. Der Staat, die Regierung, die Polizei, die Kommunalverwaltung, auch der Arbeitgeber der Vorgesetzte, alle diese Stellen und Instanzen, auf die fast jeder Deutsche gern und häufig zu schimpfen pflegt, sie alle werden mit absoluter Selbstverständlichkeit verantwortlich gemacht, sobald etwas passiert. Jedoch ist dieser Mangel eine der tieferen Ursachen für das Zustandekommen zahlreicher Unfälle. In Amerika ist die gesamte Unfallverhütung auf den Menschen selbst eingestellt! Also gehen auch wir daran, den alten Topf abzuschütteln. Wenn jeder Deutsche etwas eigenes Verantwortungsgefühl auf sich nimmt, dann sind wir schon einen guten Schritt vorwärts gekommen. Von der Kinderscheibe bis zum Greisenalter dürfen wir unsere Entschlußkraft nicht beeinträchtigen. Wenn wir uns erst zu dieser Erkenntnis durchgerungen haben, dann müssen wir auch dafür sorgen, daß dieses Wissen, dieses richtige Erkennen unendlich schwerwiegender und häufiger Unfallursachen auch in alle Kreise dringt. Die hauptsächlichsten Gefahrenmomente liegen im Menschen selbst! Jedoch die allgemeine Meinung auszuräumen, ganz neue Gesichtspunkte erstmalig Menschen vor Augen zu führen, die sich noch nie damit befaßt haben, das ist immer eine gewaltige und schwere Aufgabe, die nur gelöst werden kann, wenn es gelingt, einmal die gesamte Öffentlichkeit die große Zahl der Leiden auf dieses Gebiet hinzulenken. Darum ist die Reichs-



Vorsichtig hinter dem Wagen herangehen!



Hängt Euch nicht an Wagen!
(Aus der RWVO-Broschüre „Augen auf!“ an jedem Volkshaus zu haben.)

Kraftwagenführer



*fahret vorsichtig an
Straßenbahn-Haltestellen!*

Unfallverhütungs-Woche nötig! Wir müssen jetzt mit bewusster Kraft und systematischer Kleinarbeit an die Erziehung des ganzen Volkes herangehen, um eine solche geistige Umstellung zu erzwingen. Die Reichs-Unfallverhütungswoche wird natürlich solche Erziehungsarbeit nicht in 8 Tagen leisten können. Aber sie wird den gewaltigen Aufschub bilden, der alle aufhören läßt, der aller Denken, Sinnen und Fühlen, 8 Tage lang einfängt.

Ist denn eine solche Propagandaaktion überhaupt erfolgversprechend? Denken wir einmal zurück an die abertausenden Pocken- und Choleraerkrankungen vor 3 Jahrzehnten. Wir können diese einst bedrohlichen Volksseuchen als ausgerottet ansehen. Dank der Vervollkommenheit der medizinischen Wissenschaft und vor allem auch der Einsicht aller Volksteile. Mit populärer Belehrung und Aufklärung können wir unendlich viel erreichen, wenn die große Masse unseres Volkes nur in gewissem Grade bestrebt ist, an den geistlichen Zielen mitzuhelfen und Sonderinteressen gegenüber dem Allgemeinwohl zurückzustellen. Auch hier handelt es sich um eine reine Propagandamaßnahme, die nichts anderes bewirkt, als die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erregen,



*Nicht aufstehen
vor Unterführungen,
es führt zu
schweren Unfällen.*

also Plakatausgang in allen Dienststellen und an Anschlagtafeln, Rundfunkanlagen, Filmpropaganda in den Kinos, theatern, belehrende Zeitungsartikel usw. Sodann Vorträge in den Betrieben, Verteilung von Unfallverhütungsfaltblättern an Angestellte und Arbeiter, Vorträge bei Versammlungen und anderen Gelegenheiten. In den Schulen aller Art wird die Unfallverhütung ganz besonders besprochen und behandelt werden. Die Reichsbahn und die Reichspost haben sich in hervorragender Weise in den Dienst der Propaganda gestellt, Krankenkassen, Gewerbeaufsicht, Polizeiverwaltung und die hier anhängigen Verbände und Korporationen sind ebenfalls bereitwillig in den Dienst unserer aufklärenden Belehrung getreten. Oberbürgermeister Travers hat den Vorstoß im Ortsausschuß übernommen und unter der tatkräftigen Mitarbeit der Stadtverwaltung und sämtlicher berufsgenossenschaftlicher Verwaltungen dürfte das Gelingen der RWVO in Wiesbaden durchaus gesichert sein.

Aber denken wir noch einmal die wichtigsten Punkte: Erziehungsarbeit wollen wir leisten am ganzen Volke und dazu ist die Reichs-Unfallverhütungs-Woche der erste Beginn. Notwendig ist diese Erziehungsarbeit, um unser Volksvormögen und unsere Volkskraft zu erhalten. Gelangt es uns, die Unfallstatistiken nur einigermaßen zu senken, die Unfallgefahren herabzumindern, so bedeutet das schon, daß wir nicht nur Unfälle verhüten, sondern daß wir von Tausenden und Abertausenden unserer Volksgenossen und ihrer Angehörigen und Kinder Unmengen von Erschütterungen fernhalten, daß wir Ströme von Tränen, Schmerz und Qualen vermeiden helfen. Das behalten Sie vor Augen, im Kopf und im Herzen, und tragen den Wahlspruch hinaus:

„Helfst Unfälle verhüten!“

RWVO-Preis ausschreiben.

1500 Mark für ein paar Worte!

Der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften erläßt zu der von ihm veranstalteten Reichs-Unfallverhütungs-Woche folgendes Preis ausschreiben:

In England und Amerika wird der Kampf gegen die Unfälle in der ganzen Bevölkerung unter dem Schlagwort „Safety first!“ geführt. Es bedeutet wörtlich übersetzt: „Sicherheit zuerst“, und stellt eine dort von jedermann verstandene Warnung dar, die gleichzeitig den Hinweis auf die überragende Bedeutung der Unfallverhütung enthält. Uns fehlt in Deutschland ein entsprechendes allgemein verständliches Schlagwort; die bisherigen Vorschläge „Vorsicht“, „Augen auf“, „Achtung, Gefahr“, „Daß acht“, befriedigen nicht völlig. Um andere Vorschläge dafür zu gewinnen, werden folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis 500 Mark, 2. Preis 300 Mark, 3. Preis 200 Mark; 50 Trostpreise zu 10 Mark.

Jeder, außer den Angehörigen des Verbandes der Deutschen Berufsgenossenschaften und ihren Angehörigen, kann sich beteiligen. Der Vorschlag muß bis spätestens 11. März abends beim Verbands der Deutschen Berufsgenossenschaften, Berlin W. 9, Köthener Straße 37, eingebracht, und zwar auf Postkarten oder auf gleich großem Zettel in Briefumschlag die die Überschrift „RWVO-Preis ausschreiben“ die vorgeschlagene Lösung (ohne jeden Zusatz) und die genaue Anschrift des Absenders enthalten. Andere Einsendungen bleiben unberücksichtigt.



Helfst Unfälle verhüten.

Augen auf!

„Das Büchlein zur Unfallverhütung für jung und alt“

(Herausgegeben durch den Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften in Verbindung mit der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Deutschen Schulverkehrswacht)

Fällt in der Reihe der Aufklärungsschriften über Unfallverhütung eine Lücke aus. „Augen auf! Das Büchlein zur Unfallverhütung für jung und alt“ will den Schülern und dem Privatpublikum die Augen öffnen über die im Privatleben drohenden zahlreichen Unfallgefahren und ihre Verhütung. Es bildet die Ergänzung zu dem

„Unfallverhütungs-Kalender 1929“

(Herausgegeben von dem Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften), der für die gewerblichen Betriebe bestimmt ist, und zu

„Landwirtschaftliche Unfallverhütung“

(Herausgegeben von dem Verband der Deutschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften in Kassel), für die landwirtschaftlichen Betriebe.

An sämtlichen Posthäkern ist das Werkchen „Augen auf!“ zum Preise von 15 Pfennig erhältlich und es wird dem gesamten Publikum die Anschaffung empfohlen.

Auskunft über den Bezug des Kalenders erteilt bereitwillig die Geschäftsstelle des Wiesbadener Ortsausschusses Westendstraße 10.

Der Rundfunk in der RWVO!

Sämtliche deutsche Rundfunksender haben für die Reichs-Unfallverhütungs-Woche (RWVO) in weitgehendem Maße ihre Mitarbeit zugesagt.

Während der RWVO geben die meisten Rundfunksender täglich einen Vortrag über die verschiedenen speziellen Gebiete: Verkehrsunfälle, Haushaltunfälle, Betriebsunfälle, Unfallverhütung in den Schulen und ähnliche von maßgebenden Fachleuten. In Berlin wird z. B. der Polizeipräsident persönlich am Mikrophon sprechen. Einige Sender haben aber auch ihren Spezialdienst, wie Kinder-Rundfunk usw. in den Dienst der Sache gestellt, so daß an diesen Stellen zwei Veranstaltungen täglich sich mit den Fragen der Unfallverhütung befassen werden.



Jeden Augenblick laßt ihr das so leichtsinnigsten Verhalten Todesgefahr.



Spielt nicht auf den Fahrgestellen! (Aus der RWVO-Broschüre „Augen auf!“ an jedem Volkshaus zu haben.)

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Börse leidet vor allem unter den Einwirkungen der noch ungelösten Reparationsfrage und des nun ansehend endgültigen Tendenzumschwunges der führenden internationalen Börsen. Direkt betroffen wurden naturgemäß gerade diejenigen Werte, welche ihre Kurshöhe den gleichzeitigen Notizen an den Auslandsbörsen verdanken, die eine Zeit andauernd der Haufe hinter sich haben. Die weiteren Auswirkungen des Stillstandes der Auslandsbörsen auf die deutschen Börsen lassen sich heute noch nicht klar übersehen. Die Ansicht, daß die ausländische, in erster Linie die amerikanische, Spekulation sich auf der Suche nach neuen Betätigungsmöglichkeiten den deutschen Börsen zuwenden könnte, hat jedenfalls viel für sich. Gewiß bietet der jetzige Stand des deutschen Aktienmarktes, der um etwa 20 Prozent unter den Kursen von 1928 liegt — die übrigen damals keineswegs als übertrieben angesehen wurden — einen Anreiz für die internationale Spekulation. Demnach wirken zurzeit auch auf das internationale Interesse die noch schwebenden Reparationsprobleme. Bisher konnten jedenfalls nur gelegentlich und in mäßigem Umfang Auslandsaufnahmen festgestellt werden. Die deutsche Spekulation lauiert nach wie vor außerordentlich vorsichtig, wenn auch besonders zu Anfang der Berichtswoche ein etwas optimistischerer Unterton, der vor allem durch Zukunftshoffnungen veranlaßt wurde, nicht zu verkennen war. Daß sich das Publikum nach so langer Zeit der Börsenstagnation fast völlig zurückhält, kann nach seiner bekannten Einstellung nicht verwundern. Die alte Börsenregel, bei daniederliegender Börse zu ermäßigten Kursen Anlagekäufe vorzunehmen, ist aber wert, gerade jetzt denjenigen in Erinnerung gebracht zu werden, welche bares Geld liegen haben. Wer in der Baisse läuft, wird vielleicht auf eine längere Geduldsprobe gestellt, läuft aber bedeutend geringeres Risiko und hat zudem größere Gewinnchancen als derjenige, welcher erst eine längere Reihe fester Börsen sehen will, ehe — vielleicht zu den höchsten Kursen — zum Einsteigen geschritten wird. Wer zu niedrigen Kursen läuft, kann aber auch eher diese Geduldsprobe bestehen, wie der, welcher mitten in der Haufe, oder gar zu Ende derselben, tauchte und, von dem Rückschlag überrascht, warten will, bis die nächste Haufe ihm seine Einkaufskurse wiederbringt. Gibt es auch augenblicklich fast nur Unsicherheitsfaktoren an der Börse, so ist doch ebenso sicher, daß Baisse und Stagnation wieder einmal von einer Haufe abgelöst werden. Eine der bedeutendsten Erscheinungen der letzten Jahre, die dem Börsengeschäft und der Kursentwicklung der Aktien sehr geschadet hat, ist die Vernachlässigung der Ansprüche und Rechte der Aktionäre durch die Verwaltungen fast aller Gesellschaften. Es hat sich daher eine bisher in diesem Maße und Umfang nicht gekannte Kritik dieser kurzfristigen Politik erhoben, die vielleicht auf die Dauer doch nicht ohne Erfolg ist, umso mehr als verschiedentlich Unstimmigkeiten in noch einander oder gar gleichzeitig herausgekommenen Verwaltungserklärungen aufgedeckt werden konnten. In diesen Tagen hat der Verein für die Interessen der Fondsbörse in Hamburg, das sind die sämtlichen, die Hamburger Börse besuchenden Bankfirmen, öffentlichen Protest gegen die Dividendenpolitik der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft (A. E. G.) erhoben, nachdem er am 1. kritisiertes Schreiben an die Verwaltung der A. E. G. seine Antwort erhalten hatte. In diesem Spezialfall handelt es sich darum, daß nach offenen Abschreibungen von insgesamt 9,13 Mill. RM., 13,6 Mill. RM. zur Dividendenzahlung, 0,23 Mill. RM. als Aufsichtsratsanteile und 2 Mill. RM. für den Pensionsfonds verwandt werden sollen. Die Hamburger Banken wenden sich dagegen, daß bei einem um 4 Mill. RM. erhöhten Nettogewinn für das Geschäftsjahr 1927/28 die gleiche Dividende — 8 Proz. auf die Stammaktien — verteilt werden soll, gleichzeitig aber 2 Mill. RM. an den Pensionsfonds abgeführt werden sollen. Gefordert wird daher eine 1proz. Dividendensteigerung.

Damit würde die Mißstimmung in Aktienmärkten, die durch die vielen unerfreulichen Vorkommnisse der letzten Zeit außerordentlich groß ist, nicht abermals verschärft. Die Mitglieder des Vereins für die Interessen der Fondsbörse in Hamburg, als Berater des Publikums in finanziellen Dingen, glauben sich wohl berechtigt, gerade auf diesen Punkt hinweisen zu sollen, weil leider die Erfahrung gemacht werden muß, daß die Abkehr von den deutschen Börsen in ganz außerordentlichem Maße bereits stattgefunden hat. Es kann großen industriellen Unternehmungen nicht gleichgültig sein, wenn die deutschen Werte im eigenen Lande in Mißkredit geraten, wie dies leider schon der Fall ist. Interessanterweise zitiert der „Verein für die Interessen der Fondsbörse in Hamburg“ zum Schluß seiner Ausführungen einige Sätze aus einem der Schwerindustrie nahe stehenden Organ: „Die deutschen Börsen sind Verlustquellen. Ihnen geht das Kapital aus dem Wege. Man vertreibt das Kapital und skataniert es auf jede Weise. Wie aber will man die Kapitalbedürfnisse von Industrie und Handel befriedigen? Wer soll denn noch junge Aktien nehmen?“ An diesen Zuständen, auf welche die Börse selbst keinen Einfluß hat, sind vor allem die Verwaltungen schuld, welche noch nicht gelernt haben, sich von der in den Jahren des langsamen Wiederaufbaues des deutschen Kapitals gebildeten Ansicht freizumachen, daß eine Rücksichtnahme auf die Aktionäre nicht nötig sei, da eine Kapitalbeschaffung doch nur durch Aufnahme von Auslandsanleihen erfolgen könne. Auf dem Geldmarkt hält die anfangs als schnell vorübergehend angesehene relative Anspannung an. Der letzte Reichsbankausweis zeigt eine weitere Abnahme der Devisenbestände um rund 40 Mill. RM., die gesamten Devisenabflüsse der letzten Zeit werden auf einige 100 Mill. RM. geschätzt. Das Sinken der Zinssätze für Reichsbank bei gleichzeitigen Anzügen der Zinssätze für Dollar hat eine etwas forcierte Rückzahlung amerikanischer kurzfristiger Kredite veranlaßt, mit der auch die Senkung des Dollarkurses im Zusammenhang steht. Die stärkste Belastung des deutschen Geldmarktes rührt aber von dem Geldbedarf des Reiches her, welches 100 bis 150 Mill. RM. (7½ Proz.) Reichsschatwechsel — neben bereits 400 Mill. RM. — und einem Reichsbank-Kredit von 100 Mill. RM. — ziemlich hilflos und untergebracht hat. Wenn auch die Kapitalbildung in Deutschland immerhin soweit vorgeschritten ist, daß z. B. eine Hypothekendarlehen keine Schwierigkeiten mehr macht — die zurzeit umlaufenden Pfandbriefe (und Kommunalobligationen) werden auf über 10 Milliarden RM. geschätzt —, so ist doch an eine Verbilligung der Realzinsen nicht zu denken. Die Kurse der festverzinslichen Werte zeigen eine ziemlich schwache Tendenz, bei Verkäufen an der Börse müßte nach wie vor in vielen Fällen die Emissionshäuser im Interesse einer einigermaßen konstanten Kursentwicklung als Abnehmer auftreten. Stark gedrückt sind auch die Kurse der Industrieobligationen, welche daher eine gute Rente gewähren, sind doch Gros-Obligationen zu unter 70 Proz. liegenden Kursen zu haben.

Die Erwerbslosigkeit hat anscheinend ihren Höhepunkt noch nicht erreicht. Der ungewöhnlich lange und harte Winter wirkt sich auch hier aus. Besonders leidet naturgemäß die Bauindustrie, fast 70 Proz. der Bauarbeiter sind ohne Erwerb, die Zahl der beschäftigungslosen Steinarbeiter erreicht einen entsprechenden Prozentsatz. Es wird aber — auch ausgehend von den bereits vorliegenden Projekten — damit gerechnet, daß im Frühjahr eine lebhafte Bautätigkeit einsetzt. Bestimmend hierfür dürfte die Tatsache sein, daß im vergangenen Jahre aus Finanzierungs-schwierigkeiten und aus Hoffnungen auf fallende Zinssätze aufgeschobene Bauabsichten nun doch verwirklicht werden sollen. Nachdem die für Althäuser benötigten Hypothekengelder in der Hauptsache beschafft sind, der nächste Bedarf angesichts der Konjunkturdämpfung nicht besonders dringend ist — werden doch die auf Althäuser aufgenommenen Kapitalien vor allem für Zwecke der Geschäfts- und Gewerbefinanzierung benötigt —, haben jedenfalls in den kommen-

den Monaten die Neubauten einen größeren Anteil an den Hypothekenaufnahmen. Da es sich gezeigt hat, daß mit einer Senkung des Realzinsniveaus in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist, werden auch die bisher zurückgehaltenen Neubauräume in den meisten Fällen nicht weiter hinausgeschoben werden.

Auf der am 20. d. M. stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der I. G. Farbenindustrie-A. G. wurden die feinerzeitigen Angaben über die neue Finanztransaktion im Zusammenhang mit der neugegründeten I. G. Chemie Basel ergänzt. Gleichzeitig wurden über den Stand des Unternehmens und die Aussichten des Jahresabchlusses für 1928 ziemlich allgemeine Ausführungen gemacht, die jede positive Angabe streng vermieden. Doch konnte die „Enttäuschung“ der Börse über die knappen Verlautbarungen und die Nichtäußerung zu der Höhe der Dividende für 1928 — die, wie schon auf der kürzlichlichen Aufsichtsratsitzung erklärt wurde, erst in der Bilanz im Mai bekanntgegeben werde —, nur so aufgefaßt werden, daß übertriebene Publizierungshoffnungen „enttäuscht“ wurden. Die Verwaltung ließ jedenfalls die Dividendenfrage offen, obwohl gerade vor der Generalversammlung an der Börse eine 13proz. Dividende in bestimmter Form „taxiert“ wurde und zu diesem Kurs Dividendenscheine für 1928 gehandelt wurden. Auch über die Einführung der I. G. Farbenaktie an der New Yorker Börse wurde nichts neues bekanntgegeben.

Weinbau und Weinhandel.

Die rheinpfälzischen Weinversteigerungen der jüngsten Zeit nahmen einen ungleichmäßigen Verlauf. Bei der Versteigerung des Ruppertsberger Winzervereins zeigte sich das Geschäft belebter und demgemäß waren auch die Preise auf der ganzen Linie den gegenwärtigen Verhältnissen am Weinmarkt entsprechend gut. Befriedigend schloß auch die Weinversteigerung des Königsbacher Winzervereins und des Weingutes Dr. Knecht Erben in Neustadt a. d. S. ab. Bei der gemeinsamen Weinversteigerung der Weingüter Friedrich Wilhelm Ruprecht, Chr. Karl Ruprecht und Ernst Köhler-Ruprecht, Kallstadt, gingen im Gegensatz zu den vorhergehenden Ausschöten eine ganze Reihe von Nummern wegen ungenügender Gebote zurück. Die 1000 Liter 1927er Kallstadter wurden mit 1000—2010 M., durchschnittlich mit 1450 M., bewertet. Einen klotten Verlauf nahm dann wieder die Weinversteigerung des Winzervereins Niederkirchen bei Deidesheim (Mitglied des Verbandes deutscher Naturweinversteigerer), wobei gute Preise erzielt wurden, und zwar für die 1000 Liter 1927er Deidesheimer 1240—1640 M., Forster 1490, 1520 M., für 1928er Forster 1470—1730 M., Deidesheimer 1560—1910 M. Die Ungsteiner Winzergenossenschaft schloß nicht so gut ab. Bei schleppendem Geschäft wurden gedrückte Preise erzielt, die sich für die 1000 Liter Ungsteiner wie folgt stellten: 1927er 930—1680 M., 1928er 1200—1740 M. In den übrigen deutschen Weinbaugebieten herrscht einwachen noch Ruhe im Weinversteigerungsgeschäft, doch nehmen auch dort die Weinversteigerungen in der aller-nächsten Zeit ihren Anfang. Zu berichten bleibt noch über eine Versteigerung luxemburgischer Weingutes in Grevenmacher durchgeführt wurde und bei der 13 Fuder aus besten Lagen zum Ausbeut gelangten. Es wurden je Fuder 6400 bis 10 000 luxemburgische Franken erzielt.

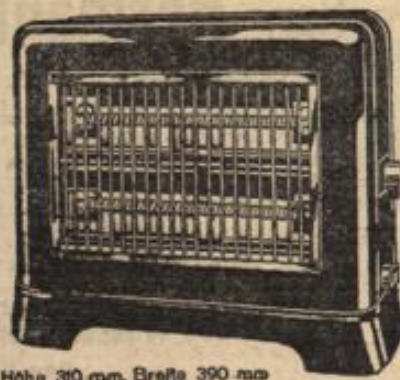
Das freihändige Weingeschäft ist unverändert ruhig. In Rheinhessen fand jüngst ein Umsatz von 10 Stück 1928er zu je 1050 M. statt. In der Rheinpfalz werden im Großhandelsverkehr für 1928er Oberhaardter Weingutes 750—800 M. und darüber je Fuder (1000 Liter) und für 1928er Rotweine 700—720 M. und mehr angelegt. Das Weingeschäft wird naturgemäß noch sehr stark durch die Kälte beeinflusst, da jeder Verkauf unmöglich ist.

Buchführungen
Bilanz
Steuerangelegenheiten
J. Thiel Bücherrevisor
Bismarck-Ring 10

**Wiesbadener
Automobil-Privat-Fahrschule**
größtes u. erfolgreichstes Institut am Platze
Inh. **A. Brezing**, Ing.
Bertramstr. 15, Telefon 23016
übernimmt die Ausbildung v. Kraftfahrzeugführern f. alle Klassen unter persönl. Leitung
Auto- und Motorrad-Reparaturen
aller Art werden in bekannt sorgfältiger Weise bei billigster Berechnung ausgeführt
**Massiv-Relienlager
Moderne Relienpresse.**

Sie brauchen nicht zu frieren!

Die ideale Zusatzheizung für die Uebergangsmonate ist der elektrische AEG-Leuchtofen. Hebt Wohlbefinden u. Arbeitsfreude.



Elegante und gediegene Ausführung • Eisen, brüniert.
Reflektoren hochglanz vernickelt, zweifache Regelung.
Tragbar, an jede Lichtleitung anzuschließen. Preis RM. 25.—

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften den

FURNICULUS

Man achte genau auf die Marke Union! **Heizt** **Bricketts** Hohe Heizkraft, altbewährt. Sauber, billig, allbegehrt. Man achte genau auf die Marke Union!

Zentra Uhren
nur in Geschäften mit dem roten Zentra-Wappen zu haben.
DIE GARANTIE-UMR DEUTSCHER UHRMACHER

Wir empfehlen:
Das neue Wiesbaden
von Lehrer I. H. G. H. BRILL
Preis RM. 1.—
erschaffen in unserem Verlag und in allen Buchhandlungen
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



Vollstrauertag.

Am 24. Februar 1929 findet die Feier um 3.30 im
Paulinenschlößchen
statt.

Antreten 3.10 vor dem Paulinenschlößchen, Einrücken 3.15.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Kreis-Kriegerverband Wiesbaden-Stadt
Krieger- u. Militärverein Wiesbaden 1879
Wiesbadener Militärverein
Krieger- u. Militärkameradschaft Wiesbaden.

F 238

Zurück.

Dr. Haub

Frauenarzt

Mühlgasse 17, I. 11½—12½ und 3—5
Telephon 29032

Heute morgen 11½ Uhr entschlief nach
kurzem, schwerem Leiden meine innigst-
geliebte Frau, meine treusorgende Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin
und Tante

Frau Elise Schwenk

geb. Deul

im Alter von 69 Jahren.

In stiller Trauer:

Karl Schwenk
Paula Stahn, geb. Schwenk
Rich. Stahn
und 2 Enkelkinder.

Wiesbaden, den 22. Februar 1929.

Die Einäscherung findet am Dienstag
vorm. 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Wir erfüllen hiermit die schmerz-
liche Pflicht, unsere Mitglieder
von dem Ableben unseres Kollegen

Herrn Sattlermeister
Joseph Kaiser
in Kenntnis zu setzen.

Wir verlieren in ihm einen
Berufskollegen, dessen Andenken
stets bei uns fortleben wird.

Sattler-Innung Wiesbaden.

Männergesang-Verein „Friede“

Unsern Mitgliedern hiermit die Trauer-
nachricht von dem Ableben unseres
geschätzten Ehrenmitgliedes

Herrn Hermann Trog

Derselbe war dem Verein ein lang-
jähriges treues Mitglied, dessen Andenken
in uns fortleben wird.

Die Beerdigung findet Montag, den
25. Februar, nachm. 3½ Uhr auf dem Süd-
friedhof statt und werden die Vereinsmit-
glieder zur zahlreichen Beteiligung gebeten.
Die Aktiven wollen sich um 3¼ Uhr am
Bortal sammeln.

Der Vorstand.



Wiesbadener Militärverein.

Unser langjähriges Mitglied

Kamerad Hermann Trog

ist von uns verschieden. Die Beerdigung
findet am Montag nachmittags um 3¼ Uhr auf
dem Südfriedhof statt. Wir bitten um zahlreiche
Beteiligung.

Der Vorstand.

Statt Karten.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am Donnerstagabend mein lieber
Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Joseph Kaiser

Sattlermeister

im 67. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Henriette Kaiser.

Wiesbaden (Saulgasse 4/6), den 22. Februar 1929.

Beerdigung: Dienstag, den 26. Februar, vormittags 9¼ Uhr von der Leichen-
halle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof.

Empfehle mein

Sarglager

für Erd- und Feuerbestattungen
zu mäßigen Preisen.

Heinrich Becht

Loreiring 8.

Telephon 23728.

Ausführung sämtlicher Bestattungs-Angelegen-
heiten sowie Ausrüstung in Bestatt.-Versicherung.

Künstl. Höhenjonne (Orig. Hanau)

Schweb Massage, Kopf-, Gesicht-, Hand- u. Fußpflege,
Elektrolyse (Haare u. Wurzeln in für immer entfernt),
Rhythmischer Gymnastik- und Tanz-Unterricht.

Paula v. Volkmann, Wilhelmstr. 60, I. Tel. 22728.

Ammon'sches
Verdauung nicht
funktioniert,
so essen Sie abends
1-3 Stück

Cascarillas.

Sie schmecken gut und regeln Ihren Stoffwechsel.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Grippe-Tabletten

Adler-Apotheke, Kirchgasse 40.

Unsern Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser
Gründungs- und Ehrenmitglied

Herr Hermann Trog

am 21. d. M. verschieden ist.

Von der Gründung unseres Vereins an, bis ihn als Greis seine
Kräfte verließen, war er unermüdlich in unserer Sache tätig. Die
Achtung und Anerkennung, die er sich bei unseren Mitgliedern
und deren Angehörigen erworben hat, sichern ihm ein ehrendes
Gedenken weit über das Grab hinaus.

Das Erscheinen bei der Beerdigung am Montag, den 25. d. M.,
nachm. 3½ Uhr auf dem Südfriedhof ist Ehrenpflicht.

Verein der Bierverleger
von Wiesbaden, Mainz und Umg. E. V.
Der Vorstand.

Meine liebe herzensgute und treusorgende Mutter,
Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Ottilie Schweinsberg, Wwe.

geb. Well

ist gestern mittag nach kurzem, schwerem Leiden sanft
entschlafen.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:
Otto Schweinsberg.

Wiesbaden (Rüdesheimer Str. 25), den 23. Februar 1929.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 26. Februar, vormittags
9 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Von Kranzspenden bittet man
im Sinne der Entschlafenen abzusehen.

Warme, wollene
Leibwärmer
Lungenschützer
Kniewärmer
Nierenschützer
Reformhaus Meyrer
71 Rheinstraße 71



Sehr alte Leute

haben zeitlebens eine
gute Verdauung ge-
habt. Wer sie nicht hat,
stirbt oft vor dem 60.
Lebensjahre. Verlang
Sie in Ihrem eigenen
Interesse

kostenlos
unsere Aufklärungs-
schrift „Wie lange
möchten Sie leben?“
Eine Probe Dr. Zinssers
Gesundheitspillen wird
kostenlos beigelegt.
Unsere echten Gesund-
heitspillen aus Krau-
tern hergestellt. (Schachtel
Mk 1.80 erhalten Sie in
fast allen Apotheken
Dr. Zinsser & Co.
G.m.b.H.,
Leipzig 230.

F 89

Heute nachmittag 1 Uhr entschlief sanft
nach kurzem, schwerem Leiden unsere
liebe Freundin und frühere Mitschülerin
der Kaderschule zu Saarbrücken

Ottillie Schweinsberg

geb. Well.

In tiefer Trauer:

Fanny Böhning
Else Böhling, geb. Johannes
Emma Baumert, geb. Glagau
Toni Sophar, geb. Ströbe

Wiesbaden, den 22. Februar 1929.

Im Tode vereint.

Todes-Anzeige.

Nach 14 Tagen ist unsere gute Tochter,
Schwiegertochter, Schwester u. Schwägerin

Frau Käthe Lewalder

geb. Kreuter

im Alter von 28 Jahren ihrem lieben Manne
in die Ewigkeit gefolgt.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Kreuter
Kaiser-Friedrich-Ring 2
Familie Lewalder
Ellenbogengasse 7.

Wiesbaden, den 21. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den
25. Febr., nachm. 1 Uhr auf dem Süd-
friedhof statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsere liebe herzensgute Mutter, Schwester,
Schwiegermutter und Großmutter

Frau Katharine Bebel, Wwe.

geb. Schmitt

nach langem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden im Alter von fast 71 Jahren zu sich
in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ida Bebel, Wwe.

Wiesbaden, den 21. Februar 1929.
Karlsruhe 3.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
den 26. Februar 1929, nachmittags 3 Uhr
auf dem Südfriedhof statt.

Nachruf.

Heute fand in aller Stille die Einäscherung
unseres lieben Freundes, des

Herrn Georg Schlein

statt. Wir danken vor allem dem Herrn Pfarrer
Dr. Ott für seine inhaltsreichen und trös-
tlichen Worte, ebenso danken wir allen seinen
Freunden, die ihm das letzte Geleit erwiesen
haben. Wir werden seiner nie vergessen.

Seine Freunde.

Wiesbaden, den 20. Februar 1929.

Danksagung.

Für alle Beweise aufrichtiger Teilnahme
bei dem Heimzuge ihres lieben Gatten
und Vaters

August Steppek

danken auf diesem Wege herzlichst

Frau Christine Steppek
nebst Kindern.

Nervöse, abgehetzte Menschen

Sollten weder Bohnenkaffee noch schwarzer Tee trinken! Die darin enthaltenen Gifte peitschen die Nerven noch mehr auf und rauben den wertvollen Schlaf. Wer nervös ist und schwache Nerven hat, wer an Schlaflosigkeit, Schwäche, Kopfschmerzen, Nervenüberreizung, Schwindelanfällen, nervösen Magen- und Darmleiden, Angstzuständen und Melancholie leidet, sollte an Stelle dieser Getränke lieber den aromatischen, beruhigenden und gesundheitsfördernden **Philippburger Herbaria-Nerven-Tee** zu sich nehmen. Dieser Kräutertee besteht nur aus sorgfältig ausgesuchten, absolut giftfreien und heilbewährten Kräutern.

Bursera usw. Er hat keine unangenehmen Nebenwirkungen oder schädlichen Einflüsse wie manche anderen Nervenberuhigungsmittel. Wie er wirkt, lagen Ihnen am besten nachstehende Dankschreiben, einige der vielen, die uns laufend zugehen:

... Seitdem ich den Nerven-Tee trinke, bin ich ein ganz anderer Mensch geworden und fühle mich wie neugeboren.
ges.: Rudm. Boritz, Rittsch-Schacht.
... Der Tee ist vorzüglich, er stärkt und beruhigt die Nerven, ich kann viel besser schlafen.
ges.: Joh. Reutter, Nebristen.

... daß meine Nervenleiden nach Gebrauch eines **Herbaria** vollständig verschwunden sind.

ges.: R. Reinebr, Trier.

Nach 20 Jahren, evtl. zusätzl. 20 Jahre. Nachahmungen bitte zurückweisen, nur die Marke „Herbaria“ bürgt für Echtheit!

Alleiniger Hersteller:

Herbaria: Kräuterparadies, Philippsburg R 597, Baden. Wiesbaden, Schützenhof-Apothek, Langgasse 11. F36



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, meinen innigstgeliebten unvergesslichen Mann, unseren guten treuberechtigten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Philipp Bouffier

Postassistent

im Alter von 61 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefstem Schmerz:

Anna Bouffier, Wwe.
geb. Knittweis
Elisabeth Bouffier
Karl Knittweis und Frau
Anna, geb. Bouffier.

Robert Görner und Frau
Käthe, geb. Bouffier
Wilhelm Fischer u. Frau
Emmi, geb. Bouffier
und 2 Enkelkinder.

Wiesbaden, Erbach a. Rh., Frankfurt a. M., den 22. Februar 1929.
Johannisberger Straße 3, I.

Die Beerdigung findet statt am Montag, 25. Febr., 4½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus. — Das Seelenamt ist am gleichen Tage, vorm. 7.15 Uhr in der Dreifaltigkeitspfarrkirche.

Statt besonderer Anzeige.

Mein herzensguter Mann, unser lieber Bruder, Onkel und Schwager

Herr Gustav Sichel

ist heute morgen im Alter von 56 Jahren infolge eines Schlaganfalls sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden (Moritzstraße 37), den 22. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 3 Uhr von der Halle des isr. Friedhofs, Platter Straße, aus statt.

Blumenspenden und Beileidsbesuche dankend verboten.

Statt Karten.

Donnerstag früh 6 Uhr wurde mein herzensguter, treusorgender Mann, unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Wilhelm Krempler

Veteran von 1866—70/71

im hohen Alter von 84½ Jahren in die ewige Heimat abgerufen.

In tiefer Trauer:

Anna Krempler, Wwe., geb. Kessler Adolf Naiser
Anna Ackermann, geb. Krempler Erik Ackermann
Klara Naiser, geb. Krempler Hans Ackermann

Wiesbaden (Oranienstraße 52, II.), den 21. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Februar um 5 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe unvergessliche Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Schwester

Frau Elisabeth Kaiser

geb. Müller

im 64. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christoph Kaiser, nebst Kindern.

Wiesbaden-Biebrich, Clemensen (Nordamerika).
Waldstraße 128.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. Februar, nachm. 2.30 Uhr von der Leichenhalle des Biebricher Friedhofes aus statt.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag abend entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ludwig Krieger

Holzhausermeister

im vollendeten 66. Lebensjahre.

Wiesbaden-Dotzheim, den 22. Februar 1929.

In tiefer Trauer:

Frau Katharina Krieger, Wwe., geb. Schäfer
nebst Kindern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Februar, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Obergasse 79, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Donnerstag früh um 2¼ Uhr verschied sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der Fabrikant

Karl Franz Schäfer

kurz nach dem vollendeten 60. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

Heddy Zars, geb. Voltz Otto D. Schäfer u. Frau
Paul Zars, dipl. Ing. Hedwig, geb. Sondernmann
Johanna Brünger, geb. Schäfer Arthur Schäfer, Dr. med. u. Frau
Friedr. Ed. Schäfer u. Frau Sophie, geb. Pottgießer
Ellsabeth, geb. Lejeune Charlotte Rosiefsky
und 3 Enkelkinder.

Wiesbaden, den 21. Februar 1929.
Lanzstraße 3.

Die Einäscherung findet statt im Krematorium zu Mainz Montag, 25. 2., vormittags um 11 Uhr. — Versammlung der Trauergäste vor dem Bahnhof Wiesbaden, wo elektr. Wagen bereit stehen um 10¼ Uhr.

Am 21. Februar entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanne Rinke

geb. Schmitz

im Alter von 51 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Max Rinke
Margar. Metzger, geb. Rinke
Herta Rinke
Fritz Metzger.

Wiesbaden, Remscheid, Solingen, Hagen und Elberfeld.
Bismarckring 24

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Februar, nachmittags 1½ Uhr auf dem Südfriedhof statt.



Nerven richtig ernähren!

Geht alle an, die gesund und stark bleiben und ein blühendes Aussehen erhalten wollen.

Nur richtig ernährte Nerven geben Männern wie Frauen volle Arbeitsfreudigkeit, Energie, Erfolg in Beruf und Leben sowie ein blühendes, um Jahre verjüngtes Aussehen. Erfahrene Ärzte verordnen daher Biocitin, diesen vortrefflichen, nach dem Verfahren von Prof. Habermann hergestellten, wissenschaftlich fundierten Nerven-Nährstoff als Kräftigungsmittel für die Nerven, insbesondere bei folgenden Beschwerden: auf nervöser Grundlage: Kopfschmerzen, Verstimmung, Reizbarkeit, schlechte Laune, schlechter Schlaf,

Appetitlosigkeit, träge Verdaulichkeit. Wenn alles mißlingt und nichts nach Wunsch gehen will, weil seine Nerven nicht widerstandsfähig, d. h. nicht richtig ernährt sind, wer infolgedessen schlecht aussieht und vor der Zeit gealtert ist, der versuche es einmal mit Biocitin und lege damit seine Nerven in Stand. Man wird erkannt und beglückt zugleich sein über die verblüffenden Wirkungen. Man wird frisch, leistungsfähig und springlebensbig und erhält eine frohe Laune, die ansehend wirkt. Man wird beliebt und begehrt. Und das

Aussehen verjüngt sich um Jahre.

Auf Wunsch sendet die Biocitinfabrik Berlin SW 29/36. eine Broschüre „Moderne Nervenpflege“ kostenlos (Biocitin-Tabletten zu 1,90 RM. und 3,60 RM. in Apotheken und Drogerien).

BIOCITIN



Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 2 Uhr ist unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Frau Anna Dormann Wwe.
geb. Beck

nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden im 62. Lebensjahr sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Theodor Böhm und Frau, Marie, geb. Dormann
Kurt Doogs und Frau, Lina, geb. Dormann
Hans Dormann und Frau, Emilie, geb. Schuler
Paul Leonhardt und Frau, Margarethe, geb. Dormann
und Enkelkinder.

Wiesbaden, Buenos-Aires, den 23. Februar 1929
Emsen Straße 44.

Feuerbestattung: Montag, den 25. Februar, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof. — Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen und Blumenspenden abzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter unvergeßlicher Mann und Vater

Otto Klein

im Alter von 76 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Klein, geb. Ermert.

WIESBADEN, SCHWERIN, den 22. Februar 1929.
Nerotal 11.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 26. Februar, 12 Uhr mittags auf dem Südfriedhof statt.

Hebr. 13, 8.

Für alle Beweise liebevoller Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer treuen Mutter erfahren durften, danken wir herzlichst.

Die trauernden Geschwister Kurz.

Wiesbaden-Igstadt, im Februar 1929.

Am Donnerstag, den 21. Februar, entschlief nach schwerem Leiden unsere liebe gute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Elisabeth Münch.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Philipp Schäfer.

Wiesbaden, den 23. Februar 1929.
Dotzheimer Str. 61

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 26. Februar, vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Heute morgen verschied unsere liebe gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Clara Beck

geb. Brehmer

im 79. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Horn
Familie Beck.**

Wiesbaden, Berlin.

Die Einäscherung und Trauerfeier findet am Dienstag, den 26. Februar 1929, mittags 12¼ Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt.

Herzlichen Dank

allen denen, welche uns beim Heim- gange unseres lieben Entschlafenen ihre liebevolle Teilnahme bewiesen haben.

Im Namen

der trauernd Hinterbliebenen:

Frau Anna Petri, Wwe.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die wohlthuende Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen.

Besonders herzlichen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ott für die trostreichen Worte am Grabe.

Carl Dröser

Josefine Altenkirch Wwe.

Wiesbaden, den 23. Februar 1929.
Herrngartenstr. 13

Am 21. d. M. wurde mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Peter Hackel

im 74. Lebensjahr von seinem Leiden erlöst.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Elise Hackel, geb. Fischer

WIESBADEN (Steingasse 14), 23. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Montag vormittag 9¼ Uhr vom alten Friedhof aus auf dem Nordfriedhof statt.

Herzlichen Dank allen denen, die unser liebes Mütterchen

Frau Phil. Martin

geb. Gruber

zur letzten Ruhe geleiteten.

Familie Joh. Heist.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heim- gange unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmine Appel, Wwe.

Wiesbaden, den 23. Februar 1929.
Hermannstraße 18.

NB. Das Flaschenbieregeschäft werde ich in unveränderter Weise weiterführen und bitte das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heim- gange unserer lieben Entschlafenen, sowie für die schönen Kranz- spenden und Beileidskarten sagen wir unsern innigsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Schüller für seine wohl- tuenden Trostesworte.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Peter Kuhlmann.

Wiesbaden (Göbenstraße 1), 23. Februar 1929.